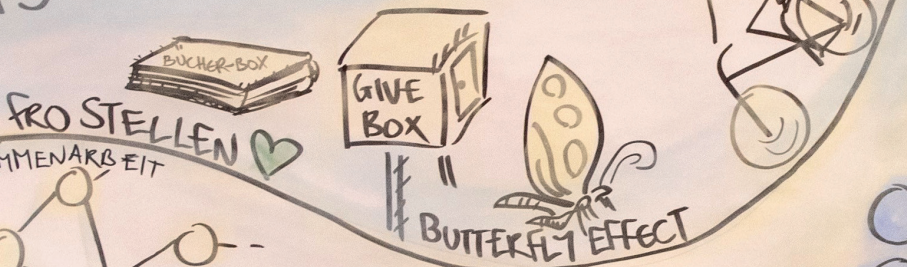


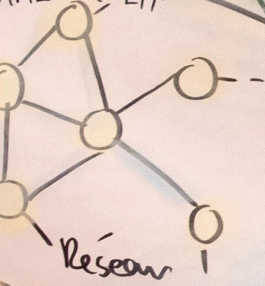
Eng Gemeng fir jiddereen

#mertzigtall

gemeinwohloökonomie

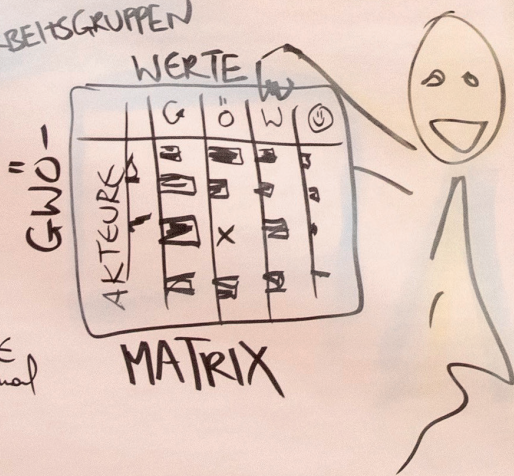


FRO STELLEN
KOMMUNIKATION



«Durch Zertifizierung made mir eng kooperativen Wert fir dass die Actere mat Leije Standards bekommt gin.» - S. Diago

ARBEITSGRUPPEN

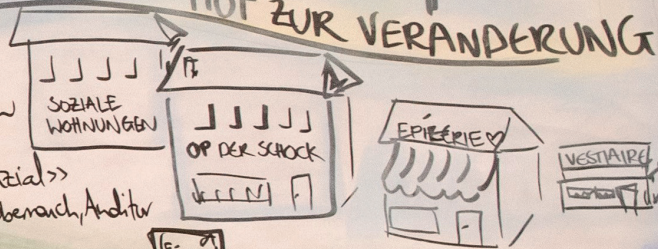


VOTE UNANIME
an Conseil communal
März 2019

«Eng positiv GWÖ-
Paradigma wäert
hoffentlich kommen...»
- Kolbusch

«Mertzigt hatte
immer offene Ohren
fir Vorschläge +
Entwicklungspotenzial»
- B. Obernach, Auditor

MUT ZUR VERÄNDERUNG



MENSCHENWÜRDE =
SOLIDARITÄT + SOZIALE GERECHTIGKEIT

MITBESTIMMUNG + TRANSPARENZ
ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

«Vorbild karakter zeigen +
Entwicklungspotenzial
erkennen.» - A. von Dewitz

KAPITALE
fir eng
Annerkung
vum
System

MATAARBECHT
ABEZEIEN
WÄERTSCHÄFT

GWÖ
LUXEMBURG

Innovativ
Inklusiv
Preventiv
- G. An



#Mertzig4all
Eng Gemeng fir jiddereen



GEMENG MÄERZEG



KlimaPakt
meng Gemeng engespielt sech



MARTIACO

Spezialeditioun
Gemeinwohl-Ökonomie
unter der Verantwortung des
Bürgermeisters und den Schöffen

Fotos

Fränk Henkes, Steve Rayyan
Mack, Gemeng Mäerzeg

Illustrationen

Jason Goldschmit

Layout

Art & Wise Creative Studio
Beckerich

DRUCK

Reka



SCAN ME



Vorwort

Mertzig ist eine junge und dynamische Gemeinde, die politisch wie administrativ personaltechnisch ganz neu aufgestellt ist. Das Dorf hat in den letzten Jahrzehnten eine beeindruckende demografische Entwicklung durchlaufen. Dies stellt uns vor große Herausforderungen.

Wir renovieren und planen die kommunalen Infrastrukturen konsequent inklusiv und generationsübergreifend, ganz im Sinne einer „Gemeinde für Alle“!

Wir bringen die Gemeinde Mertzig energietechnisch auf den letzten Stand der Entwicklung.

Wir modernisieren die informatische und kommunikationstechnische Infrastruktur der Gemeinde, um regelmäßig, detailliert und objektiv über die Aktivitäten und Projekte zu berichten.

Wir wollen die öffentlichen Gelder besser nutzen, um mit weniger mehr zu tun, ganz im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, um die Gemeinde fit zu machen für die Zukunft und um den kommenden Generationen Perspektiven zu schaffen.

All dies geschieht nach einem roten Faden. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht die Wertepolitik: Menschenwürde, Gleichbehandlung, Solidarität, soziale Gerechtigkeit und Zusammenhalt, ökologische Nachhaltigkeit, demokratische Mitbestimmung. Das Wirtschaftsmodell der Gemeinwohl-Ökonomie hilft uns, die Arbeit und die Anstrengungen durch das Instrument der Wertematrix zu analysieren, zu hinterfragen und zu kanalisieren.

Wenn die Gemeinden per Definition dem „Gemeinwohl“ verpflichtet sind, ist und bleibt das aber keine Selbstverständlichkeit.

Es geht darum, jeden politischen Schritt nach dem Wertemodell zu analysieren, nach

#Mertzig4all - Eng Gemeng fir jiddereen #Gemeinwohl-Ökonomie - #GWÖ - #Leader

dem Pro und Kontra, um dann zum bestmöglichen Resultat oder Kompromiss zu gelangen - zum Wohl der Allgemeinheit. Kurzfristig, vor allem aber auch mittel- und langfristig, im Sinne der nachhaltigen Entwicklung unserer Gemeinde, Luxemburgs, Europas und darüber hinaus.

Das alles geschieht nicht alleine. Die Gemeinde Mertzig ist stark vernetzt in der Region, sucht Kooperationen, bündelt Kräfte und schafft so Synergien. Ein wichtiger Partner ist die Leader-Region Atert-Wark*, in der Mertzig neben den 10 Gemeinden des Syndikats „Réidener Kanton“ die 11. Mitgliedsgemeinde ist.

#Mertzig4all ist ein Leader-Projekt! Nach fast zweijährigem Prozess sind wir jetzt die erste offizielle Gemeinwohl-Ökonomie-Gemeinde Luxemburgs. Dank Leader bekommt unser Schaffen auf Basis dieses Wirtschaftsmodells so mehr Visibilität in der Region.



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture
et du Développement rural

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Fons Jacques, Leiter der LEADER-Gruppe Atert-Wark: „Bei der Gemeinwohl-Ökonomie ist wie bei vielen anderen Prozessen der Weg das Ziel, denn Grundwerte wie Basisdemokratie und Solidarität lassen uns nur durch immer wieder angewandtes Training in eine menschlichere Gesellschaft hineinführen. Darum ist Mertzig als Gemeinde zu beglückwünschen für diese Vorreiterrolle die sie hier sowohl für Luxemburg als auch für das Wohl ihrer Bürger und Bürgerinnen einnimmt. Wie bei LEADER spielt der Prozess von unten hierbei eine tragende Rolle.“

* LEADER (englischsprachiges Akronym von französisch Liaison entre actions de développement de l'économie rurale, „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“) ist ein Maßnahmenprogramm der Europäischen Union, mit dem seit 1991 modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden. Lokale Aktionsgruppen erarbeiten vor Ort Entwicklungskonzepte. Ziel ist es, die ländlichen Regionen Europas auf dem Weg zu einer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen. Aufgrund des erfolgreich verlaufenden Einsatzes als so genannte Gemeinschaftsinitiative zwischen 1991 und 2005 ist der LEADER-Ansatz seit 2006 als eigenständiger Schwerpunkt in die Mainstream-Förderung aufgenommen worden (Wikipedia).

Aufgrund der Bemühungen in den letzten Jahren im Bereich Klimaschutz und Energieversorgung haben wir kürzlich das Audit des Europäischen Goldklimapakts bestanden. Die Vorschläge der Grünen Kommission werden konsequent umgesetzt. Zu wichtigen Projekten holt die Gemeinde aktiv die Meinung der Kommission ein und berücksichtigt diese bei der Planung und Umsetzung der Projekte.

Das Programm „Nachhaltigkeit macht Schule“ ist ein wichtiges Element des aktiven Klimaschutzes. Die Sensibilisierungskampagne der „Energieagence“ wird in luxemburgischen Grundschulen mit großem Erfolg durchgeführt, wie auch in Mertzig. Mit ca. 1.000 Kindern landesweit pro Jahr hat diese Kampagne eine enorme Auswirkung auf die Gesellschaft, da Kinder die besten Botschafter und Multiplikatoren sind. Sie sind die Erwachsenen von morgen.

Darüber hinaus hat sich die Gemeinde Mertzig dem Netzwerk der Klimabündnis-Gemeinden angeschlossen. Wir sind Mitglied der Umweltberatung Luxemburgs und sensibilisieren als Anti-Gaspi-Gemeinde gegen unnötige Lebensmittelverschwendung. Dank des Programms „Natur genießen“ vom Naturschutzsyndikat SICONA kochen wir im Schulrestaurant regional, bio und fair!

Die interkommunalen Syndikate SICONA, SIDEC, SIDEN, DEA und SIGI unterstützen die Gemeinde bei der Umsetzung von Naturschutzprojekten, bei der Gewährleistung eines nachhaltigen Abfall- und Abwassermanagements, bei der Bereitstellung einer qualitativ hochwertigen Wasserqualität und eines effizienten Netzwerks. Sie kann auf hochqualifiziertes informatisches Knowhow zählen in einem digital vernetzten Umfeld.

Als offizielle Fairtrade-Gemeinde setzt sich Mertzig für einen fairen Handel mit den Produzenten in Afrika, Asien und Lateinamerika ein. Haben Sie sich jemals gefragt, warum die Kluft zwischen Arm und Reich immer grösser wird? Warum werden Menschen anderswo ausgebeutet, damit wir Produkte billig kaufen können? Warum leiden so viele Menschen unter Stress und Wettbewerbsdruck? Warum wird Burnout immer mehr zu einem häufigeren Phänomen? Muss es immer mehr sein?

Die politische Debatte um das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Wohlergehens zeigt auch, dass das Gemeinwohl einer Gesellschaft nicht nur im materiellen Wohlstand liegt. Die

sozialen und nachhaltigen Kriterien werden in der Regel vernachlässigt. Deshalb setzen wir uns für die Weiterentwicklung dieses Messinstruments ein, um es konkreter in die Praxis umzusetzen.

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, muss im gegenwärtigen Wirtschaftssystem billig produziert werden. In dieser Logik ist es für Unternehmen von Vorteil, die sozialen und nachhaltigen Kriterien so zu vernachlässigen, damit die Produkte oder Dienstleistungen am billigsten angeboten werden können. Unternehmen die so handeln, dominieren den Markt, weil billig sich besser verkauft.

Die Umwelt wird zunehmend belastet, was unsere Gesundheit und unsere Zukunft gefährdet. Immer mehr Menschen leiden unter Isolation und Stress.

Dies kann jedoch dank der Gemeinwohl-Ökonomie geändert werden. Ethisches Handeln sollte sich lohnen, Rücksichtslosigkeit sollte missachtet werden. Unternehmen, die zum Wohl unserer Gesellschaft beitragen, sollten belohnt und als erfolgreich angesehen werden.

Dadurch dass immer mehr private und öffentliche Akteure sich der Gemeinwohl-Ökonomie verschreiben, schaffen wir konkrete Perspektiven für die Unternehmen, die sozial und nachhaltig handeln.

Das Gemeinwohl kommt allen Menschen zugute. Das ist unsere Chance für eine gerechtere Welt!

Youth & Work bietet Teenagern und jungen Erwachsenen individuelles Coaching und Beratung auf der Suche nach einer Ausbildung und einem Job. Youth & Work ist ein starker Partner der Gemeinde und lieferte wertvolle Beiträge in den Workshops. Youth & Work unterstützt die Gemeinwohl-Ökonomie, weil sie starke Impulse für eine gemeinsame, demokratische und transparente Wirtschaft gibt. Gleichzeitig kann sich die Gemeinde langfristig weiterentwickeln und verbessern. Der Mensch mit seinen Bedürfnissen steht hier im Mittelpunkt.

Die Gemeinde Mertzig organisiert regelmäßig ein Repair-Café, wo sich ehrenamtliche Reparierer mit Menschen aus der Gemeinde treffen, die etwas zu reparieren haben:

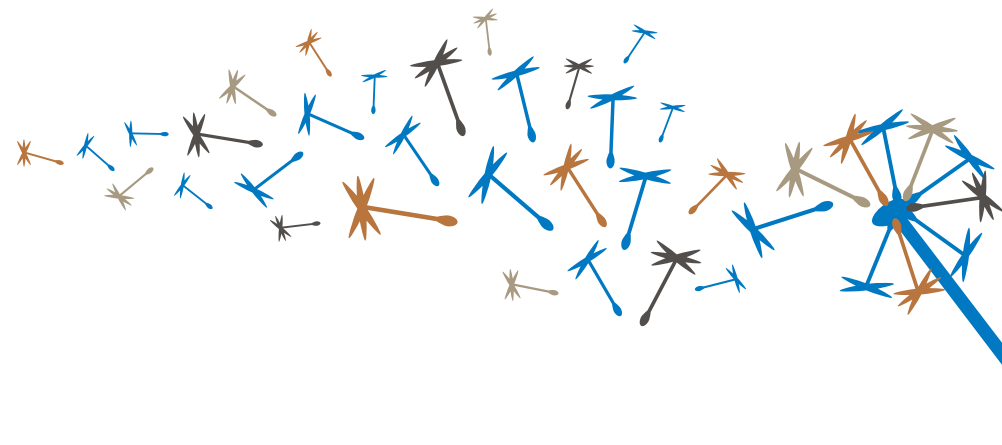
kleine Elektrogeräte, Kleidung, kleine Möbel usw. Bei einer guten Tasse Fairtrade Kaffee entstehen neue soziale Kontakte und Freundschaften. Dabei wird nicht nur Geld gespart, sondern auch Ressourcen, was ganz im Sinne der Kreislaufwirtschaft ist.

Die Gemeinde Mertzig ist stolz auf ihre Bücher- und Give-Box. Die Gemeinwohl-Ökonomie hat zwei Säulen: eine soziale und eine nachhaltige. Die Bücher- und Give-Boxen sind konkrete Beispiele für gemeinnützige Projekte. Hier können die Bürger alle Artikel oder Bücher hinterlegen, die sie nicht mehr benötigen und die sich noch in gutem Zustand befinden. So wird die Lebensdauer dieser Objekte verlängert und es wird denen geholfen, die keine so breiten Schultern haben.

Unsere erste Gemeinwohl-Ökonomie-Bilanzierung, die Organisation der Workshops und den Kontakt mit der internationalen Organisation verdanken wir dem GWÖ-Berater Gregor Waltersdorfer, der uns während der gesamten Prozesse begleitet hat.

Gregor Waltersdorfer: „In dem Prozess schafften 22 engagierte Bürger, Kooperationspartner, Interessierte und Gemeinde-Bedienstete mit. So entstand der Gemeinwohl-Bericht, der alle erwähnten Maßnahmen vom Bau neuer Infrastrukturen über Kooperationen bis hin zur Sensibilisierung und noch viele mehr strukturiert. Die Gemeinde Mertzig weiß damit wie sie noch besser zum Gemeinwohl beitragen kann. Zum Abschluss überprüfte ein Auditor den Bericht und bewertete die Gemeinwohl-Maßnahmen. Das macht Mertzig zur ersten Gemeinwohl-Ökonomie-Gemeinde Luxemburgs.“

Die Gemeinde Mertzig bedankt sich bei der LEADER-Gruppe, allen Mitarbeitern, den Partnern, den Workshop-Teilnehmern und letztendlich den BürgerInnen für die Unterstützung und Zusammenarbeit: #Mertzig4all.



Mike POIRÉ
Bürgermeister



Stefano D'AGOSTINO
Schöffe



Isabelle ELSEN-CONZEMIUS
Schöffin

Zusammenfassung

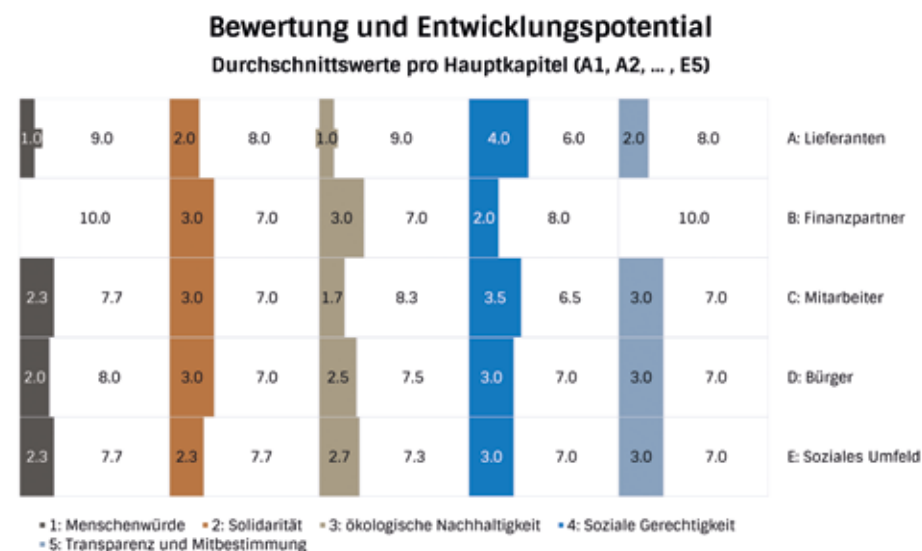
Der Gemeinwohl-Bericht der Gemeinde Mertzig zeigt anhand von 25 Hauptkapiteln den Beitrag der Gemeinde zum Gemeinwohl. **Die zentrale Frage pro Kapitel lautet:** Wie lebt die Gemeinde den Gemeinwohl-Wert (1 bis 5) gegenüber ihrer Berührungsgruppe (A bis E):

Gemeinwohl-Werte	Berührungsgruppen
1. Menschenwürde	A. LieferantInnen
2. Solidarität	B. FinanzpartnerInnen
3. Ökologische Nachhaltigkeit	C. MitarbeiterInnen
4. Soziale Gerechtigkeit	D. BürgerInnen und Wirtschaftsakteure
5. Transparenz und Mitbestimmung	E. Gesellschaftliches Umfeld

Um diese Frage zu beantworten, berichtete die Gemeinde, welche Maßnahmen sie in den letzten Jahren ergriffen hat und wie sie den Fortschritt messen will. Daraufhin stufte sie sich selbst auf folgender Bewertungsskala ein:

Bewertungsstufe	Punkte	Beschreibung
Vorbildlich	7 bis 10	Die Gemeinde ist Ideengeber und hat innovative Ideen umgesetzt.
Erfahren	4 bis 6	Die Maßnahmen sind evaluiert und zeigen gute Ergebnisse.
Fortgeschritten	2 bis 3	Die Gemeinde hat erste Maßnahmen umgesetzt.
Erste Schritte	1	Die Gemeinde zeigt einen guten Willen, setzt sich mit dem Thema auseinander und plant erste Maßnahmen.
Basislinie	0	Die Gemeinde hält sich an die Gesetze.
Risikobehaftet	Negativ-Punkte	Es bestehen (hohe) Risiken und es wurden noch keine Maßnahmen eingeleitet.

Ein Auditor kontrollierte die Angaben im Bericht und nahm die endgültige Bewertung vor. Die folgende Übersicht zeigt die durchschnittliche Bewertung in den 25 Hauptkapiteln. Da viele Hauptkapitel Unterkapitel haben, wurden für die Übersicht Durchschnittswerte gebildet.



15. Juli 2019: Mertzig auf Besuch bei der Gemeinde Peißenberg in Bayern

Von links nach rechts stehend: Stefano D'Agostino (Schöffe der Gemeinde Mertzig, Luxemburg), Fons Jacques (Leiter der Leader-Aktionsgruppe Atert-Wark, Luxemburg), Helmut Dinter (Erster Bürgermeister der Gemeinde Wessobrunn), Brigitte Gronau (Sprecherin der GWÖ Regionalgruppe Weilheim), Mike Poiré (Bürgermeister der Gemeinde Mertzig), Marcel Barros (Vorsitzender der Umweltkommission der Gemeinde Mertzig), Manuela Vanni (Erste Bürgermeisterin der Gemeinde Peißenberg), Paul Lion (Mitglied verschiedener Kommissionen der Gemeinde Mertzig), Claude Fischer (Gründungsmitglied des GWÖ-Luxemburg Vereins), Tania Carvalho (Leiterin des Standesamtes der Gemeinde Mertzig), Amaro Garcia (Gemeinderat der Gemeinde Mertzig), Romain Schwind (Leiter des Bauhofes der Gemeinde Mertzig), Elisabeth Gutmann (Geschäftsführerin der Leader-Aktionsgruppe Auerbergland-Pfaffenwinkel e.V.), Von links nach rechts sitzend: Aender Schroeder (Sekretär und Leiter der Gemeindeverwaltung Mertzig), Gregor Waltersdorfer (GWÖ-Berater), Rainer Teelar (Klimaberater der Gemeinde Mertzig), Mike Masselter (Mitarbeiter des Bauhofes und Hausmeister der Gemeinde Mertzig).



GEMEINWOHL
ÖKONOMIE 
Bayern

EINE
ETHISCHE
WIRTSCHAFT
IST MÖGLICH

„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit
dient dem Gemeinwohl“
- Art. 121 Bayerische Verfassung

bayern.ecogood.org

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3	B4 Soziale Verantwortung der Finanzpolitik	27
Zusammenfassung	6	B4.1 Sozial gerechte Finanzpolitik	27
Inhaltsverzeichnis	8	B4.2 Sozial gerechte Anlagepolitik	28
Die Gemeinde Mertzig	10	B5 Rechenschaft und Partizipation in der Finanzpolitik	28
Die Gemeinwohl-Ökonomie	12		
Mertzigs Weg zur Gemeinwohl-Gemeinde	13	C MitarbeiterInnen und MandatsträgerInnen	29
A LieferantInnen und DienstleisterInnen	18	C1 Individuelle Rechts- und Gleichstellung	29
A1 Grundrechtsschutz und Menschenwürde in der Lieferkette	18	C1.1 Respekt gegenüber Einzelnen in der Organisation	29
A1.1 Grundrechtsschutz in der Lieferkette	18	C1.2 Sicherheit und Gesundheit	31
A1.2 Verfahrensrechte aller Betroffenen in der Lieferkette	19	C1.3 Diversität, Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit	31
A2 Solidarität in der Lieferkette	19	C2 Gemeinsame Zielvereinbarung für das Gemeinwohl	32
A2.1 Nutzen für die Gemeinde und die Bevölkerung	19	C2.1 Solidarische Zusammenarbeit	32
A2.2 Solidarische Geschäftsbedingungen	20	C2.2 Dienstleistungsorientierung auf den Gemeinnutz	33
A3 Umweltschutz in der Lieferkette	20	C3 Förderung ökologischen Verhaltens	33
A4 Soziale Verantwortung und Sozialstandards in der Lieferkette	21	C3.1 Umweltschonende Mobilität	33
A5 Öffentliche Rechenschaft und Mitsprache	23	C3.2 Ökologische Ernährung	34
A5.1 Transparenz für LieferantInnen	23	C3.3 Ökologische Kultur	34
A5.2 Mitentscheidung für EinwohnerInnen	23	C4 Gerechte Verteilung von Arbeit	36
B FinanzpartnerInnen und GeldgeberInnen	24	C4.1 Gerechte Verteilung von Leistung und Einkommen	36
B1 Integres Verhältnis zu FinanzpartnerInnen	24	C4.2 Soziale und gerechte Arbeitszeitgestaltung	37
B2 Ausgewogenes Verhältnis von Leistungen und Finanzen	24	C5 Transparente Kommunikation und demokratische Prozesse	38
B3 Ökologische Verantwortung der Finanzpolitik	26	C5.1 Transparenz in Informations- und Kommunikationsprozessen	38
B3.1 Umweltgerechte Finanzpolitik	26	C5.2 Demokratische Entscheidungsprozesse	38
B3.2 Umweltbewusste Anlagepolitik	26		
B3.3 Ökologische Steuern, Abgaben und Gebühren	27		

D	BürgerInnen und Wirtschaftsakteure	40	E	Gesellschaftliches Umfeld	57
D1	Schutz des Individuums	40	E1	Gestaltung der Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben aller	57
D1.1	Wohl des Individuums in der Gemeinde	40	E1.1	Die Wirkung der Gemeinde auf die Lebensqualität im Umfeld	57
D1.2	Menschenwürdiges Wirtschaften in der Gemeinde	42	E1.2	Rücksichtnahme auf Dritte im politischen Umfeld	58
D2	Solidarität in der Gemeinde	42	E1.3	Rücksichtnahme auf Dritte im gesellschaftlichen Umfeld	58
D2.1	Gesellschaftliches Wohlergehen	42	E1.4	Langzeitverantwortung für Mensch und Natur	59
D2.2	Solidarisches Wirtschaften in der Gemeinde	44	E2	Solidarität mit dem sozialen Umfeld	60
D3	Ökologische Nachhaltigkeit in der Gemeinde	44	E2.1	Kooperation mit öffentlichen TrägerInnen	60
D3.1	Ökologische Nachhaltigkeit öffentlicher Leistungen	44	E2.2	Kooperation mit Organisationen der Zivilgesellschaft	61
D3.2	Schaffung einer ökologischen Kultur	47	E3	Verantwortung für ökologische Auswirkungen	63
D3.3	Recht auf Natur	48	E3.1	Rücksichtnahme auf die Arbeit von TrägerInnen von Umweltverantwortung	63
D3.4	Ökologisches Wirtschaften in der Gemeinde	49	E3.2	Wahrung der Biodiversität in der Region	64
D4	Soziale Gerechtigkeit in der Gemeinde	50	E3.3	Handlungsspielraum für zukünftige Generationen	65
D4.1	Soziale Gerechtigkeit öffentlicher Leistungen	50	E3.4	Erhalt des Naturbezugs aller Menschen	66
D4.2	Schaffung einer sozialen Kultur	50	E4	Beitrag zum sozialen Ausgleich	66
D4.3	Soziales Wirtschaften in der Gemeinde	51	E4.1	Politische Mitverantwortung für den sozialen Ausgleich	66
D5	Transparente Kommunikation und demokratische Einbindung	52	E4.2	Förderung der gesellschaftlichen Integration	68
D5.1	Transparenz für die Bevölkerung	52	E5	Transparenz und demokratische Mitbestimmung	69
D5.2	Demokratische Beteiligung der Bevölkerung	53	E5.1	Förderung der Partizipation auf allen politischen Ebenen	69
D5.3	Information und Einbindung der Wirtschaftsträger bei der Standortentwicklung	54	E5.2	Förderung partizipativer Gesellschaftsstrukturen und Prozesse	69
			E5.3	Natur als Mitwelt des Menschen	70
				Abschlussevent	72

Die Gemeinde Mertzig

Fakten

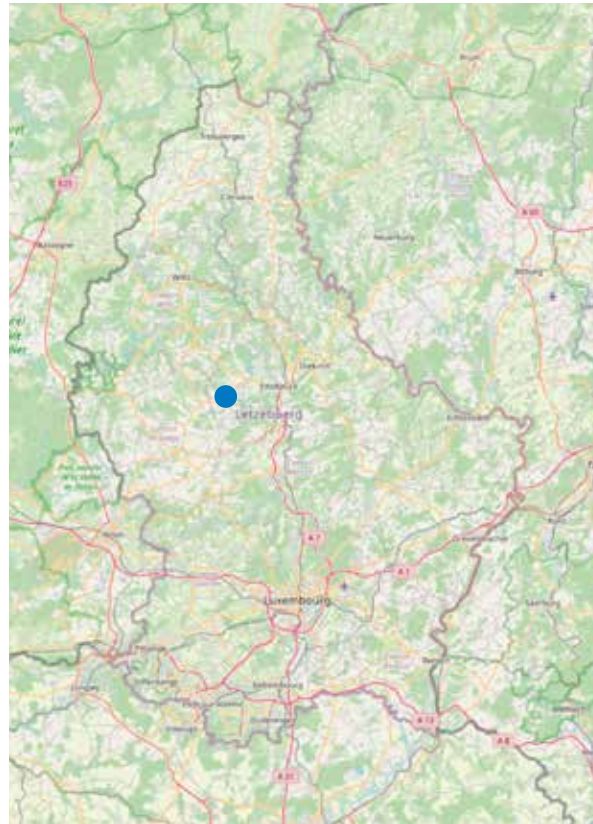
- Staat und Region:
Großherzogtum Luxemburg, Kanton Diekirch
- Homepage: www.mertzig.lu
- Anzahl EinwohnerInnen (Stand Ende November 2020): 2.293
- Anzahl MitarbeiterInnen (Vollzeitäquivalent): 19
- Höhe des ordentlichen Gemeindehaushalts:
5,6 Mio. € (2018); 6,17 Mio. € (2019);
6,7 Mio. € (2020)
- Investitionshöhe (außerordentlicher Haushalt):
5,3 Mio. € (2018); 5,97 Mio. € (2019);
4,42 Mio. € (2020)
- Berichtszeitraum: bis einschließlich 2020

Charakteristik

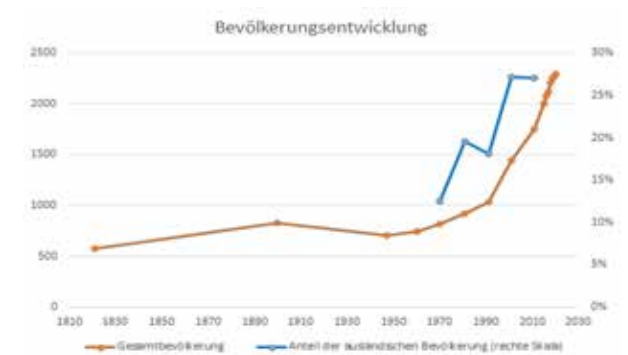
Mertzig ist eine dynamische Gemeinde, wie die Bevölkerungsentwicklung zeigt. Trotzdem ist Mertzig eine ländliche Gemeinde geblieben, mit landwirtschaftlichen Flächen und Wäldern von ca. 800 ha auf einer Gesamtfläche von 1110 ha. Mertzig ist ein guter Ort zum Leben. Die Gemeinde bietet ein umfassendes Angebot an kommunaler Infrastruktur, aktive Kultur- und Sportvereine, unberührte Natur, Restaurants und Geschäfte.

Geographische Lage

Mertzig liegt zentral im Großherzogtum Luxemburg an der Grenze zwischen dem Gutland und dem nördlichen Ösling.



Mertzig auf openstreetmap.org



Quelle: STATEC

Die jährlichen Bevölkerungswachstumsraten liegen seit 1990 deutlich über den Werten des Kantons und des Großherzogtums. Während Mertzig durchschnittlich um rund 3% wuchs, lag das Wachstum im Land bei 1,5% bis 2%.

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung ist in Mertzig wiederum gering: Mit 27,1% war er bei der letzten Volkszählung 2011 weniger als im Kanton Diekirch (36,7%) und im Großherzogtum (43%).

Mertzig hat eine verhältnismäßig junge Bevölkerung: Der Altersmedian liegt bei 37,8 Jahren, während er im gesamten Land bei 39,7 Jahren liegt. Die Arbeitslosenquote in der Gemeinde Mertzig ist mit 5,08% im Jahr 2018 (seit 15 Jahren: 5% +/- 0,1%) somit niedriger als im nationalen Vergleich (5,99%) und in Relation zum Kanton Diekirch (6,62%).

Geschichte

Mertzig ist eine der ältesten Gemeinden des Großherzogtums. Im 19. Jahrhundert verschmolzen die beiden Orte Ober- und Niedermertzig zu dem einzigartigen Dorf, das wir heute kennen. Dort, wo sich beide ehemaligen Orte vereint haben, befindet sich heute das neue Zentrum mit verschiedensten öffentlichen und privaten Versorgungseinrichtungen.

Der Sandsteinabbau in der Gemeinde wurde bereits seit der Römerzeit betrieben und prägte lange Zeit die Geschichte der Gemeinde. Er erlebte Ende des 19. Jahrhunderts seine Blütezeit. Mit dem „Mäerzeger Steen“ wurden Fenster, Treppen, Grabsteine, aber auch kleine Brücken, Gebäude und vor allem Kirchen gebaut, unter anderem in Mertzig, Ettelbrück, Diekirch, Arsdorf und Urspelt. Der letzte Mertziger Steinbruch wurde Ende der 1960er Jahre geschlossen.



© Jason Goldschmit

Goldschmit Jason: Geboren im August 1999 in Luxemburg, Erziehung und Grundschulabschluss in Mertzig, später Diplomabschluss der Sektion E am Lycée Classique de Diekirch, zur Zeit Schüler der Hochschule Trier im Bereich Kommunikationsdesign.

Aufgabenbereiche und Dienstleistungen der Gemeinde

„Pflicht“ - Sekretariat, technischer Dienst, Bauhof, Steueramt, Einwohnermeldeamt und Förster leisten:

- **Unterhaltung der Infrastruktur:** Straßen, Kanäle, Grünanlagen, Kirche, Kapelle, Friedhof, altes Pastorenhaus, altes Postgebäude, Schulgebäude, Sporthalle und Sportplätze
- **Ausstellen von Registerauszügen** Geburtsurkunden, Sterbeurkunden, Heiratsurkunden, usw.
- **Baugenehmigungen und Bauaufsicht**
- **Abwicklung „Chèque-Service Accueil“** Gutscheine für die außerschulische Kinderbetreuung
- **Verwaltung des Friedhofs**
- **Ökologische Bewirtschaftung des Gemeindewaldes**
- **Schule:** Die Gemeinde stellt und pflegt die Gebäude samt Ausstattung, setzt eine Schulkommission ein, organisiert die Kinderbetreuung (Maison Relais) und die Verpflegung mit Arcus (www.arcus.lu). Das Schulpersonal ist in den Händen des Staates.

Dienstleistungen durch Kooperation:

- **Mediations-Dienstleistung** www.alma-mediation.lu
- **Öffentliche Kinderkrippe mit Arcus** www.arcus.lu
- **Sprachkurse für Bürger mit der Landakademie** www.landakademie.lu
- **Erste-Hilfe-Kurse für Bürger** mit der lokalen Feuerwehr und dem „Corps grand-ducal d'incendie et de secours“ (CGDIS) www.cgdis.lu
- **Musikkurse** durch die UGDA (Union Grand-Duc Adolphe, www.ugda.lu) und das regionale Konservatorium (Conservatoire de Musique du Nord, www.cm nord.lu)
- **Bücherbus** www.bicherbus.lu
- **Tourismusbüros in Mersch** www.visitguttland.lu und **Useldange** www.visitatertwark.lu
- **Aktivitäten für Senioren** durch den Club Senior Nordstad www.vital-an-aktiv.lu
- **Seniorenhilfedienste** durch „Hëllef Doheem“ www.shd.lu
- **Haushaltshilfe** (Service de proximité) für ältere Menschen (60+) durch das CIGR Nordstad www.cigr-nordstad.lu
- **„Essen auf Rädern“** für ältere Menschen durch Servior www.servior.lu

Die Gemeinwohl-Ökonomie



Christian Felber am 4. Juni 2019 in Mertzig

© Fränk Henkes

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist eine internationale Bewegung, die ein neues Wirtschaftsmodell und eine neue Definition von Erfolg vorschlägt: Neben der Erhöhung der finanziellen Mittel (Gewinn), rückt sie die Erhöhung des Gemeinwohlbeitrags in den Vordergrund. Ein Gemeinwohlbeitrag ist das Leben derselben Werte in Geschäftsbeziehungen, die auch Privatbeziehungen gelingen lassen.

Im Gemeinwohl-Bericht wird der Gemeinwohlbeitrag beschrieben und bewertet. Das Ziel des Wirtschaftens, das gute Leben für alle, kann damit direkt statt indirekt über die finanziellen Mittel überprüft werden. In dieser neuen Wirtschaftsordnung sollen Unternehmen mit hohem Beitrag zum Gemeinwohl rechtliche Vorteile erhalten wie zum Beispiel Steuervergünstigungen, Vorrang im öffentlichen Einkauf und niedrigere Zölle. Durch diese Anreizstrukturen wird der gegenwärtige Kostennachteil ethischer Unternehmen in einen Vorteil umgekehrt. Unternehmen, die wenig zum Gemeinwohl beitragen, müssen ihre negativen Auswirkungen durch höhere Abgaben kompensieren.

Für Gemeinden ist die Gemeinwohl-Ökonomie äußerst interessant, da sie per se dem Gemeinwohl verpflichtet sind. Neben der Bewertung des Gemeinwohlbeitrags, dient der Gemeinwohlbericht der Kommunikation und der kontinuierlichen Verbesserung.

10 Jahre nach der Gründung beteiligen sich aktiv 4.000 Personen in über 150 Regionalgruppen weltweit.

Mehr Infos:

www.ecogood.org

Der Mertziger Weg zur Gemeinwohl-Gemeinde

Durch den Impuls bei einer Wahlkampfveranstaltung kamen Gemeindevertreter mit den Ideen der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) in Kontakt. Die Umwelt-Kommission wurde vom Schöffenrat um ihre Meinung gebeten und befand die GWÖ für gut. Daraufhin wurde ein LEADER-Projektantrag namens #Mertzig4all vorbereitet, der am 1. Februar 2019 im Gemeinderat einstimmig beschlossen und 3 Tage später auch von der lokalen LEADER-Gruppe Atert-Wark angenommen wurde.

Im Juni feierte die Gemeinde in einer gut besuchten, öffentlichen Veranstaltung mit Christian Felber als Hauptredner, den Auftakt. Wenig später besuchten Gemeindebedienstete, Schöffen-, Gemeinderats- und Kommissionsmitglieder 4 Gemeinwohl-Gemeinden in Österreich und Deutschland. Im Herbst wurden bei einer Informationsveranstaltung 6 Teams geformt: je eines pro Berührungsgruppe und eines für den Gemeinwohl-Wert „ökologische Nachhaltigkeit“.

22 engagierte Bürger, Kooperationspartner, Interessierte und Gemeindebedienstete arbeiteten in dem Prozess mit und konnten ihre Erfahrung und ihre Ideen einbringen. U.a. wurde ein Ideen-Workshop organisiert, wie die Gemeinde noch mehr zum Gemeinwohl beitragen kann. Kurz vor Beginn des Berichtschreibens wurde der neue GWÖ-Standard 2.0 für Gemeinden veröffentlicht und sofort adaptiert.



Im Dezember 2020 erfolgte das Audit durch Bernhard Oberrauch und eine Online-Präsekonferenz als Abschluss.

Für versierte LeserInnen sei angemerkt, dass die folgenden Themen gegenüber dem offiziellen Arbeitsbuch geändert wurden:

- C1.4 Geschlechtergerechtigkeit wurde mit C1.3 verschmolzen.
- C3.3 wurde statt „Ökologische Prozessgestaltung“ in „Ökologische Kultur“ umgetauft.
- E2.2 Lebensqualität im Umfeld der Gemeinde wurde nach E1.1 verschoben, und in „Die Wirkung der Gemeinde auf die Lebensqualität im Umfeld“ umbenannt, um konsistent mit Zeile D zu sein, in der die Lebensqualität auch in Spalte 1 ist, und um die Wirkung der Gemeinde hervorzuheben.
- E2.1 „Verantwortung für das öffentliche Wohl“ wurde in „Kooperation mit öffentlichen TrägerInnen“ umbenannt, um die Berichtsfrage besser zu reflektieren.
- E3.2 „Ökologische Kooperation mit Organisationen der Zivilgesellschaft“ wurde auf allgemeine Kooperationen ausgeweitet und nach E2.2 verschoben, da es besser zu „Solidarität“ passt.
- E2.3 „Wahrung der Biodiversität in der Region“ wurde nach E3.2 verschoben, da es um den Erhalt des Wertes „Natur“ (= Spalte 3) geht.
- E3.1 „Kooperation mit anderen öffentlichen TrägerInnen von Umweltverantwortung“ wurde in „Rücksichtnahme auf die Arbeit von TrägerInnen von Umweltverantwortung“ umbenannt, da es laut Berichtsfrage weniger um Kooperationen, sondern mehr um Rücksichtnahme geht.
- E3.3 wurde in „Handlungsspielraum für zukünftige Generationen“ umbenannt.
- E4.3 „Erhalt des Naturbezugs aller Menschen“ wurde nach E3.4 verschoben, da es um den Erhalt des Wertes „Natur“ (= Spalte 3) geht.
- E4.1 Politische Mitverantwortung für die soziale Gleichheit wurde in „den sozialen Ausgleich“ umbenannt.

Eng Gemeng fir jiddereen

#mertzigtall

MENSCHENWÜRDE SOLIDARITÄT + SOZIALE GERECHTIGKEIT MITBESTIMMUNG + TRANSPARENZ ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

EMPFANGUNG
Herz
Annehmung
von System

RESILLENZ
als gesellschaftlicher
Kompass

MATERIALRECHTER
AREBIENT
WERTSCHÄTZEN

GND as of
LUXEMBOURG



«Willkommen zu Mäerzeg!»

«Wärdel an der Bänk lieuen»
- I Gemaans

«Eoushandlung derangeforderte Nöestren»

REES AN ELSTRACH

DYNAMISCH
JUNG &
EQUIPE

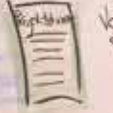
«Bibacht felt esucht
un /»

GNÖ-UHNK?
Oktob 2018

«H. Boné, konnt Dir de GNÖ-Wirtschaftsmodell?»

LEADER AFERT-WARK

NOTE LAMINPE
an Gend samment
März 2019



«Durch Zerbrechen der alten
Konventionen, wird für den Aktor
mit lang. Standards betont der
Diss. Prozess»



«GIVE BOX»



BUTTERFLY EFFECT

MIT ZUR VERÄNDERUNG



«Merke: lichte
wirre offene Obere
für Vorschläge +
Entwicklungspotenzial»
- O. Gerhart, 2018

«Gep. positive GNÖ-
Prozesse sind
Lernprozesse
- P. Kersch»

«GNÖ an mit
LEADER anweicht
konst. neu wird er
- J. Jansen»

«Was ist kein, was kann
kein, ist ethisch. + ein
Fokus, um den wir mit
arbeiten.»

graphic recording by
SAFI - MYCELIUM DESIGN



© Fränk Henkes

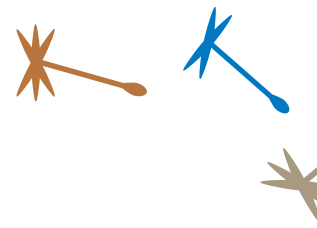


© Fränk Henkes



© Fränk Henkes

Workshops



MERTZIG 4 ALL

Fairness

Wem gegenüber soll sich die Gemeinde fair (Verwaltg.) verhalten?

- Gemeindeverwaltung gegenüber allen Einwohnern, unabhängig von Alter, Nationalität, Geschlecht, Religion, Hautfarbe, politischer Meinung, ... Bildung, sozialem Status
- Lieferanten und Mitarbeiter, Vereine, Geschäftspartner
- Natur und Umwelt

Wie kann Fairness aussehen?

- ^{neutraler} Ansprechpartner sein
- Infos 3-4 sprachig
- gleiche Serviceleistungen (Infrastruktur)
- Analyse von den Bedürfnissen der verschiedenen Bevölkerungs- und Altersgruppen
- faire Investitionen, fairer Zahlungsmoral
- ~~keine Produkte~~ ökologisches Handeln faire Produkte verwenden, Verastungsprojekte

Beispiele in Mertzig

- fair Trade Produkte
- Pall Center mit Fair Trade
- ^{längere} ~~spätere~~ Öffnungszeit der Gemeindeverwaltung
- ^{Gemeindeverwaltung} (Hartibus) // 2-sprachig

MERTZIG 4 ALL

Menschenwürde

Wie kann sie aussehen:
in der Lieferkette? | am Arbeitsplatz?

- social & regional Lieferanten (Op der Schock, CIAR, ...)
- bewusst einkaufen (Fairtrade, ...)
- Respekt, Toleranz
- adequate Arbeitsbedingungen
- passend Räumlichkeiten
- Gleichberechtigung
- finanzielle Wertschätzung

Wie kann man sie belegen?

- Salarien
- bauliche Maßnahmen
- Zertifikaten
- Dialog

Beispiele in Mertzig

- getrennten Sanitär
- Container
- Give Box
- Op der Schock
- Bicherbox
- Themewece



MERTZIG 4 ALL

Ökologische Gestaltung der DL

Welche Dienstleistungen der Gemeinde?

- Education
- Erneuerbare Wasser / Infrastruktur
- Gebäude
- Wasser, Abfall
- Energieproduktion
- Mobilität
- Natur (Bäume, Parks, Erholungsgebiete & Themenwege)
- Verwaltung

Wie kann sie (ökolog. g.) aussehen?

- a ökologischer Schulmaterial (noble, lokal)
- b sparsam streuen
- c Sanieren, Absatz von erneuerbarer Energie
- d
- e Wind, Biogas, PV,
- f Pedibus
- g Zertifizierung Bereich

Beispiele in Mertzig

- a - Nachhaltigkeit macht Schule + Workshop
- Klimabündnis - Workshop
- Obst, Bioessen,
- b owni Partizipative, och bain Akaaf
- c Solaranlage Centre Tunesien, Verfrägen
- d Wartung, Sanierung Wasserleitung, Giftbox, Biospubelle (2020)
- e PV, Chippen Redmüll
- f Ökonomiebus, Veloschlösser, Tempo 30/60
- g Restaurierung
- h Paperless Facturen

MERTZIG 4 ALL

Mitbestimmung

Wer/darf/ bei was mitbestimmen?

- zidderen für Projekte von der Allgemeinheit
- Input von externen Experten
- nennen die direkt concerniertheit für lokal Projekte
- mee et mussen sich selber bedeehen für können mitbestimmen
- Punkt op Mitbestimmung hat nennen den, den ang Bürgerpflichten erfüllt

Was sind Voraussetzungen & Grenzen?

- die nächste Plattform für Mitbestimmung schaffen
- et muss sich effer für mitbestimmen de Sinn
- realisierbar
 - finanziell
 - lokal
 - (politisch)

Beispiele in Mertzig

- Kommissionen
- Workshops
- Themenwege
- Report-It
- Engher 3 puncto sachene Schulwege
- Sondage für de Nummer vom Garengebuet
- clubs et animations



A LieferantInnen und DienstleisterInnen

Grundsätzlich ist zwischen ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben und damit LieferantInnen zu unterscheiden. Über einem Schwellenwert der Ausschreibungssumme müssen öffentliche nationale Ausschreibungen gemacht werden. Darunter kann die Gemeinde mit einem Lieferanten ihrer Wahl in Verhandlung treten. Ausschreibungen fallen unter das Vergabegesetz. Das Vergabegesetz schreibt das Billigstbieter-Prinzip vor und lässt eine 10%ige Toleranz mit Begründung zu.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Ausgaben in % der Gesamtausgaben des ordentlichen Haushalts 2019, außer Personalkosten der Gemeinde:

Ausgaben des ordentlichen Haushalts	
Bildung: Schule und Kinderbetreuung; Musik; Schulschwimmen; auch Material und Ausflüge (ohne Gebäude und Instandhaltung/Reinigung)	22,1%
Syndikate	20,7%
Finanzpartner: Versicherungen und Schuldendienst (Tilgung und Zinsen)	10,7%
Unterhalt der Außenbereiche: Grünschnitt, Infrastruktur: Straßen, Fußballplätze, Wassernetze, Reinigung, Instandhaltung	8,6%
Unterhalt der Gebäude: Reparaturen, Reinigung, Wartung	8,3%
Miete der Container für das Gemeindeamt und die Schule	6,0%
Soziales: Essen auf Rädern, Sozialamt, CGDIS	5,0%
Energie: Strom, Gas, Heizöl, Diesel	3,5%
Kommunikation nach außen	2,8%
Kultur und Sport	2,7%
IT	2,0%
Anteil dieser Posten am ordentlichen Haushalt (ohne Personal)	92,4%

A1 Grundrechtsschutz und Menschenwürde in der Lieferkette

A1.1 Grundrechtsschutz in der Lieferkette

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll die LieferantInnen auf Verstöße gegen Grundrechte prüfen, evaluieren und sanktionieren. Die Grundrechte umfassen die Menschenrechtscharta (z.B. Verbot der Diskriminierung), die Selbstbestimmung, die Zweckfreiheit, die Deckung der Grundbedürfnisse und Bewegungs- und Meinungsfreiheiten.
Maßnahmen	Die Gemeinde hat fast ausschließlich luxemburgische Unternehmen als direkte LieferantInnen. Durch die geographische Nähe sind sie leichter überprüfbar und der gesetzliche Grundrechtsschutz ist bekannt. Die Reputation potentieller LieferantInnen wird durch den Austausch mit anderen Gemeinden und durch Medienberichte überprüft. So arbeitet die Gemeinde nur mit Unternehmen zusammen, die einen guten Ruf haben, wenn keine öffentliche Ausschreibung nötig ist. Sie geht davon aus, dass ein Unternehmen seinen langjährigen guten Ruf nur durch gute Beziehungen zu seinen Berührungsgruppen, vor allem seinen MitarbeiterInnen, erhalten kann. Es mussten LieferantInnen noch nie wegen Verstößen sanktioniert werden.
Pläne	
Fortschritt	
Bewertung und Begründung	1 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da der gute Wille zur ethischen Mitverantwortung in der Lieferkette klar erkennbar ist.

A1.2 Verfahrensrechte aller Betroffenen in der Lieferkette

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll prüfen, ob alle Betroffenen der gesamten Lieferkette das Recht auf ein faires Verfahren und das Recht auf ein unabhängiges Gericht zur Durchsetzung ihrer Grundrechte haben.
Maßnahmen	<p>Direkte luxemburgische LieferantInnen:</p> <p>Als Helfer für die Durchsetzung der Grundrechte vertraut die Gemeinde auf die folgenden luxemburgischen Institutionen: das CET, die Gewerkschaften und die Berufskammern:</p> <p>Das durch die Verfassung verankerte Prinzip der Gleichbehandlung schützt vor jeder Art der direkten oder indirekten Diskriminierung. Als erste Beratungsstelle wurde dazu 2006 das Zentrum für Gleichbehandlung (Centre pour l'égalité de traitement, CET) geschaffen.</p> <p>Luxemburg hat traditionell wegen seiner Schwerindustriegeschichte starke Gewerkschaftsverbände im Privatsektor: OBGL, LCGB, und ALEBA. 40% aller Arbeitnehmer (inkl. öffentlichem Dienst) sind in Gewerkschaften organisiert, was im internationalen Vergleich ein hoher Wert ist.</p> <p>Darüber hinaus sind die folgenden Berufskammern AnsprechpartnerInnen für die Durchsetzung der Grundrechte: Arbeitnehmerkammer, Handelskammer und Handwerkskammer.</p> <p>Die Gemeinde kauft - wo möglich - Fairtrade-Produkte. Zum Beispiel verschenkte die Gemeinde zum Nikolaus 450 Tüten voller Fairtrade-Produkte an die SchülerInnen. Sie vertraut damit auf Basis des Labels ihren indirekten LieferantInnen außerhalb Luxemburgs dahingehend, dass sie die Versammlungsfreiheit und Gewerkschaftsmitgliedschaften zulassen.</p>
Pläne	Verstärkt auf das CET hinweisen.
Fortschritt	
Bewertung und Begründung	1 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde zwar auf das richtungsweisende Fairtrade-Label setzt, das Einkaufsvolumen aber noch gering ist.

A2 Solidarität in der Lieferkette

A2.1 Nutzen für die Gemeinde und die Bevölkerung

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll bei der Beschaffung die Eigeninteressen, das öffentliche Interesse und die Interessen der LieferantInnen in Einklang bringen. Dabei geht es neben der Erzielung von Win-Win-Win-Situationen auch um die Prävention von Korruption, Sozialdumping, Steuervermeidung und Bereicherung.
Maßnahmen	<p>Win-Win-Win:</p> <p>Die Zusammenarbeit mit Beschäftigungsinitiativen (ODS, FPE und CIGR Nordstad) für den Unterhalt der Infrastrukturen fördert nicht nur die Personen am zweiten Arbeitsmarkt, sondern ist auch eine Entlastung des Bauhofs. Die 2020 zusammen mit dem FPE eingerichtete Abfallsortierstelle (Recycling-Park) erspart den BürgerInnen lange Autofahrten in den nächsten regionalen Recycling-Park. Der regionale on-demand Mobilitätsdienst Bummelbus des FPE wurde unter Corona zu einem Zustelldienst ausgeweitet.</p> <p>Von diesen Dienstleistungen profitiert die Bevölkerung direkt, da sie sonst nicht angeboten werden könnten.</p> <p>Prävention von Win-Win-Lose:</p> <p>Die Schöffen- und Gemeinderäte sowie die Beamten schwören bei ihrem Dienstantritt auf die Einhaltung der Gesetze, und können auf dieser Grundlage belangt werden.</p> <p>Das Vergabegesetz schreibt vor, dass Ingenieurbüros die Glaubwürdigkeit der Posten in den Angeboten kontrollieren müssen. Somit ist Unabhängigkeit von der Politik gewährt und Dumping oder Bereicherungen werden verhindert. Außerdem überwacht auf staatlicher Ebene der Wettbewerbsrat (Conseil de la concurrence) die Einhaltung der Wettbewerbsregeln.</p> <p>Die Gemeinde hat ihre Vergabekriterien (unter dem Schwellenwert für öffentliche Ausschreibungen) noch nicht formalisiert.</p>
Pläne	Verhaltenskodex für die Mitarbeitenden und den Schöffenrat
Fortschritt	
Bewertung und Begründung	3 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde weitreichende Maßnahmen umsetzt.

A2.2 Solidarische Geschäftsbedingungen

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll für solidarische Geschäftsbeziehungen und -bedingungen mit den LieferantInnen sorgen. Mit Solidarität ist hier die Rücksicht des Stärkeren auf den Schwächeren gemeint.
Maßnahmen	<p>Die Mitgliedschaftsgebühr für die Beschäftigungsinitiative CIGR Nordstad wird als Arbeitsstunden gutgeschrieben. Oft braucht die Gemeinde nicht alle gutgeschriebenen Stunden auf. Diese können dann für andere Gemeinden verwendet werden.</p> <p>Da die Gemeinde mit verschiedenen Beschäftigungsinitiativen zusammenarbeitet, wies sie im Gemeindeblatt „Martiacco“ darauf hin, dass dadurch keine Zusammenarbeit in Frage gestellt wird. Im Gegenteil sollen die sozialen Initiativen zugunsten der Beschäftigten miteinander kombiniert werden.</p> <p>Bei den öffentlichen Ausschreibungen darf es keine Preisvorgaben und kein gegenseitiges Ausspielen durch die Weitergabe von Angeboten zur Unterbietung geben.</p> <p>Zahlungsmoral: Laut Vorgabe des Bürgermeisters sollen Rechnungen nach 3-facher Prüfung so schnell wie möglich beglichen werden.</p>
Pläne	
Fortschritt	Zeitraum zwischen Rechnungsdatum und Zahlung (Überprüfung durch Stichproben)
Bewertung und Begründung	1 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Zufriedenheit der LieferantInnen noch erhoben werden muss.

A3 Umweltschutz in der Lieferkette

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll aufgrund ihres Einkaufs Mitverantwortung für die Umweltwirkungen in der Lieferkette übernehmen. Dazu soll die Gemeinde berichten, welche Kriterien des Umweltschutzes bei der Auswahl der Produkte, LieferantInnen oder DienstleisterInnen benutzt werden.
Maßnahmen	<p>Durch die Mitgliedschaften/Teilnahmen beim Klimabündnis, bei der Umweltberatung, beim Klimapakt, und bei SICONA fühlt sich die Gemeinde grundsätzlich moralisch verpflichtet, den Zwecken der Verbände zu dienen.</p> <p>Dazu ergreift die Gemeinde die folgenden Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausgearbeitete ökologische Beschaffungsrichtlinien, die auf der Website veröffentlicht sind. - Bevorzugung von Produkten mit Labels: „clever akafen“ (einkaufen), energystar, FSC, der blaue Engel, EU Eco-Label. - Orientierung an den staatlichen Empfehlungen zur nachhaltigen (hauptsächlich ökologischen) Beschaffung auf www.nobe.lu - Beschaffung von <ul style="list-style-type: none"> - A++-Geräten und Energystar-Bürogeräten, - FSC-zertifiziertem Papier und Recyclingpapier, - ökologischen Reinigungsmitteln des Händlers boma.lu, - elektrischen Arbeitsgeräten um den Einsatz fossiler Treibstoffe und die Belastung der Mitarbeiter durch Abgase zu vermindern. - Reduzierter Einsatz von Streugut bzw. werden manche Straßen in Absprache mit den Anwohnern nicht gestreut. - Einsatz saisonaler, regionaler und mind. zu 30% biologisch angebauter Lebensmittel in der Schulkantine durch das SICONA Programm „Natur genießen“ (genießen) seit 2017. Dieses Programm bietet einen Absatzmarkt für lokale Produzenten – in diesem Fall für konventionell und biologisch wirtschaftende Landwirte, die bereit sind, natur- und umweltfreundliche Nahrungsmittel zu produzieren. Außerdem werden dadurch die Transportwege verringert.

	Es geht auch darum, was die Gemeinde NICHT kauft: in Zeiten von Corona erhielt die Gemeinde Angebote von Firmen, um den öffentlichen Raum (Spielplätze, Taster, Bushaltestellen) zu desinfizieren, wie man es von China und Frankreich kennt. Nach Bedenken seitens der Umweltberatung wurde auf die Anschaffung verzichtet.
Pläne	<p>Greenevents.lu: Zertifizierung für alle Gemeindeveranstaltungen</p> <p>Entwicklung von Umweltkriterien für die öffentlichen Ausschreibungen</p> <p>Verwendung der „Akaf [plus]“-Guides der Umweltberatung (EBL Asbl)</p> <p>Mit SIGI und der Umweltberatung Beschaffungstools eruiieren, die detailliertere Analysen der Umweltwirkungen und der verwendeten Labels ermöglichen.</p>
Fortschritt	Anzahl der relevanten LieferantInnen (z.B. ausgelagerte Reinigungsdienste), die sich auch an den Öko-Labels orientieren.
Bewertung und Begründung	1 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde laut Auditor erste zaghafte Versuche unternahm.



A4 Soziale Verantwortung und Sozialstandards in der Lieferkette

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll zur Verbesserung der Situation aller Beschäftigten in der Lieferkette beitragen, indem sie sozial- und arbeitsrechtliche Kriterien in der Beschaffung anwendet, um in der Lieferkette soziale Verantwortung und Sozialstandards zu fordern und zu fördern.
Maßnahmen	<p>Direkte LieferantInnen:</p> <p>Die Gemeinde vertraut für die Einhaltung der Sozialstandards bei den direkten LieferantInnen, die alle luxemburgisch sind, auf staatliche Stellen (wie z.B. das Arbeitsinspektorat: Inspection du Travail et des Mines, www.itm.lu).</p> <p>Die größten Ausgaben im ordentlichen Haushalt (siehe Tabelle in der Einleitung zum Kapitel A) fallen im Bereich der Bildung (Schule und Nachmittagsbetreuung), der Syndikate und dem Unterhalt von Innen- und Außenbereichen an. Es sind damit alles ausgelagerte Dienstleistungen, wobei Arcus Asbl (für die Kinderbetreuung) und die Syndikate KooperationspartnerInnen und keine LieferantInnen sind.</p> <p>Somit bleibt der Bereich „Unterhalt von Innen- und Außenbereichen“. Hier wendet die Gemeinde in den letzten Jahren verstärkt das Kriterium an, dass LieferantInnen für die (Wieder-) Eingliederung von besonderen Menschen in den Arbeitsmarkt sorgen sollen. Dazu greift die Gemeinde auf die im Folgenden aufgelisteten Beschäftigungsinitiativen zurück:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Verein „Op der Schock“ (ODS) organisiert die Reinigung des Gemeindeamts und der Fußballplatz-Umkleiden durch Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung. Hier geht es um die Eingliederung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung auf dem ersten Arbeitsmarkt, durch die permanente Betreuung einer vertrauten Person, die die Bedürfnisse der Mitarbeiter genau kennt und auch die einzelnen Arbeitsschritte und Arbeitsbedingungen an ihre Möglichkeiten anpassen kann. Der Kontakt nach außen ist für viele Mitarbeiter mit intellektueller Beeinträchtigung ein sehr wichtiger Punkt in ihrer Entwicklung und in ihrem täglichen Leben: diese Art der Inklusion fördert ihr Selbstvertrauen,

ihre Eigenständigkeit und auch ihre Fähigkeit, sich in neuen Bereichen einzuleben oder sich zu adaptieren. Es macht sie stolz, wenn ihre Tätigkeiten oder die Produkte, die sie herstellen, auf diese Art und Weise gefördert bzw. anerkannt werden. Außerdem digitalisiert ODS Dokumente für die Gemeinde.

- Das Centre d'Initiative et de Gestion Régional Nordstad (CIGR Nordstad) übernimmt oder übernahm viele hilfreiche Dienste wie z.B. die Haushaltshilfe (Service de proximité), die gleich für andere Gemeinden angeboten wird, den Unterhalt von Außenbereichen und die Renovierung und den Bau von Wegen, Brücken und Spielplätzen, und bietet damit Arbeitslosen eine Arbeit.
- Das Forum pour l'Emploi (FPE) kümmert sich um die Wiedereingliederung von Arbeitslosen und bietet das fertige Konzept des regionalen Mobilitätsdienstes Bummelbus, hilft bei der Pflege der Grünflächen und kontrolliert die Sicherheit der Spielplätze. Die Entwicklung der Müllsortierstelle und des Lieferdienstes erfolgte 2020 in Kooperation.

Alle 3 Beschäftigungsinitiativen sind Sozialunternehmen (SIS = société d'impact sociétal) bzw. ULESS-Mitglieder (ULESS = Union Luxembourgeoise de l'économie sociale et solidaire).

Indirekte LieferantInnen:

Darüber hinaus sorgt die Gemeinde als Mitglied des nationalen Fairtrade-Vereins und offizielle Fairtrade-Gemeinde seit Januar 2019 durch den Kauf von Fairtrade Produkten für hohe Sozialstandards bei indirekten LieferantInnen. Dazu zählen die Vereinigungsfreiheit, das Recht auf Kollektivverhandlungen, die Beseitigung der Zwangsarbeit, die Abschaffung der Kinderarbeit, das Verbot der Diskriminierung und die gerechte Entlohnung der Mitarbeitenden.

Die Gemeinde ist auch froh darüber, dass der Lieferant des Schülertransportes für den Schwimmunterricht aus Eigeninitiative das CSR-Label („Entreprise Socialement Responsable“ des INDR (Institut National pour le Développement Durable et de la Responsabilité Sociale des Entreprises) erhielt.

Pläne

Zu erheben: Anteil der LieferantInnen mit einem CSR-Label

Fortschritt	Der Anteil der sozialen Initiativen an den ausgelagerten Dienstleistungen für den Unterhalt der Infrastrukturen (innen und außen): 19,3% Dabei ist zu bedenken, dass die ausgelagerten Dienstleistungen auch Arbeiten beinhalten, die nur von speziell geschultem Personal verrichtet werden können (z.B. Wartung der Heizung).
Bewertung und Begründung	4 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde soziale Mitverantwortung für die Mitarbeitenden der LieferantInnen übernimmt und ihre Wirkung anhand der Berichte der Beschäftigungsinitiativen überprüfen kann.



© Jason Goldschmit

A5 Öffentliche Rechenschaft und Mitsprache

A5.1 Transparenz für LieferantInnen

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll gegenüber ihren LieferantInnen transparent sein und sie über ihre Entscheidungen und Entscheidungskriterien informieren.
Maßnahmen	<p>Über einem Schwellenwert der Ausschreibungssumme müssen öffentliche Ausschreibungen gemacht werden, deren Ablauf gesetzlich vorgeschrieben ist. Darunter kann die Gemeinde per Gesetz mit einem Lieferanten ihrer Wahl in Verhandlung treten und müsste kein Vergleichsangebot einholen. Die Gemeinde holt trotzdem 2 ein.</p> <p>Die Ausschreibungstexte sind öffentlich zugänglich. Alle Bieter kommen in einem einzigen Meeting mit der Gemeinde zusammen, und öffnen gleichzeitig ihre Angebote. Die Gemeinde prüft daraufhin, ob jedes Angebot die Vorgaben erfüllt. Daraufhin gewinnt der Billigstbieter und alle wissen Bescheid, wer zu welchen Bedingungen gewonnen hat. Ein Nachbessern gibt es nicht. Die Verlierer können gegen die Entscheidung Berufung einlegen.</p> <p>Ökologische Beschaffungsrichtlinien für Bürobedarf, Elektrogeräte, Gemeinschaftsverpflegung, Reinigungsmittel und Treib- und Schmierstoffe sind auf der Website veröffentlicht.</p>
Pläne	Mit den Ingenieurbüros sollen weitere Richtlinien ausgearbeitet werden.
Fortschritt	Anzahl der Berufungen: bisher noch keine
Bewertung und Begründung	2 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde die ersten Beschaffungsrichtlinien veröffentlicht hat.

A5.2 Mitentscheidung für EinwohnerInnen

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll betroffene EinwohnerInnen bei relevanten Beschaffungen mitentscheiden lassen.
Maßnahmen	<p>Hier hat Mertzig die folgenden Erfahrungen vorzuweisen:</p> <p>Für die Modernisierung des Fußballplatzes (inkl. Kunstrasen) war der Fußballverein von Anfang an eingebunden und hat mitentschieden. Der Gemeinderat hatte per Gesetz das letzte Wort.</p> <p>In der Umfrage zum sicheren Schulweg 2019 berichteten die TeilnehmerInnen, dass sich viele AutofahrerInnen nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzungen halten würden. Die Gemeinde nahm dies als Anlass, um im selben Jahr Berliner Kissen zu beschaffen und gezielt die Beschilderungen und Straßenbema-lungen zu verbessern.</p> <p>Das Lehrpersonal entscheidet frei innerhalb des budgetären Rahmens, welches Material die Gemeinde ihm einkaufen soll.</p> <p>Auch durch die Kommissionen können BürgerInnen bei der Beschaffung mitreden. Zum Beispiel kontrolliert die Umweltkommission die Einhaltung der ökologischen Beschaffungsrichtlinie anhand der relevanten Rechnungen.</p>
Pläne	
Fortschritt	
Bewertung und Begründung	2 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde stellenweise gezielt versucht, Betroffene zu Beteiligten zu machen.

B FinanzpartnerInnen und GeldgeberInnen

Anteil der Ausgaben für Finanzpartner (Versicherungen, Bankgebühren, Tilgung, Zinsen) an den Gesamtausgaben des ordentlichen Haushalts (inkl. Gemeindepersonalkosten) beläuft sich auf 7,7%.

B1 Integres Verhältnis zu FinanzpartnerInnen

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll Rücksicht auf die Auswirkungen der Finanzanlagen auf die Menschenwürde Betroffener nehmen und den eigenen finanziellen Vorteil hintanstellen. Dazu soll sie Banken und Versicherungen in Bezug auf ihre ethische Handlungsweise bewerten und auswählen und ein integriertes Vertrauensverhältnis zu ihnen aufbauen.
Maßnahmen	Die FinanzpartnerInnen der Gemeinde sind: Geldgeber: <ul style="list-style-type: none"> - Die Staatsbank und Staatssparkasse (Banque et Caisse d'Épargne de l'État; Spuerkeess), welche mit dem Verein „etika“ ein Ethik-Sparbuch anbietet, Umweltfonds führt, regional engagiert ist und für das INDR (Institut National pour le Développement Durable et de la Responsabilité Sociale des Entreprises) und die CSR-Referenz („Entreprise Socialement Responsable“) des Landes sein will. Sonstige FinanzpartnerInnen: <ul style="list-style-type: none"> - die beiden Versicherungsunternehmen Foyer und La Luxembourgeoise (Lalux), - der Zahlungsdienstleister Payconiq für die App „Digicash“, durch die BürgerInnen ihre Rechnung per Scannen eines QR-Codes bezahlen können. - Außerdem ist Mertzig eine von 42 Luxemburger Gemeinden, die zusammen mit 2,13% an Creos, dem Eigentümer und Betreiber von Stromnetzen und Erdgasleitungen in Luxemburg, beteiligt sind.

	Geldgeber: Bei der Aufnahme neuer Anleihen werden traditionell die 4 am stärksten mit Luxemburg verbundenen Banken mit der Bitte um ein Angebot angeschrieben. Die Entscheidung erfolgt nach dem Bestbieterprinzip. Entscheidungskriterien sind für Mertzig: langjährige Beziehungen, die Stabilität der Bank und damit das Vertrauen in die Bank. Laut Auskunft des Koordinators der Regionalwährung „Beki“ des Kantons Redange, ist es Gemeinden leider (noch) nicht erlaubt, Regionalwährungen anzunehmen.
Pläne	Auseinandersetzung mit dem Thema zusammen mit den FinanzpartnerInnen
Fortschritt	
Bewertung und Begründung	0 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10)

B2 Ausgewogenes Verhältnis von Leistungen und Finanzen

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll überprüfen und sicherstellen, dass sie einen fairen Anteil an den öffentlichen Finanzen in Bezug auf ihre angebotenen Leistungen erhält. Dabei soll das öffentliche Interesse (Ausgewogenheit, Solidarität) über dem eigenen Vorteil und über dem Wettbewerb mit anderen öffentlichen Körperschaften stehen.
Maßnahmen	Die Gemeinde hatte 2019 die folgenden ordentlichen Einnahmen (Top 8), die teilweise zweckgebundenen ordentlichen Ausgaben gegenüberstehen:

Einnahmen		Ausgaben	
Ausgleichsfonds der Gemeinden (FDGC)	€ 6.985.000	Nicht zweckgebunden. Wird verwendet für den Unterhalt innen und außen, Personal, Schule, ...	
Kanalgebühr	€ 306.400	€ 279.700	Für die Reinigung an SIDEN
Wassergebühr	€ 270.700	€ 266.300	Für die Versorgung an DEA
Abfallgebühr	€ 190.700	€ 208.000	Für die Entsorgung an SIDEC
Zugeteilte Gewerbesteuer	€ 104.000		
Grundsteuer	€ 81.000		
Musikunterricht (Gebühr, Staat)	€ 69.700	€ 148.700	An die beiden Musikschulen
Essen auf Rädern	€ 51.700	€ 54.100	An Servior
Total	€ 8.372.400	€ 5.630.500	

In der Tabelle ist erkennbar, dass die Finanzierung der öffentlichen Leistungen in etwa kostendeckend ist, mit Ausnahme des Musikunterrichts. Dabei sind nur die Einnahmen für den Musikunterricht teilweise aus öffentlichen Quellen. Viele Leistungen werden über Syndikate angeboten (SIDEN, DEA, SIDEC), bei denen die gegenseitige Übervorteilung aufgrund der demokratischen Struktur eingeschränkt wird. In den Syndikaten werden auch die Gebühren untereinander abgestimmt. Der Investitionsanteil der Gemeinden richtet sich nach ihrer Einwohnerzahl.

Die Gemeinde ist in der Lage einen Überschuss im ordentlichen Budget zu erzielen (auch die Jahre davor) und kann diese im außerordentlichen Budget in die Infrastruktur investieren (→ siehe Kapitel B3 und B4). Ob diese Infrastrukturinvestitionen ausgewogen im Vergleich zu den Finanzen und im Vergleich zu anderen Gemeinden sind, lässt sich nur nach fallweiser Prüfung sagen.

Für den Umbau des Gemeindeamtes konnte die Gemeinde 2019, wegen nicht zufriedenstellender Angebote und nach Bewilligung des Innenministeriums, das Ausschreibungsverfahren auf das Verhandlungsverfahren mit freier Auswahl der Betriebe umstellen, was den effizienten Finanzmitteleinsatz erleichterte.

Zwischen den Gemeinden gibt es seit der Finanzreform 2017 einen statt zwei Umverteilungsmechanismen: den Ausgleichsfonds der Gemeinden (Fonds de dotation globale des communes, FDGC).

Der FDGC speist sich aus der Autosteuer, Lohnsteuereinnahmen, MwSt.-Einnahmen, der Gewerbesteuer sowie einem jährlichen Fixum aus dem Budget. Verteilt wird zu 82% nach der Einwohnerzahl; zu 3% nach der Anzahl der Arbeitsplätze in der Gemeinde; zu 9% nach einem sozioökonomischen Indikator; zu 1% nach der Anzahl der Sozialwohnungen und zu 5% nach der Gemeindefläche.

Mertzig trägt mit der Gewerbesteuer aufgrund seiner Industriezone überdurchschnittlich zum FDGC bei, ist aber unterm Strich wie zwei Drittel aller Gemeinden unter den Gewinnergemeinden, unter anderem wegen des demographischen Zuwachses.

Pläne	Die Gemeinde ist gewillt ihre kommunale Industriezone zu einer regionalen zu machen.
Fortschritt	
Bewertung und Begründung	3 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde viele öffentlichen Leistungen in Kooperation erbringt.



B3 Ökologische Verantwortung der Finanzpolitik

B3.1 Umweltgerechte Finanzpolitik

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll ökologische Kriterien in der Finanzierung und im Budgetprozess berücksichtigen.
Maßnahmen	<p>Der gesetzlich erforderliche, mehrjährige Finanzierungsplan (plan pluriannuel de financement, PPF) weist zurzeit (Ende 2020) neben der Erneuerung von Straßen als größte Positionen auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Umbau des Gemeindeamts (energetische Sanierung) - den Neubau der Schule/Maison Relais (effiziente Raumnutzung, Energiekonzept mit 100% erneuerbaren Energien) und - die Erweiterung der Abwasserbehandlungsinfrastruktur. <p>Diese Positionen werden nach ökologischen Kriterien geplant und machen rund zwei Drittel des geplanten und teilweise kreditfinanzierten Investitionsvolumens aus.</p> <p>Auch wenn es für die Gemeinde noch kein Entscheidungskriterium für ein Bankinstitut war, sei trotzdem erwähnt, dass die Spuerkeess mit „etika“ und dem „EcoPrêt“ nachhaltige und ökologische Spar- und Kreditprodukte anbietet.</p>
Pläne	Bewertung der FinanzpartnerInnen nach ökologischen Kriterien
Fortschritt	Anteil der Investitionen, die ökologische Überlegungen beinhalten: ca. 66%
Bewertung und Begründung	4 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da ökologische Kriterien bei Finanzierungsvorhaben einen hohen Stellenwert haben.

B3.2 Umweltbewusste Anlagepolitik

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll ökologische Kriterien bei der Auswahl von Anlagemöglichkeiten berücksichtigen.
Maßnahmen	<p>Die Gemeinde legt in der aktuellen Legislaturperiode ihre Überschüsse aus dem ordentlichen Haushalt aufgrund benötigter Infrastrukturen (Gemeindeamt, Schule) im eigenen Gemeindegebiet an statt sie externen Vermögensverwaltern zu geben. Diese Form der Anlage dient dem Gemeinwohl statt der Mehrung von Kapital.</p> <p>2018 kaufte die Gemeinde das 32 Ar große Grundstück „In den Bourwiesen“ an der „Turelbaach“, um es dem interkommunalen Syndikat SICONA für ein Projekt zur Verfügung zu stellen, das zur Erhaltung oder Wiederherstellung von Biotopen beitragen soll. Bei dem gemeinsamen Projekt der Gemeinde Mertzig und SICONA wurde an der Turelbaach eine Fichtenaufforstung entfernt und das ursprüngliche Feuchtgebiet restauriert sowie mehrere kleine Stillgewässer angelegt. Nach dem rezenten Abschluss der Arbeiten soll die Gemeindefläche nun ganz der Natur zur Verfügung stehen. Eine entsprechende Pflege soll die Wiederansiedelung typischer Arten fördern.</p>
Pläne	
Fortschritt	
Bewertung und Begründung	2 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde erste Maßnahmen ergriff.

B3.3 Ökologische Steuern, Abgaben und Gebühren

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll sich für ökologische Steuern, Abgaben und Gebühren einsetzen, damit diese als Lenkungsinstrument für die Förderung von umweltbewusstem Verhalten der BürgerInnen und Unternehmen dienen.
Maßnahmen	Die Gemeinde förderte seit 2017 für Haushalte eine Energieberatung, den Heizungspumpentausch, den hydraulischen Abgleich und solarthermische Anlagen. Die Förderungen wurden 2020 erweitert, an die staatlichen Zuschüsse gekoppelt und umfassen nun auch die Wärmedämmung, den Fenstertausch, das nachhaltige Bauen, weitere erneuerbare Energien, die Regenwassernutzung und (Elektro-)Fahrräder. Außerdem wurde 2020 die große SIDEC-Reform „Weniger wegwerfen, mehr recyceln“ umgesetzt, die Restmüllentsorgungsgebühren nach dem Verursacherprinzip beinhaltet.
Pläne	
Fortschritt	In Anspruch genommenes Fördervolumen nach der 2020er Reform Anteil von Heizöl an der Wärmeversorgung: 68,3% (2018) Sanierungsquote (Dämmung, Lüftung, erneuerbare Energien): ca. 1-3% der Gebäude pro Jahr (von 2013-2018)
Bewertung und Begründung	3 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde die 2017er Förderungen evaluierte und daraufhin überarbeitete.



© Jason Goldschmit

B4 Soziale Verantwortung der Finanzpolitik

B4.1 Sozial gerechte Finanzpolitik

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll soziale Kriterien in der Finanzierung und im Budgetprozess berücksichtigen. Damit sind die Schulden- und Steuerpolitik und die soziale Ausrichtung der FinanzpartnerInnen mit inbegriffen. Sozial bedeutet hier sowohl die intra- als auch die intergenerationale Gerechtigkeit.
Maßnahmen	Trotz Überschuss im ordentlichen Haushalt verschuldet sich die Gemeinde, um die nötigen Investitionen in das Gemeindeamt und die Schule stemmen zu können. Zitat Mike Poiré aus der Budgetansprache 2019 (übersetzt aus dem Luxemburgischen): „Schulden machen ist kein Verbrechen! Ganz im Gegenteil. Schulden machen ist in unserem Kontext eine Investition in die Modernisierung der Gemeinde und bringt sie für zukünftige Generationen auf Vordermann. Natürlich müssen wir wissen, wie weit wir gehen können. Dies liegt in der Verantwortung des Schöffenrates, der von Anfang an den notwendigen Rat eingeholt hat.“ Um einen verantwortungsbewussten Umgang mit den Gemeindefinanzien trotz des corona-bedingten Einnahmerückgangs zu gewährleisten, wird der Neubau der Schule, das derzeit größte Investitionsprojekt der Gemeinde, auf 3 Phasen aufgeteilt, die sich über 12-15 Jahre erstrecken. Anleihen werden auf 20 Jahre aufgenommen. Der Schulneubau wurde aufgrund akuter Raumnot nötig, da von 2010 bis 2017 die Klassenzahl um 36% stieg (von 14 auf 19, laut nationalem Statistikamt). Das Innenministerium gibt als Kriterium für die Verschuldungsobergrenze vor, dass die Annuitäten der Anleihen weniger als 20% der ordentlichen Einnahmen betragen müssen. Außerdem sieht die Gemeinde jährlich den Solidaritätsbonus auf die staatlichen Hilfen für anspruchsberechtigte Haushalte, im Budget vor.

	Auch wenn es für die Gemeinde noch kein Entscheidungskriterium für ein Bankinstitut war, sei trotzdem erwähnt, dass die Spuerkeess seit 2012 das CSR-Label „Entreprise Socialement Responsable (ESR)“ des INDR (Institut National pour le Développement Durable et de la Responsabilité Sociale des Entreprises) hat.
Pläne	
Fortschritt	Einhaltung des Kriteriums für die Verschuldungsobergrenze
Bewertung und Begründung	1 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde eine Finanzpolitik ohne überbordenden Schuldendienst verfolgt.

B4.2 Sozial gerechte Anlagepolitik

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll soziale Kriterien bei der Auswahl von Anlagemöglichkeiten berücksichtigen.
Maßnahmen	Wie schon erwähnt, investiert die Gemeinde in der aktuellen Legislaturperiode ihre Überschüsse aus dem ordentlichen Haushalt in den Erhalt und den Ausbau benötigter Infrastrukturen. 2018 bzw. 2019 kaufte die Gemeinde zwei Grundstücken zur Errichtung der Schule und erschwinglicher Wohnstrukturen. Durch Weiteres können weitere Sozialwohnungen (mit Erbpacht) in Mertzig geschaffen werden. Diese Geldanlagen dienen dem Gemeinwohl statt der Mehrung von Kapital.
Pläne	
Fortschritt	Anteil der Überschüsse aus dem ordentlichen Haushalt der nach sozialen Kriterien veranlagt/investiert wird.
Bewertung und Begründung	3 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde Maßnahmen zur sozial gerechten Geldanlage ergreift.

B5 Rechenschaft und Partizipation in der Finanzpolitik

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll gegenüber ihren BürgerInnen die FinanzpartnerInnen, die Finanzplanung und die Geldanlagen offenlegen und die BürgerInnen bei diesen Themen mitbestimmen lassen.
Maßnahmen	Gemeindeblatt „Martiaco“ und die neue Internetseite: Die Gemeinde veröffentlicht die Budgetansprachen (die Erklärungen zum Haushalt geben), zusammenfassende Tabellen der geplanten und der berechtigten Haushalte, eine Liste aller Investitionen, eine Liste aller Subsidien an Vereine, die Auswirkungen von Corona, und die Aufschlüsselung der wichtigsten Investitionen (Gemeindeamt, Schule) im Gemeindeblatt und auf der Internetseite. Gemeinderatssitzungen: In den öffentlichen Gemeinderatssitzungen werden alle diese Themen diskutiert und abgestimmt. Zusätzlich wird der mehrjährige Finanzierungsplan (plan pluriannuel de financement, PPF) jährlich dem Gemeinderat kommuniziert.
Pläne	Idee aus den Workshops: Formen direkterer Demokratie von Anhörungen bis hin zu Entscheidungen über Investitionen und Bauvorhaben ausprobieren (z.B. eine Finanzkommission). Die Schöffenratserklärung stellt auch alternative Finanzierungsmodelle in Aussicht, wie „Public Private Partnership“ oder „Crowdfunding“, soweit das gesetzlich vereinbar ist.
Fortschritt	
Bewertung und Begründung	0 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10)

C MitarbeiterInnen und MandatsträgerInnen

Zu den MandatsträgerInnen zählen der Bürgermeister, die beiden Schöffen und 6 Gemeinderäte. Auch die Kommissionsmitglieder werden hier mitbetrachtet, da sie von der Gemeinde pro Sitzung eine Entschädigung bekommen.

Die Gemeinde hat 19 MitarbeiterInnen (Stand November 2020) in der Verwaltung, am Bauhof und für die Reinigung. Förster und Lehrpersonal sind direkt beim Staat angestellt.

C1 Individuelle Rechts- und Gleichstellung

C1.1 Respekt gegenüber Einzelnen in der Organisation

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll eine mitarbeiter-orientierte Organisationskultur entwickeln und leben, die den Respekt und die Würde jedes Einzelnen gewährleistet.
Maßnahmen	<p>Die Hierarchie ist in der Verwaltung und am Bauhof aufgrund der geringen Mitarbeiterzahl sehr flach: Es gibt jeweils nur einen Koordinator für Gruppen von maximal 8 Personen.</p> <p>Für eine einfache Kommunikation trotz Einzel- und Mehrpersonnbüros pflegen Bürgermeister, Schöffen und MitarbeiterInnen eine Kultur der offenen Tür.</p> <p>Für eine klare Struktur sind ein Organigramm und die Aufgabenbeschreibungen der einzelnen Funktionen in Konzertation mit den MitarbeiterInnen ausgearbeitet worden und seit November 2020 in Kraft. Am Bauhof wird 2021 nach Abgang des Leiters zur Entlastung die Verantwortung auf 4 Schultern aufgeteilt.</p> <p>Die gesetzlich eingeführten Mitarbeitergespräche durch den Schöffenrat müssen noch für Mitarbeiter mit alten Verträgen umgesetzt werden. Im Sommer 2020 fand</p>

das erste Mitarbeitergespräch für einen Mitarbeiter mit neuem Vertrag statt und im Herbst folgte ein Gespräch pro Woche am Bauhof. Die Gespräche dienen der Evaluation der Arbeit und entscheiden über den Aufstieg in die nächste Gehaltsstufe.

Befristete Arbeitsverhältnisse gibt es nur im Zusammenhang mit Programmen der Arbeitsagentur. Ziel ist immer die Feststellung nach 1 Jahr guter Arbeit. Die maximal zweimalige Verlängerung befristeter Verträge wird nicht ausgereizt.

Für die Verwaltung und den Bauhof gibt es Kuchen mit Gratis-Kaffee (Fairtrade). Am Bauhof gibt es ein Sofa für Nickerchen in der Mittagspause, das auch genutzt und akzeptiert wird.

Die Gestaltung einzelner Stationen des Themenwegs, der Give-Box und der Bücherbox zeugt von den kreativen Freiräumen, die es am Bauhof gibt. Zur Wertschätzung werden Fotos der Arbeiten des Bauhofs im Gemeindeblatt veröffentlicht.

Freiwillige Weiterbildungen erlauben, dass die Mitarbeiter sich im Beruf weiterentwickeln und damit auch selbstverwirklichen können. Dazu gehören die Exkursion zu anderen Gemeinwohlgemeinden im Sommer 2019 und der Besuch des Wassersyndikats DEA und eines lokalen Unternehmens (Schlosserei) im Sommer 2020.

Die gute Work-Life-Balance wird hauptsächlich durch vertraglich geregelte, gerechte verteilte Arbeitszeiten (Kapitel C4.2) und die Solidarität zwischen den MitarbeiterInnen (C2.1) beeinflusst.

Pläne

Mitarbeitergespräche Ende 2020 / Anfang 2021

GIVE-BOX

#MERTZIG4ALL

GIVE-BOX

VIDEO SURVEILLANCE



Fortschritt	<p>Fluktuation:</p> <p>Seit 2018 gab es 6 freiwillige Abgänge (davon 3x Renten) und 2 unfreiwillige, deren Gründe gesetzlich gedeckt sind.</p> <p>Seit 2018 gab es 6 Zugänge.</p> <p>Bei anfänglich 21 MitarbeiterInnen ergibt das eine durchschnittliche jährliche Fluktuationsrate von 13,5% (die mit jener des deutschen öffentlichen Dienstes vergleichbar ist).</p>
Bewertung und Begründung	3 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), nach Bestätigung des guten Arbeitsklimas im Audit.

C1.2 Sicherheit und Gesundheit

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll die Sicherheit auf allen Arbeitsplätzen gewährleisten und das körperliche Wohlbefinden und die Gesundheit der Mitarbeitenden unterstützen.
Maßnahmen	<p>Die kleinen Teams erlauben, dass für eine gute Gesundheit gut aufeinander Rücksicht genommen wird. Arztbesuchen werden keine Steine in den Weg gelegt. Die Gemeinde stellt wöchentlich Bio-Obstkörbe und Trinkwasser für eine gesunde Ernährung.</p> <p>Durch die hauptsächlich körperliche Arbeit sind am Bauhof die Sicherheit und die Prävention besonders wichtig. In den letzten Jahren wurde die Ausrüstung für alle Wetterbedingungen aufgestockt und eine neue, sichere Sägemaschine angeschafft.</p> <p>Um nach Feierabend wortwörtlich abschalten zu können, werden am Bauhof Diensthandys statt private genutzt.</p> <p>Im Zuge des Umbaus des Gemeindeamtes investiert die Gemeinde in ergonomischeres Mobiliar.</p>
Pläne	<p>Mitarbeitergespräche für Feedback</p> <p>Förderung von Sport und Bewegung.</p>

Fortschritt	Keine Arbeitsunfälle in den letzten 3 Jahren.															
	Halbjährige Abwesenheitsquote (Krankensstände) der MitarbeiterInnen:															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Halbjahr</th> <th>Gemeinde Mertzig</th> <th>Sektor: öffentlicher Dienst</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1/2018</td> <td>6,84%</td> <td>8,94%</td> </tr> <tr> <td>2/2018</td> <td>10,98%</td> <td>8,87%</td> </tr> <tr> <td>1/2019</td> <td>5,25%</td> <td>6,47%</td> </tr> <tr> <td>2/2019</td> <td>1,47%</td> <td>5,79%</td> </tr> </tbody> </table>	Halbjahr	Gemeinde Mertzig	Sektor: öffentlicher Dienst	1/2018	6,84%	8,94%	2/2018	10,98%	8,87%	1/2019	5,25%	6,47%	2/2019	1,47%	5,79%
Halbjahr	Gemeinde Mertzig	Sektor: öffentlicher Dienst														
1/2018	6,84%	8,94%														
2/2018	10,98%	8,87%														
1/2019	5,25%	6,47%														
2/2019	1,47%	5,79%														
Bewertung und Begründung	2 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da erste Maßnahmen über die gesetzlichen Vorschriften hinaus gesetzt wurden.															

C1.3 Diversität, Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit

Grundsätzliches	Unterschiede unter den Mitarbeitern sollen eine Bereicherung sein, und zu keinen Benachteiligungen führen, sodass allen Mitarbeitern gleiche Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Unterschiede können etwa sein: Geschlecht, Sprachkenntnisse, Behinderung, Alter, Religion, Ethnie, sexuelle Orientierung.
Maßnahmen	<p>Bei der Rekrutierung achtet die Gemeinde darauf, dass die Person von der Gesinnung ins Team passt und dass die Verteilung der Geschlechter ausgeglichen ist.</p> <p>Nachdem am Bauhof 1 Mensch mit Behinderung angestellt ist, erfüllt Mertzig die gesetzliche Quote von 5% für öffentliche Einrichtungen. Es sei angemerkt, dass es keine Konsequenzen bei Nichteinhaltung der Quote gibt. Am Bauhof arbeiten zudem 2 frankophone Personen. Es gibt keine gesetzlichen Vorgaben zur Sprache, welche im Alltag auch keine Barriere darstellt. Zur Integration wurden Sprachkurse angeboten.</p>

	<p>Die Gemeinde verzichtet auf ihr Mitspracherecht zur Gestaltung des Eltern- und des Vaterschaftsurlaubs, sodass die MitarbeiterInnen frei entscheiden können. Ein Mitarbeiter des Bauhofs und des technischen Dienstes haben oder werden Elternurlaub in Anspruch nehmen.</p> <p>Trotz kleinem Team sind Aufstiegsmöglichkeiten gegeben: 1) durch den Wechsel vom Bauhof in die Verwaltung und damit einem Wechsel vom Arbeiter zum Angestellten und weiter zum Funktionär; 2) durch die Übernahme der Koordinationsrolle.</p> <p>Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellte 2020 eine Mitarbeiterin einen Antrag auf 1 Tag Telearbeit pro Woche, welchem im Konsens mit allen KollegInnen stattgegeben wurde. Wenn die Arbeitsaufteilung es erlaubt, steht nun allen Mitarbeiter 1 Tag Telearbeit pro Woche zu.</p> <p>2 Delegierte/Beauftragte (ein Mitglied aus dem Schöfferrat und eines aus der Belegschaft) für Geschlechtergerechtigkeit wurden vom Gemeinderat im November 2020 einstimmig designiert, nachdem die KandidatInnen sich gemeldet hatten.</p>
Pläne	
Fortschritt	<p>Geschlechterverhältnis: 7 Frauen zu 12 Männer (ergibt einen Frauenanteil von 37% gegenüber landesweit 40%)</p> <p>2 von 8 Führungspositionen sind von Frauen besetzt.</p> <p>Anteil der Menschen mit Behinderung unter den Beschäftigten: 5,3%</p>
Bewertung und Begründung	2 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde sinnvolle Maßnahmen ergreift.

C2 Gemeinsame Zielvereinbarung für das Gemeinwohl

C2.1 Solidarische Zusammenarbeit

Grundsätzliches	<p>Solidarität ist die gegenseitige Hilfe in Notlagen und basiert auf einem Zusammengehörigkeitsgefühl. So sollen sowohl die MitarbeiterInnen untereinander solidarisch sein als auch die Gemeinde als Arbeitgeber gegenüber den MitarbeiterInnen. Zudem soll die Gemeinde für eine gute Zusammenarbeit den Teamgeist stärken. Die Zusammenarbeit betrifft sowohl die Verwaltung und den Bauhof als auch den Gemeinderat.</p>
Maßnahmen	<p>MitarbeiterInnen untereinander:</p> <p>Damit sich MitarbeiterInnen gegenseitig aushelfen können, bekommen sie fachliche Weiterbildungen. Das sorgt für eine flexiblere Aufgabenverteilung, die die Truppe zusammenhält. Außerdem können somit Arbeitslastspitzen geglättet werden, was wiederum die Work-Life-Balance verbessert.</p> <p>Arbeitgeber gegenüber den MitarbeiterInnen:</p> <p>Für die Stärkung des Teamgeists organisiert die Gemeinde regelmäßig Ausflüge und Feiern, wie zum Beispiel die Gemeinwohlexkursion nach Österreich und Deutschland, die Neujahrsempfänge und Verabschiedungsfeiern für Abgänge.</p> <p>Gemeinderat:</p> <p>Mertzig ist eine Majorz-Gemeinde: Da sie weniger als 3.000 EinwohnerInnen hat, werden bei den Kommunalwahlen einzelne KandidatInnen statt (Partei-)Listen gewählt. Somit haben auch partei-freie KandidatInnen eine Chance und die solidarische Zusammenarbeit ohne Parteiprogramm ist umso wichtiger.</p> <p>Eine Herausforderung ist, dass die Politik die Beziehungen zu und zwischen den Mitarbeitern belasten kann.</p>
Pläne	Feedback durch eine Mitarbeiterumfrage oder durch die Mitarbeitergespräche
Fortschritt	In den 8 Gemeinderatssitzungen (von Januar bis Ende November 2020) stimmte der Gemeinderat:

	<ul style="list-style-type: none"> - 71 Mal ab, - davon 77% einstimmig, - mit durchschnittlich 94% Zustimmung, - und nur jeweils einer Ablehnung und einer Patt-Situation.
Bewertung und Begründung	4 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Mitarbeitenden im Audit eine konstruktive Zusammenarbeit bestätigten.

C2.2 Dienstleistungsorientierung auf den Gemeinnutz

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll bewerkstelligen, dass sich Mitarbeitenden und MandatsträgerInnen als Serviceleistende für den Gemeinnutz verstehen.
Maßnahmen	<p>Der Schöffenrat erklärte bei seinem Antritt 2018, dass die Gemeindeverwaltung als Dienstleistungsunternehmen fungieren soll und daher als modernes Bürgerbüro eingerichtet werden soll, in dem die BürgerInnen Verwaltungsverfahren schnell und unkompliziert erledigen können. Außerdem nahm sich der Schöffenrat auch selbst in die Pflicht, indem er bekräftigte, dass die Gemeinde ein fortschrittlicher Arbeitgeber sein soll und durch neue, motivierende Konzepte (z.B. Weiterbildungen) sicherstellen soll, dass die MitarbeiterInnen ihre Aufgaben mit Engagement und Motivation zur größten Zufriedenheit der Bürger erfüllen.</p> <p>Um ein modernes Bürgerbüro zu werden, führte das Gemeindeamt 2018 verlängerte Öffnungszeiten ein, um für BürgerInnen mit unterschiedlichsten Tagesabläufen besser verfügbar zu sein. Außerdem erlaubt es, immer mehr Behördengänge online durchzuführen.</p> <p>Es sind keine Korruptionsfälle in der Verwaltung und der Politik bekannt, weder auf Nehmerseite (z.B. durch Bestechlichkeit) noch auf Geberseite (z.B. durch Ausnutzen der Macht). Werden bei Gemeinderäten Interessenkonflikte festgestellt, dürfen sie an den betroffenen Abstimmungen nicht teilnehmen. Das ist gesetzlich geregelt.</p>
Pläne	

Fortschritt	<p>Weiterbildungsstunden pro MitarbeiterIn und Jahr in der Verwaltung: Mindestzahl um die Karriereschritte machen zu können: 12 Tage (je 6h) in den ersten 12 Karrierejahren. Wie viele davon gehen über die Mindestzahl hinaus bzw. werden nicht vom nationalen Weiterbildungsinstitut anerkannt.</p> <p>Anzahl der Korruptionsfälle: 0</p>
Bewertung und Begründung	2 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da sich die Gemeinde als fortschrittlicher Arbeitgeber zeigt.

C3 Förderung ökologischen Verhaltens

C3.1 Umweltschonende Mobilität

Grundsätzliches	Etwa ein Fünftel des durchschnittlichen ökologischen Fußabdruckes ist auf die Mobilität zurückzuführen. Als Konsequenz soll die Gemeinde den CO ₂ -Ausstoß ihrer Mitarbeiter auf dem Weg zu und von der Arbeit sowie im Dienst durch geeignete Maßnahmen verringern.
Maßnahmen	<p>Möglichkeiten:</p> <p>Die wenigsten Mitarbeiter wohnen in der Gemeinde und haben dadurch lange Arbeitswege. 21% kommen zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Die Gemeinde kaufte für die Dienstwege 2 E-Bikes und einen Elektrowagen, die vom technischen Dienst und vom Bauhof genutzt werden.</p> <p>Anreize:</p> <p>Die Gemeinde installierte Fahrradabstellplätze. Außerdem bekommen Vielfahrer des Bauhofs ein regelmäßiges Eco-Drive-Training.</p>
Pläne	„Mam Vëlo op d'Schaff“: Teilnahme an der nationalen Aktion, um im Mai und Juni mit dem Fahrrad zur Arbeit zu kommen.
Fortschritt	<p>Modal-Split der Arbeitswege: 21% zu Fuß oder mit dem Fahrrad.</p> <p>Der Kraftstoffverbrauch der Gemeindefahrzeuge wird seit 2013 über den zentralen Dieseltank erfasst.</p>
Bewertung und Begründung	1 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde Möglichkeiten und Anreize für eine umweltschonende Mobilität schafft.

C3.2 Ökologische Ernährung

Grundsätzliches	Etwa ein Drittel des durchschnittlichen ökologischen Fußabdruckes ist auf Nahrungsmittel zurückzuführen. Daher soll die Gemeinde das Bewusstsein der Mitarbeitenden für eine ökologisch nachhaltige Ernährung stärken.
Maßnahmen	Nachdem die Gemeinde keine Kantine hat, essen die Mitarbeitenden zu Hause, auswärts oder bringen sich etwas mit. Die Gemeinde fördert die gesunde Ernährung indem sie Obstkörbe für den Bauhof und die Verwaltung stellt. Als Fairtrade-Gemeinde setzt sie - womöglich - auf zertifizierte Produkte (Kaffee, Banane, Schokolade) und fördert damit auch den Umweltschutz, da das Label Pestizide verbietet und Erzeugern eine Bio-Prämie bietet.
Pläne	Ideen: Weiterbildungen, Vergünstigung im lokalen Restaurant, Gemüseboxe, Mittagsmenüs vom Bauern, vegane Kochkurse, Kooperation mit Arcus/SICONA
Fortschritt	Anteil der Vegetarier/Veganer am Personal: 0%
Bewertung und Begründung	1 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da der gute Wille erkennbar ist.



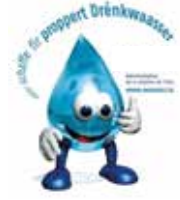
© Jason Goldschmit

C3.3 Ökologische Kultur

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll eine ökologisch ausgerichtete Kultur entwickeln, mit der sie die Gewohnheiten der Mitarbeitenden, sowohl auf beruflicher als auch auf privater Ebene ändert. Das betrifft Themen wie das Gebäudemanagement und die Energieeffizienz.
Maßnahmen	Als <ul style="list-style-type: none"> - Klimabündnis-, - Fairtrade-, - Umweltberodungs-, - Anti-Gaspi-Pakt- (gegen Lebensmittelverschwendung), - Drèpsi- (für nachhaltige Trinkwasserbewirtschaftung), - Klimapakt-, und - SICONA- <p>Gemeinde ist Mertzig Teil aller Umweltnetzwerke Luxemburgs. Außerdem gründete die Gemeinde eine beratende Umweltkommission. Durch die Präsenz dieser Themen in der täglichen Arbeit werden die Mitarbeitenden sensibilisiert. Das zeigt sich im effizienten Gebäude-, Energie- und Wassermanagement der Mitarbeitenden und den vielen Verbesserungsvorschlägen von ihrer Seite, die sich in der Klimapakt-Punktezahl niederschlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spararmaturen sind installiert: Toiletten und Duschen der Sporthalle und der Sportplätze, - Bewässerung der Grünflächen und Fußballplätze mit Regenwasser, - Wärmedämmung der Decke im Bauhof, - Anti-Glatteis Straßenbeläge, - innovative Techniken bei den Fußballumkleiden, - Teilnahme am Energie-Light-Sensibilisierungsprogramm, - Optimierung der Lüftung in der Schule (Hinweis vom Lehrpersonal), - Monitoring des Wasserverbrauchs und Energiebuchhaltung, - Erarbeitung von Richtlinien für das Beschaffungswesen und Standards für Gemeindegebäude. <p>Im Zuge des Klimapaktes wurde ein Klimateam (= Umweltkommission) geschaffen. Es setzt sich auf Wunsch der Gemeinde</p>



Klima-Bündnis
Lëtzebuerg



	<p>wie folgt zusammen: Klimaberater, Vertreter aus der Kommunalpolitik, VertreterInnen aus der Verwaltung, lokale/regionale Experten und BürgerInnen.</p> <p>Das Klimateam trifft sich mehr als 4 Mal pro Jahr. Es erarbeitet oder beschließt Zielsetzungen und schlägt Aufträge zur Realisierung von Maßnahmen vor. Das Aktivitätenprogramm enthält darüber hinaus Fälligkeiten, Verantwortlichkeiten, Budget und den Bearbeitungsstatus der Maßnahmen.</p> <p>Die praktische Umsetzung der Maßnahmen wird auch durch das Klimateam begleitet. Die Erfolgskontrolle erfolgt jährlich bei der Erstellung des Jahresberichtes. Die Zielerreichung wird anhand von Kennzahlen (z.B. EnerCoach) kontrolliert.</p>
Pläne	Weiterbildungsprogramm in Zusammenarbeit mit der Umweltberatung EBL-Projekt für alle MitarbeiterInnen der Gemeinde, Schul- und Maison Relais-Personal zwecks korrekter Müllentsorgung, startet 2021.
Fortschritt	<p>Da der Erfolg des Klimateams beim Klimapakt (European Energy Award) durch das Engagement seiner Mitglieder erzielt wird, soll die Klimapakt-Punktezahl der Gemeinde hier als Fortschrittsindikator dienen:</p> <p>Stand Februar 2014: 29% (Bestandsaufnahme war noch nicht abgeschlossen) Stand Februar 2015: 40% (Bronze-Status) Stand Februar 2016: 55% (Silber-Status) Stand Februar 2017: 57% Stand Februar 2018: 61% Stand Februar 2019: 64% Stand Dezember 2019: 68,8% Stand Oktober 2020: 78% (Gold-Status)</p>
Bewertung und Begründung	3 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde durch das Engagement der Mitarbeitenden eine Vielzahl von Maßnahmen ergreift.

C4 Gerechte Verteilung von Arbeit

C4.1 Gerechte Verteilung von Leistung und Einkommen

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll sicherstellen, dass über alle Stufen der Gemeinde die Arbeitsleistung im Verhältnis zum Einkommen gerecht verteilt ist.
Maßnahmen	<p>Seitens der Angestellten und Funktionäre in der Verwaltung kann die Gemeinde die Einkommen NICHT festlegen, da alles per Gesetz geregelt ist. Auch die Sitzungsgelder des Gemeinderates, der Kommissionen und der Syndikate sind gesetzlich gedeckelt (abhängig von der Gemeindegröße).</p> <p>Für ArbeiterInnen am Bauhof gibt es einen Kollektivvertrag, der jedoch nicht obligatorisch ist. Der Gemeinderat hat entschieden diesem beizutreten, da er durch die Anrechnung der Qualifikationen (z.B. Meisterprüfung) für mehr Fairness und Transparenz sorgt. Nach dem Beschluss setzte der Gemeindevizepräsident das um, und die Politik hielt sich raus.</p> <p>ArbeiterInnen steht es frei, sich Überstunden ausbezahlen zu lassen oder diese abzubauen. Angestellte dürfen am Ende des Monats laut interner Regelung maximal 16 Überstunden angehäuft haben. Der Überschuss verfällt pro Monat.</p> <p>Frauen und Männer werden gleich entlohnt.</p> <p>Um die Lebenshaltungskosten decken zu können, benötigen Ein-Personen-Haushalte laut nationalem Statistikamt (STATEC im Jahr 2018) einen Lohn von netto 2110 €/Monat. Dieses Mindesteinkommen wird durch die Gesetze des öffentlichen Dienstes und durch den Kollektivvertrag um mind. 50% übererfüllt.</p> <p>Auch wenn die Gemeinde die Einkommen nicht festlegen kann, achtet sie aber auf eine gerechte Verteilung von Arbeit im Verhältnis zum Einkommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Um Überstundenanhäufungen zu vermeiden wurde Anfang 2020 eine neue Redakteursstelle im Sekretariat geschaffen. - Bei Neueinstellungen wurden Beziehungen unberücksichtigt gelassen und objektive Kriterien angewandt.

	<ul style="list-style-type: none"> - Bei der Erstellung des Organigramms wurde die gerechte Verteilung von Leistung und Einkommen überprüft und Schief lagen wurden korrigiert. - Es gab auch begründete Entlassungen.
Pläne	Reflektion der Arbeitslast in den Mitarbeitergesprächen. Erhebung des Prozessoptimierungspotentials.
Fortschritt	Überstunden: 2 Arbeiter am Bauhofe lassen sich die Überstunden auszahlen: Sie haben wegen zeitintensiven Schneeräum- und Bewässerungsdiensten durchschnittlich 16,6 Überstunden im Monat. Erfassung der verfallenen Überstunden pro Anstellung. Die Einkommensspreizung ist gesetzlich definiert.
Bewertung und Begründung	4 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde, trotz geringer Freiheiten zur Bestimmung der Einkommen, auf Seiten der gerechten Verteilung der Arbeitslast aktiv ist.

C4.2 Soziale und gerechte Arbeitszeitgestaltung

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll sozial gerechte Arbeitszeitmodelle bieten, die einen Ausgleich zwischen den Anforderungen an Mitarbeitende und ihren Bedürfnissen schaffen.
Maßnahmen	<p>Arbeitszeitmodelle:</p> <p>Der Bauhof hat feste Zeiten wegen Teamarbeit und der Arbeitsorganisation durch morgendliche Besprechungen.</p> <p>In der Verwaltung gibt es Gleitzeit mit Kernarbeitszeit zu den Öffnungszeiten. Damit können sich Angestellte 2 Stunden pro Tag frei einteilen (außer mittwochs wegen verlängerter Öffnungszeiten). In Kombination mit der Anpassung der Öffnungszeiten haben die Angestellten nun mehr Flexibilität für die Arbeitszeiteinteilung.</p> <p>Dieses Modell wurde zwischen Personalbeauftragten (Schöffenrat) und Belegschaft im Konsens entwickelt.</p> <p>Elternurlaub ist von den Mitarbeitern frei entscheidbar.</p>

	<p>Teilzeit ist auf Wunsch immer möglich und braucht nur etwas Vorlaufzeit zur internen Organisation. Sie ist bei allen Stellen möglich. Zurzeit arbeitet das Putzpersonal auf 75%. Wegen dem finanziellen Druck auf dem Immobilienmarkt gibt es ansonsten wenige Anfragen.</p> <p>Überstunden können in freier Einteilung abgebaut werden, wenn es die Arbeit zulässt.</p> <p>Zeiterfassung:</p> <p>Die Zeiterfassung erfolgt für alle digital per Badge-System (= Stempeln). Durch Einführung des Systems soll die Erfassung und Einhaltung der Arbeits- und Überstunden vereinfacht werden und gerecht und transparent sein.</p> <p>Das Badge-System wird nicht als Instrument zur regelmäßigen Kontrolle, sondern nur im Zweifelsfall (Verdacht auf Missbrauch) eingesetzt.</p> <p>Das Urlaubsmanagement erfolgt auch digital (Übersicht, Anfragen). Kürzlich gab es im öffentlichen Dienst eine Reform für Zeitsparkonten: Resturlaub kann darauf angespart werden.</p>
Pläne	
Fortschritt	Vielfalt der Arbeitszeitmodelle
Bewertung und Begründung	3 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde viel Selbstorganisation zulässt.



C5 Transparente Kommunikation und demokratische Prozesse

C5.1 Transparenz in Informations- und Kommunikationsprozessen

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll gewährleisten, dass alle Mitarbeitenden einen leichten Zugang zu allen wesentlichen Informationen haben, damit sie sich eine fundierte Meinung bilden und sich aktiv einbringen können.
Maßnahmen	<p>Die Gesetze des öffentlichen Dienstes regeln vieles: Rechte, Pflichten, Vorgehensweisen, Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen. Dadurch sind z.B. die Löhne, die Arbeitszeiten und die Telearbeitsbedingungen öffentlich einsehbar. Gleiches gilt für den Kollektivvertrag. Für Mitarbeitende sind diese Dokumente das erste Nachschlagewerk bei Unklarheiten.</p> <p>Die Gesetze schreiben auch vor, welche Bereiche die Gemeinde durch interne Verordnungen im vorgegebenen Rahmen regeln kann. Zum Beispiel das Ausmaß der Überstunden oder der Telearbeit. Der Schöfferrat kann Verordnungen erlassen (auch demokratisch → C5.2). Diese Verordnungen schaffen Klarheit und Transparenz.</p> <p>Mit diesen Rahmenbedingungen (Gesetze und interne Verordnungen) ist der Arbeitsalltag durch direkte Kommunikationsprozesse gekennzeichnet, die durch die kleinen Teams in der Verwaltung und am Bauhof ermöglicht werden. Außerdem pflegen Bürgermeister, Schöffen und MitarbeiterInnen in den Einzel- und Mehrpersonenbüros eine Kultur der offenen Tür. Ein gemütlich eingerichteter Pausenraum regt zu spontanen Besprechungen und Abstimmungen an. Die Kommunikation zur Ergebniskontrolle der Arbeitsprozesse ist ergebnis- statt prozessorientiert.</p> <p>Es gibt eine Cloud für die Dokumentenablage aller Mitarbeitenden. Damit die Mitarbeitenden am Bauhof informiert sind, bekamen sie ein Handy mit E-Mail. Die Kamera verwenden sie für die Dokumentation ihrer Arbeit.</p> <p>Für Vertrauliches stehen die Mitarbeitergespräche zur Verfügung.</p>
Pläne	

Fortschritt	Einschätzung der Transparenz durch Mitarbeitende durch kontinuierliche Erhebung der Beanstandungen von Transparenzhürden.
Bewertung und Begründung	3 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde eine offene Kommunikationskultur pflegt.

C5.2 Demokratische Entscheidungsprozesse

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll für alle Mitarbeitenden eine größtmögliche Mitwirkung und Mitbestimmung in den Entscheidungsprozessen gewährleisten.
Maßnahmen	<p>Eine Personalvertretung ist ab 20 Mitarbeitenden Pflicht.</p> <p>Grundsätzlich ist der Schöfferrat weisungsbefugt. Jedoch kann er seine Entscheidungskompetenz abgeben und/oder Betroffene daran mitwirken lassen. Das ist in den folgenden Situationen geschehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neueinstellungen müssen in nicht-öffentlichen Gemeinderatssitzungen abgestimmt werden und werden dann im Gemeindeblatt „Martiaco“ veröffentlicht. Der Schöfferrat kann das Personal für den Bauhof bestimmen. Die Mitarbeitenden werden aber wie folgt vorab eingebunden: <ul style="list-style-type: none"> - Der/die VorgängerIn und die KollegInnen geben Kriterien für das gesuchte Stellenprofil vor. - Betroffene Mitarbeitende lesen Lebensläufe, bestimmen die engere Auswahl mit und sind bei den Vorstellungsgesprächen dabei. - Im Team werden Lösungen für die Nachfolge von Führungskräften diskutiert. In einem Fall entschied man sich für die Verteilung der Aufgaben auf 4 Schultern. - Renovation und Umbau des Gemeindeamtes: Die Grundidee kam von den MitarbeiterInnen. In weiterer Folge wurden alle in die Planung eingebunden (z.B. für die Gestaltung der Büros) und es wurde konsensual entschieden. - Corona: Im Zuge der (Teil-) Lockdowns wurde konsensual entschieden, das Gemeindeamt nur mehr nach Terminvereinbarung zugänglich zu machen.

	<p>Arbeitsbedingungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Arbeitsabläufe sind frei gestaltbar. Am Bauhof gibt es jeden Morgen eine Teambesprechung, bei der die ganze Truppe gemeinsam den Tag plant. - Ein Antrag auf Telearbeit: Bis zu 3 Tage pro Woche sind erlaubt. Die Verwaltung einigte sich auf einen Tag, der nun von allen in Anspruch genommen werden kann.
Pläne	
Fortschritt	Einschätzung der Mitbestimmung durch Mitarbeitende durch kontinuierliche Erhebung der Beanstandungen von Mitbestimmungshürden.
Bewertung und Begründung	3 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde eine Mitbestimmungskultur pflegt, die sie für eine höhere Einstufung auf ihre Wirkung evaluieren müsste.



© Jason Goldschmit



D BürgerInnen und Wirtschaftsakteure

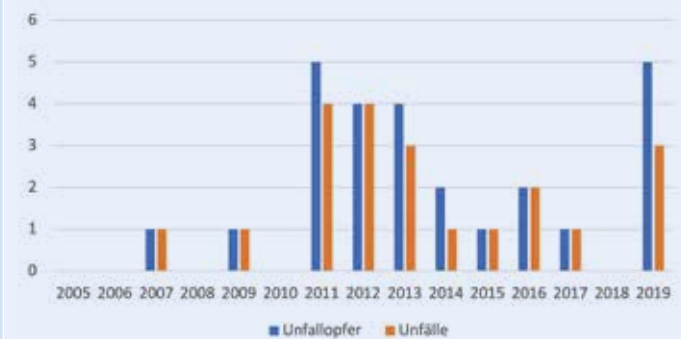
D1 Schutz des Individuums

D1.1 Wohl des Individuums in der Gemeinde

Grundsätzliches	Das Wohl von Personen aller Altersgruppen umfasst die Gesundheit, Sicherheit und Lebensqualität. Der Mensch ist ein soziales Wesen: Sein individuelles Wohlergehen hängt auch von seinen sozialen Kontakten ab. Die Möglichkeiten für die Pflege sozialer Kontakte werden in Kapitel D2.1 beschrieben.
Maßnahmen	<p>Gesundheit: Mertzig bietet zur körperlichen Betätigung etliche Vereine, die von der Gemeinde unterstützt werden, den Anschluss an 3 regionale (Rad-)Wanderwege und den 2011 als Leader-Projekt entwickelten „Themenweg“. Der Themenweg schildert die Geschichte und das kulturelle Erbe der Gemeinde. Die gesundheitliche Versorgung umfasst einen Allgemeinmediziner, einen Zahnarzt und eine kinesitherapeutische Gemeinschaftspraxis im Pfarrhaus. Da das Pfarrhaus in Gemeindebesitz ist, kann die Gemeinde positiven Einfluss auf die ärztliche Versorgung nehmen. Der öffentliche Raum mit 2 Parks und einem Wald in Gemeindebesitz lädt zur Naherholung ein. Der synthetische Fußballplatz hat seit der Modernisierung 2019 gelenkschonende Schockpads und kein potenziell schädliches Granulat mehr. Die Gemeinde installierte einen öffentlichen Defibrillator beim Kulturzentrum. In der Schule gibt es ein Mal pro Woche gratis Obst im Zuge des Projekts „Fruit4School“, einem europäischen Schulobstprogramm. In Zeiten von Corona konnten BürgerInnen gratis ihre Behälter mit Hygienegel aus bio-regionaler Produktion im Gemeindeamt auffüllen.</p> <p>Ein eventuelles Gesundheitsrisiko stellen die Mittelspannungsleitungen dar, die nördlich und westlich des Siedlungsgebiets verlaufen. Im Bereich der Industriezone haben sie mit 17 m den kürzesten Abstand zum bebauten Gebiet. Diese Leistungen werden aktuell mit 20 kV (statt 65 kV) betrieben und verlaufen teilweise unterirdisch.</p>

Sicherheit: Die Gemeinde setzte sich in den letzten Jahren für eine erhöhte Verkehrssicherheit ein. Dazu wurden - bestärkt durch die Umfrage zum „sicheren Schulweg“ - die 30er-Zone (eingeführt 2017), Spielstraßen, Berliner Kissen (eingeführt 2019-20), Rechtsvorfahrt und verengte Eingangsbereiche auf vielen Gemeindestraßen eingeführt. Geschwindigkeitsmesser zur Selbstkontrolle für Autofahrer wurden temporär an zwei Stellen aufgestellt und ausgewertet. Im Projekt „Sicherer Schulweg“ wurden partizipativ sichere Fuß- und Radwege mit Markierungen und Pollern ausgestaltet. Die Auswirkung dieser Maßnahmen auf die Verkehrsunfälle mit Personenschäden muss sich noch zeigen.

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschäden



Für eine rechtliche Handhabe der öffentlichen Ordnung verabschiedete die Gemeinde 2019 ein Polizei-Reglement.

Außerdem lässt die Gemeinde ihre Spielplätze regelmäßig auf ihre Sicherheit überprüfen. Zwei Spielplätze tragen schon das entsprechende Label.

Lebensqualität: Für die Nahversorgung bietet Mertzig 5 Restaurants und Cafés, 2 Bäcker (einer mit kleinem Kaufladen), einen Frisörsalon, den monatlichen Bücherbus und eine Tankstelle mit Einkaufsladen und Post-Dienstleistungen.

Um die Lebensqualität aller zu gewährleisten, wird das Gemeindegemeindeamt nach dem aktuellen Umbau barrierefrei. Zudem gibt es einen Busdienst (Adapto) für Personen mit eingeschränkter Mobilität. Die Gemeinde schloss dazu eine Konvention mit einem lokalen Busunternehmen ab. Dieser Busdienst wird landesweit vom Staat subventioniert.

Das Vereinsleben und die von der Gemeinde mitfinanzierten Musikkurse (in Mertzig durch die UGDA und am Konservatorium in Ettelbrück) bieten Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung. 3 Kinderkrippen, eine davon kommunal, unterstützen in Mertzig die Vereinbarung von Beruf und Familie. Diese sind insofern wichtig, als die Gemeinde, trotz der Industriezone, mit 81% (659 Auspendler in Relation zu 811 in Mertzig wohnenden Arbeitnehmern im Jahr 2011) einen traditionell sehr hohen Auspendleranteil hat, der sich seit den 1960er Jahren aber verbessert hat.

Für ältere Menschen bietet die Gemeinde Mertzig „Essen auf Rädern“ (durch Servior), Haushaltshilfen (durch die Beschäftigungsinitiative CIGR Nordstad) und in Zeiten von Corona einen Lebensmittellieferdienst (durch die Sozialeinrichtung Forum pour l'emploi). Den Service „Essen auf Rädern“ in Kooperation mit dem öffentlichen Unternehmen „Servior“ gibt es nur in 31 von 102 Gemeinden.

Als Ergänzung zum öffentlichen und privaten Verkehr subventioniert die Gemeinde den Bummelbus, und den Nachtbus „Night Rider“:

Der Bummelbus, organisiert durch das Forum pour l'emploi, ist ein Transportmittel auf Abruf, und derzeit für 40 Gemeinden und 85.000 Einwohner im Norden des Landes verfügbar. Jeder kann diesen Service für Kurzstreckenreisen innerhalb des Territoriums in Anspruch nehmen, wobei der Selbstbehalt je nach Fahrstrecke (bis zu 35km) 2,00 - 6,50 € für Fahrten beträgt.

	Der „Night Rider“ ist ein weiteres freiwilliges Angebot der Gemeinde, der wochenends ohne feste Routen oder Haltestellen auf Abruf verkehrt. Das Jahresabo wird zurzeit von ca. 80 der 102 Gemeinden subventioniert. In Mertzig sind 11 BürgerInnen im Besitz eines Jahresabos seit dem ersten Jahr Mitgliedschaft.
Pläne	Ideen in der Schöffenratserklärung: Die Gemeinde will vermitteln, sodass Betreuungsstrukturen auch zeitweise als „Tagesmütter“ in Anspruch genommen werden können. Erweiterung von Online-Behördengängen. Das Wohl aller Individuen soll durch ein gemäßigteres Bevölkerungswachstum im Vergleich zu der rasanten demographischen Entwicklung in den letzten 3 Jahrzehnten sichergestellt werden, was der in Überarbeitung befindliche Flächennutzungsplan (PAG) zulässt.
	Die Lärmbelastigung an der Hauptstraße N21 ist weiterhin zu beobachten. Zu Spitzenzeiten (17 bis 19 Uhr) werden aktuell fast 400 Fahrzeuge pro Stunde gezählt. Wiedereröffnung eines Lebensmittelgeschäfts.
Fortschritt	Lebenserwartung in Luxemburg bei der Geburt 2019 (laut Statec): Frauen 84,5 Jahre Männer 80 Jahre
Bewertung und Begründung	3 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde viele Leistungen bietet.



D1.2 Menschenwürdiges Wirtschaften in der Gemeinde

Grundsätzliches	<p>Ende der 1960er Jahre wurde eine Industriezone in der Gemeinde erschlossen. Die Fläche wurde 1990 auf ca. 8,5 Hektar erweitert und wurde bis auf wenige Restflächen aufgesiedelt. Es gibt 432 Arbeitsplätze im Ort (Stand 2005), was für eine ländliche Gemeinde beachtlich ist. Diese Arbeitsplätze werden überwiegend von auswärtigen Arbeitskräften besetzt. Wie auf nationaler Ebene sind auch in Mertzig die landwirtschaftlichen Betriebe von 1962-2008 um 77% zurückgegangen.</p> <p>Die Branchenstruktur ist vielfältig: Neben 5 landwirtschaftlichen Betrieben haben 1 Holz-, 2 Metall- und 1 Steinverarbeiter, 1 Transportunternehmen, 3 Bauunternehmer, 1 Großbäckerei, 1 Elektriker, 1 Gartenbauer, 1 Viehhandel, 1 Catering, und viele Dienstleister (Karosseriewerkstatt, Autohandel, Frisör, Ärzte, Gastronomie, Kinderkrippen, Berater) ihren Sitz in Mertzig. Außerdem haben 1 Fleurist, 1 Bestattungsunternehmen, 1 Tankstelle, 1 Autowerkstatt, 1 Kranunternehmen und 1 Bauunternehmen Zweigniederlassungen in Mertzig. Durch diese vielfältige Struktur können sich Personen mit unterschiedlichen Kompetenzen in den Arbeitsmarkt einbringen.</p>
Maßnahmen	<p>Als Vermieter einer Gewerbeimmobilie kann die Gemeinde Einfluss auf die Menschenwürde in der Unternehmenswelt nehmen.</p> <p>Im Gemeindeblatt „Martiaco“ werden neue Mertziger Unternehmen, wie z.B. ein Geburtsvorbereitungs-Coach, ein Bio-Gemüseprojekt und eine Künstlerin vorgestellt. Außerdem werden die 3 Kinderkrippen jährlich im Schulblatt vorgestellt.</p> <p>Die Gemeinde bietet im Sommer Ferienjobs auf dem Bauhof und im technischen Dienst und Praktika in der Gemeindeverwaltung an, um jungen BürgerInnen einen Einblick in das Berufsleben zu ermöglichen. 2019 waren es 6 Ferienjobs und 1 Praktikum.</p> <p>Darüber hinaus ist die Gemeinde als Vermittler tätig, etwa bei Betriebs- und Hofübernahmen oder zwischen Vermietern und potentiellen Mietern.</p>
Pläne	<p>Weitere Förderung von Selbstständigen: z.B. durch Co-working Spaces und Vernetzung.</p>

	<p>Idee aus den Workshops: Flächen für das Kleingewerbe in den Teilbebauungsplänen (PAP) vorsehen, um die Nahversorgung und die Branchenstruktur zu verbessern.</p>
Fortschritt	<p>Anzahl der Branchen: 22</p> <p>Anzahl der Selbstständigen: absolut: stabil bei 60 in den letzten 10 Jahren. Relativ ist im selben Zeitraum ihr Anteil an der arbeitenden Bevölkerung von 8% auf 6% geschrumpft. Selbstständigkeit trägt zum Gemeinwohl bei, wenn sie Selbstverwirklichung ermöglicht, aber zu keiner Scheinselbstständigkeit durch extreme Abhängigkeit führt.</p>
Bewertung und Begründung	<p>1 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da der gute Wille erkennbar ist.</p>

D2 Solidarität in der Gemeinde

D2.1 Gesellschaftliches Wohlergehen

Grundsätzliches	<p>Das gesellschaftliche Wohlergehen wird hier als „Gesamtwohl“ verstanden, das sich durch ein gutes Zusammenleben in der Gemeinde ergibt. Das Zusammenleben betrifft Bereiche in denen soziale Interaktion stattfinden kann oder stattfinden sollte, so auch die Nahversorgung (siehe Kapitel D1). Ziel ist die Teilhabe aller BürgerInnen am gesellschaftlichen Leben.</p>
Maßnahmen	<p>Die Gemeinde fördert finanziell und durch ihre Infrastrukturen (Kulturzentrum, Sportplätze, Sporthalle, ehemaliges Postgebäude) das Vereinsleben (Liste aller Vereine in Kapitel E2.3). Dadurch ergeben sich viele kulturelle Veranstaltungen, die größtenteils jährlich stattfinden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tag der Integration, eine Initiative des Staates. - Melting Pot: Seit 2007 von der Integrationskommission organisierter kulinarischer und kultureller Austausch, in Überarbeitung seit 2018. - Zweitägiges portugiesisches Fest, organisiert vom Verein „Amigos“. - Nachbarschaftsfeste: private Initiativen, die die Gemeinde durch Ausstattung unterstützt. - Weihnachtsmarkt: von der Kinderbetreuung (Maison Relais)

initiiert und seit 2 Jahren von der Event-Kommission der Gemeinde mitgetragen und zu einer öffentlichen Veranstaltung vergrößert. Der Erlös aus den Verkäufen kommt den Kindern der Maison Relais für Aktivitäten zu gute.

- Winterkonzert der Mertziger Musik
- Jugendaudition der Musikschule (UGDA)
- Seniorenfeier
- Neujahrsempfang des Club Senior Nordstad
- Galakonzert des Chorale Municipale Lyra Ettelbrück & des Chorale Sainte Cécile Mertzig
- Burgbrennen zur Verabschiedung des Winters, organisiert von der Feuerwehr, dem Club des Jeunes und der Mertziger Musik
- Maikranzfeier: Dekorierung von Gebäuden mit Kränzen aus Laub durch die Feuerwehr mit musikalischer Untermalung der Mertziger Musik
- Nationalfeiertag: großes Fest am Vorabend unter vielfältiger Beteiligung
- Schulfest
- Kirmes
- Tanzgala, organisiert vom Verein „Dréimoment“
- Fotoausstellung im Gemeindeamt
- Kabarett, organisiert vom Verein d’Fonkerten
- Theater-Performance mit Wanderung durch das ganze Dorf, organisiert vom Verein d’Fonkerten
- Vide Dressing: Second-Hand-Kleidermarkt, organisiert vom Verein d’Fonkerten
- Pantomime Workshop, organisiert vom Verein d’Fonkerten
- Bike4Life: 9 Auflagen (bis 2017) des 4-Stunden-Mountainbike-Rennens. Der Erlös der Veranstaltung ging an Projekte zur Prävention von Hautkrebs.

Die Gemeinde organisiert eine jährliche Seniorenfeier vor Weihnachten für alle BürgerInnen über 65. Die Wertschätzung der älteren Generation wird sehr deutlich, indem die runden Geburtstage seit 2019 gefeiert werden. Während der Seniorenfeier 2019 wurde auch ein Aufruf getätigt, um freiwillige Helfer zu suchen, die Spaß daran hätten, mit Kindern zu lesen, zu backen oder spazieren zu gehen. Die Freiwilligen halfen daraufhin beim Leseabend der Schule mit.

Zitat Barbara Wiesen vom Club Senior Nordstad über den Neujahrsempfang: *„Durch diese gemeinsam organisierte Großveranstaltung konnten viele Mertziger Senioren sowie Senioren aus der Umgebung, sowohl mit der Einrichtung Club Senior als auch mit der Gemeinde und untereinander in Kontakt kommen, wodurch ein Moment der Gemeinsamkeit, des Austauschs und der Information geschaffen wurde.“*

Zur Prävention von sozialer Isolation gibt es in Mertzig von einem privaten Betreiber ein betreutes Wohnen. Die besondere Wohnform des altengerechten Individualwohnens befindet sich an einem Nutzungsgemischtem Standort (Wohnen und Handel). Die Gemeinde pflegt den Kontakt zu den BewohnerInnen durch ihre intergenerationelle Kommission, in der BewohnerInnen Mitglied sind. Außerdem unterstützt die Gemeinde Vereine, die Aktivitäten für Senioren anbieten.

Für die Gemeindeaufgabe der Schulorganisation ist ein enger Kontakt mit der Schule notwendig. Dadurch können viele von der Gemeinde finanzierte außercurriculare Aktivitäten angeboten werden: Yoga, Sensibilisierungsprogramm „Nachhaltigkeit macht Schule“, Fairtrade Workshops, Leseabende, Ausflüge (Kino, Museen, pädagogische Bauernhöfe, ...), Weihnachtsmarkt, Schulfest, Schulsporttag, in Planung durch das Klimabündnis & ASTM: „Hilfe wo ist mein Klopapier“.

Das Schulgebäude muss wegen Platznot erweitert werden, und soll gleichzeitig durch eine Modernisierung ein gesundes und altersgerechtes Umfeld bieten. Dabei greift die Gemeinde auf die Erfahrung des Unternehmens LernLandschaft zurück.

Um das Zusammenleben geordnet zu regeln, erteilte die Gemeinde 2019 im Rahmen ihrer Gemeindeautonomie eine kommunale Verordnung für die Polizei. Damit hat nun die Polizei eine rechtliche Handhabe für die Einhaltung der Verkehrssicherheit und der öffentlichen Ordnung.

Seit 2020 bietet die Gemeinde einen vertraulichen Mediationservice für Nachbarschaftsstreitigkeiten. Dazu schloss sie eine Konvention mit einem akkreditierten Mediator ab, stellt einen neutralen Raum zur Verfügung (ehemaliges Postgebäude) und bezahlt die ersten 3 Stunden pro Fall. Kontaktdaten und Namen sind nur in der Hand des Mediators.

Pläne	Verbesserungspotential: Identifizierung benachteiligter Gruppen Idee aus den Workshops: ein jährlicher Tag der Vereine, bei dem sie sich vorstellen und neue Mitglieder gewinnen können.
Fortschritt	Teilhabe: - Zahl der Mitglieder von Mertziger Vereinen: rund 1.400 (Stand November 2020) - Teilnehmerzahlen an den kulturellen Veranstaltungen sind noch nicht erfasst. Schule: Ausgaben für außercurriculare Aktivitäten: 17.500 € (2019)
Bewertung und Begründung	4 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde Mertzig wiederkehrend Veranstaltungen organisiert, was von einem positiven Zuspruch zeugt, und mit dem Mediations-service neue Wege ausprobiert.

D2.2 Solidarisches Wirtschaften in der Gemeinde

Grundsätzliches	Solidarisches Wirtschaften betrifft die uneigennützigte Hilfe für Schwächere, die friedliche Ko-Existenz von Unternehmen, und das Vermitteln von Kooperationen zwischen Unternehmen und setzt eine Vernetzung der Akteure voraus. Ziel ist der Kooperation mehr Raum gegenüber der Konkurrenz zu geben. Die Wirtschaftstreibenden im Industriegebiet sind durch einen Verein vernetzt. Daraus entstand 2016 ein Tag der offenen Türen. Der Verein eröffnet die Möglichkeit der Interessenvertretung gegenüber der Gemeinde.
Maßnahmen	Hilfe für Schwächere oder in Notlagen: Als Fairtrade Gemeinde multipliziert Mertzig die Kampagnen von Fairtrade Luxemburg durch das Gemeindeblatt und ihre Website in der Hoffnung auf Nachahmer, die sich auch dem Fairtrade-Gedanken verschreiben. Im März 2020 bewarb die Gemeinde auf ihrer Website die verschiedenen Einrichtungen in Mertzig (Essen auf Rädern, Restaurants, Bäcker, Zustelldienste) um die Corona-Pandemie

	ezindämmen und diese Wirtschaftstreibenden während des Lockdowns zu unterstützen. Für die 3 Monate des corona-bedingten Notstandes setzte die Gemeinde die Miete für das alte Pfarrhaus aus, das von einem Kinesitherapeuten-Team genutzt wird. Friedliche Ko-Existenz: Die öffentliche und die beiden privaten Kinderkrippen im Dorf haben die gleichen Bedingungen (Vorstellung im Schulblatt, Anspruch auf staatliche Gutscheine für die Kinderbetreuung, die von den Gemeinden verwaltet werden). Sie können daher friedlich koexistieren. Das zeigt sich an den guten Beziehungen zur Gemeinde. Vermittlung von Kooperation zwischen Unternehmen: Die Gemeinde vermittelte für die Abfallverwertung und ein Nahwärmenetz, jedoch wegen technischer Gründe ohne vorzeigbare Resultate.
Pläne	Schöffenratserklärung: Sozial- und Solidarwirtschaft unterstützen.
Fortschritt	Anzahl der vermittelten Kooperationen
Bewertung und Begründung	2 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde erste Maßnahmen ergreift.

D3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Gemeinde

D3.1 Ökologische Nachhaltigkeit öffentlicher Leistungen

Grundsätzliches	Die öffentlichen Leistungen werden nach ihrer positiven ökologischen Wirkung beschrieben, die sich an den planetaren Grenzen orientiert. Es gilt die Wirkung zu maximieren. Öffentliche Leistungen sind die öffentlichen Gebäude, staatliche und kommunale Mobilitätslösungen, Pflege des öffentlichen Raums, und Abfall- und Abwasserwirtschaft.
Maßnahmen	Abschwächung des Klimawandels Erneuerbare Energien sind ein Teil der Lösung: Die Gemeinde bezieht zu 100% grünen Strom. Landesweit gibt es seit 2019 ein Solarkataster. Das Kulturzentrum Turelbaach wurde schon 2013 mit einem 45m ³ fassenden Saisonspeicher für Solarthermie geplant, der 10% der Heizenergie bereitstellt. Im gleichen Jahr

erfolgte der Bau der kommunalen Kinderkrippe als Passivhaus. Das neue Gebäude für die Umkleiden und den Ausschank beim Fußballplatz ist ein Vorzeigeprojekt (Baujahr 2018): Beleuchtung durch Lichtkuppeln mit integrierten Spiegeln, Wärmerückgewinnung aus dem Duschwasser, 10 Vakuum-Solarpaneele für Warmwasser und zur Heizungsunterstützung, Toiletten-spülung mit Regenwasser.

Öffentliche Beleuchtungen wurden auf LED umgestellt: Flutlicht des Kunstrasenplatzes und teilweise die Straßenbeleuchtung, welche den Großteil des Stromverbrauchs der Gemeinde ausmacht.

Für eine nachhaltigere Mobilität bietet Mertzig

- eine öffentliche Elektroauto-Ladestation in der Schulstraße (rue de l'école),
- eine gute Anbindung an die nächsten regionalen Zentren Nordstad, Mersch und Redange/Atert durch den öffentlichen Verkehr (5 Buslinien stündlich an Werk- und Samstagen),
- die on-demand Mobilitätsdienste Bummelbus & Night Rider,
- den sicheren Schulweg
- und setzt sich für den Radweg „Wark“ ein.

Erhaltung der Biodiversität

Biodiversität und Landnutzung (Bewirtschaftung, Versiegelung) hängen zusammen. Das neue Schulgebäude wird eine effiziente Flächennutzung haben, da sich die Vormittags- und Nachmittagsbildungsprogramme (= Grundschule und Maison Relais) die Räume teilen werden.

Das Pflanzen von Bäumen hat in Mertzig Tradition: etwa durch das Naturschutzsyndikat SICONA oder am Tag des Baumes 2020, an dem jeder Haushalt einen Obstbaum geschenkt bekam. Schon 2009 berichtete der Bürgermeister von 600 neu gepflanzten Hecken und Bäumen am Tag des Baumes.

Die Gemeinde praktiziert seit Jahren einen späten Grünschnitt und verzichtet auf Pestizide. Auch ein Wanderschäfer kommt im Zuge eines SICONA-Projekts zweimal jährlich, um eine Obststreuweise in Gemeindebesitz zu mähen.

Feuchtgebiete: 2014 kaufte die Gemeinde mit Hilfe des Umweltministeriums das 4 ha große Feuchtgebiet „Am Weier“ und lässt es extensiv bewirtschaften. Außerdem restaurierte die Gemeinde zusammen mit SICONA im Herbst 2020 ein Feuchtgebiet auf einer 2018 erworbenen Parzelle von 32 Ar. Somit wird ein besserer Lebensraum für Insekten geschaffen.

Der Gemeindewald (98 ha) wird vom Gemeindeförster nachhaltig bewirtschaftet, hat eine FSC-Zertifizierung, über 100 Biotopbäume und mehr als 120 Totholzbäume. Ende 2020 beschloss die Gemeinde den Wald zu einem Natura-2000-Gebiet zu machen. Das Holz wird durch die Gemeinde als Brennholz verkauft.

Schließung von Ressourcenkreisläufen und Abfallvermeidung

Möglichst geschlossene Ressourcenkreisläufe und Abfallvermeidung reduzieren den Abbau neuer Ressourcen und damit die Umweltzerstörung.

Dazu bietet die Gemeinde eine betreute Abfallsortierstelle am Butzeberg für Grünschnitt, Glas, Altkleider und Elektroschrott mit langen Öffnungszeiten und inkl. einer Ecke für Elektrogeräte die zur Wiederverwendung/Reparatur freigegeben werden. Neben kürzeren Wegen für BürgerInnen, ermöglicht diese auch eine erhöhte und korrekte Abfalltrennung.

Die Gemeinde trug die Reform des Abfallsyndikats SIDEC mit. Durch die Reform wurden 2020 kostenlose und freiwillige Bio-, Altpapier- und Hohlglastonnen eingeführt. Die Gebühr für den Restmüll verfolgt das Verursacherprinzip: neben einer Grundgebühr, die mit der Tonnengröße ansteigt, wird pro Entleerung verrechnet.

Die Gemeinde baute vor Jahren eine neue gemeinschaftliche Kläranlage mit ihren Nachbargemeinden Feulen und Grosbous. Damit ist die landwirtschaftliche Aufbringung des anfallenden Klärschlammes ohne weitere Nachbehandlung möglich. Ebenfalls wurden Regenwasserkollektoren und Rückhaltebecken gebaut, um das Regenwasser aus Schmutzwasser herauszuhalten bzw. um den Kanal nicht zu überfordern. Diese Becken nutzt die Gemeinde auch als „Quelle“ für die Bewässerung.

	<p>Die Gemeinde bietet seit 2018 papierlose Rechnungen für BürgerInnen an. Ein Aufruf erfolgte im Gemeindeblatt. Seither werden 17% der Rechnungen 4 x im Jahr digital verschickt.</p> <p>Hackschnitzel werden vom Gemeindeförster im Wald stofflich verwertet.</p> <p>Vermeidung von Umweltverschmutzung (Einbringung synthetischer Substanzen in die Umwelt)</p> <p>Der neue synthetische Fußballplatz kommt ohne Granulat aus, Mikroplastik, das in die Umwelt gelangen konnte. Die sogenannten „Shockpads“ unter dem Kunstrasen weisen zudem ausgezeichnete Umwelteigenschaften auf. Laut Hersteller wird 2/3 weniger Füllmaterial im Sportfeld benötigt. Die Shockpads überdauern die Lebenszeit von zwei Kunstrasenteppichen und können daher wiederverwendet werden. Die Shockpads sind ein sauberes und reines Produkt. Sie setzen laut Hersteller keine Schadstoffe oder Gase frei, welche Boden, Wasser oder Luft verunreinigen könnten.</p> <p>Ein Drittel des Trinkwassers kommt aus zwei eigenen Quellen, die in den letzten Jahren neu gefasst wurden und in einer ausgeweiteten Schutzzone liegen. Das Wasser muss aber behandelt werden, u.a. mit UV und Chlordioxid.</p>
Pläne	<p>Schöfferratserklärung: Die Gemeinde soll Vorbild bei der Nutzung von erneuerbaren Energien und Regenwasser sein und mittelfristig ihre Infrastrukturen dazu umrüsten.</p> <p>greenevents.lu-Label für Veranstaltungen, die von der Gemeinde mitorganisiert werden.</p> <p>Ausbau der Abfallsortierstelle am Butzebiereg</p> <p>Ideen aus den Workshops: Gründächer, Nahwärmenetz</p>

Fortschritt	<p>Energieverbrauch der Gemeindeinfrastruktur:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Energieverbrauch in MWh</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2012</td><td>1.793</td></tr> <tr><td>2013</td><td>2.111</td></tr> <tr><td>2014</td><td>1.432</td></tr> <tr><td>2015</td><td>1.972</td></tr> <tr><td>2016</td><td>1.743</td></tr> <tr><td>2017</td><td>1.674</td></tr> <tr><td>2018</td><td>1.806</td></tr> <tr><td>2019</td><td>1.656</td></tr> </tbody> </table> <p>Anteil der erneuerbaren Energieträger (inkl. Umgebungswärme, Solarthermie, Holz, Photovoltaik, aber ohne Eigenverbrauch, der aber minimal ist, weil unrentabler) zur Deckung des Energiebedarfs in der gesamten Gemeinde:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Strom und Wärme</th> <th>gesamt, inkl. Verkehr</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2013</td><td>6.1%</td><td>0.4%</td></tr> <tr><td>2014</td><td>6.7%</td><td>0.6%</td></tr> <tr><td>2015</td><td>7.4%</td><td>1.1%</td></tr> <tr><td>2016</td><td>7.2%</td><td>1.1%</td></tr> <tr><td>2017</td><td>8.3%</td><td>1.6%</td></tr> <tr><td>2018</td><td>9.6%</td><td>2.1%</td></tr> </tbody> </table> <p>Recyclingquote: 2015: 50,5% 2017: 57,3%</p>	Jahr	Energieverbrauch in MWh	2012	1.793	2013	2.111	2014	1.432	2015	1.972	2016	1.743	2017	1.674	2018	1.806	2019	1.656	Jahr	Strom und Wärme	gesamt, inkl. Verkehr	2013	6.1%	0.4%	2014	6.7%	0.6%	2015	7.4%	1.1%	2016	7.2%	1.1%	2017	8.3%	1.6%	2018	9.6%	2.1%
Jahr	Energieverbrauch in MWh																																							
2012	1.793																																							
2013	2.111																																							
2014	1.432																																							
2015	1.972																																							
2016	1.743																																							
2017	1.674																																							
2018	1.806																																							
2019	1.656																																							
Jahr	Strom und Wärme	gesamt, inkl. Verkehr																																						
2013	6.1%	0.4%																																						
2014	6.7%	0.6%																																						
2015	7.4%	1.1%																																						
2016	7.2%	1.1%																																						
2017	8.3%	1.6%																																						
2018	9.6%	2.1%																																						
Bewertung und Begründung	<p>4 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde viele Maßnahmen ergreift und die Fortschritte im Zuge des Klimapakts evaluiert.</p>																																							

D3.2 Schaffung einer ökologischen Kultur

<p>Grundsätzliches</p>	<p>Die Schaffung einer ökologischen Kultur umfasst die Sensibilisierung der BürgerInnen, die Förderung von ökologischem Verhalten der BürgerInnen und symbolische Maßnahmen. Die Präsenz von ökologischen Themen soll sich in tatsächlichen Verhaltensänderungen und ökologischen Verbesserungen mit großer Wirkung niederschlagen.</p> <p>Bei seinem Antritt erklärte der Schöffenrat für den Umweltschutz und die gesundheitlichen Auswirkungen sensibilisieren zu wollen (z.B. über Pestizide).</p>
<p>Maßnahmen</p>	<p>Junge Menschen:</p> <p>Die Gemeinde pflanzt pro Jahr einen Baum für Neugeborene, ein Brauchtum mit Symbolkraft für die Verbundenheit. Der Schulgarten macht die Lebensmittelproduktion begreiflich. Das Programm „Nachhaltigkeit macht Schule“ vermittelt SchülerInnen durch Experimente, Rätsel und Rollenspiele die Klimaerwärmung und die Auswirkungen des individuellen Handelns. Naturnahe Spielplätze (Gründächer, metall- und plastikfrei) zeigen die Gestaltungsmöglichkeiten mit ökologischen Materialien. Im Schulblatt werden die Kinder angeregt ein verpackungsfreies Pausenessen mitzubringen.</p> <p>Zeichnung einer Schülerin aus Mertzig im Zuge des Programms „Nachhaltigkeit macht Schule“</p>  <p>Zitat von Marcel Barros, dem Weiterbilder von der Energieeagence: <i>„In den 36 Workshops für 6 Klassen fanden 91% der</i></p>

SchülerInnen das Projekt sehr gut bzw. gut. 96% von ihnen thematisierten daraufhin Nachhaltigkeit zuhause.“

Durch das SICONA-Projekt „Natur genießen“ werden regionale Produkte im Schulrestaurant und in der Nachmittagsbetreuung angeboten. Neben der Sensibilisierung für lokale Produkte, schafft das Projekt auch regionale Absatzmärkte, stärkt umweltbewusste Betriebe und verringert Transportwege.

Mobilität:

Bike4all: In Kooperation mit der Nachbargemeinde Feulen und im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche organisiert die Gemeinde seit 2019 einen autofreien Sonntag durch Sperrung der Nationalstraße inkl. Rahmenprogramm (www.bike4all.lu).

Europäische Woche der Mobilität: Ziel der Kampagne ist es, das Bewusstsein für nachhaltige Mobilität zu schärfen und die Gesundheit und Lebensqualität der Einwohner zu verbessern. 2017 waren 33 der 102 Luxemburger Gemeinden dabei. 2018 schloss sich Mertzig an. Die Kampagne wurde für eine große Reichweite mit der Kiermes kombiniert. Sie wurde als Anstoß für die Weiterentwicklung der Fuß- und Radwege unter Einbezug des Tourismusverbandes und der Forstwirtschaft genutzt.

Tour du Duerf (Stadtradeln in Deutschland) ist ein Teamwettbewerb zur Förderung des Fahrradfahrens, welcher in Luxemburg vom Klimabündnis und vom Verkehrsverbund organisiert wird. Als neue Klimabündnisgemeinde bewarb Mertzig diese Aktion 2020 zum 3. Mal.

Förderung des Fahrradfahrens: Die Gemeinde stellt im Zuge des Gemeindeamtumbaus Fahrradständer und Fahrradboxen für e-Bikes auf.

Müllvermeidung und -trennung:

Repair-Cafés bieten die Möglichkeit, defekte Geräte unter Anleitung des gleichnamigen Vereins zu reparieren statt sie wegzuschmeißen. Die Gemeinde stellte die Räumlichkeiten und half bei der Bewerbung. Neben Colmar-Berg und Useldingen sind sie die Einzigen im Westen und Norden des Landes.

Die kommunale Give-Box gibt Gebrauchsgegenständen eine zweite Chance, um weitergenutzt zu werden. Die Gemeinde errichtete sie und kümmert sich wöchentlich um sie.

	<p>Die Gemeinde gibt kostenlose Rollen von biologisch abbaubaren Biomüllbeuteln aus, um BürgerInnen die korrekte Mülltrennung zu vereinfachen.</p> <p>Grouss Botz (Großer Putz) ist eine Müllsammelaktion in der Natur mit Freiwilligen, die traditionell die Gemeinde organisiert.</p> <p>Kommunikation und weitere Aktionen:</p> <p>Das Gemeindeblatt „Martiaco“ wird verstärkt zur Sensibilisierung genutzt: in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern werden Infos zur richtigen Mülltrennung (Valorlux), zum ökologischen Einkauf (clever akafen von der SDK, ökotopten, regionales Label „Gringgo“, Gemüse-abokisten Vun der Atert), zu Veranstaltungen der Naturverwaltung, zum Klimaschutzwettbewerb für Vereine (Meco), zu Licht- und Luftverschmutzung, zum ökologischen Internet & mehr (EBL), zu staatlichen Förderungen und zum Energiesparen (myenergy) publiziert. Auch der Müllabfuhrkalender wird für die Sensibilisierung genutzt. 2018 wurde auch der Film „Demain“ gezeigt und diskutiert. Außerdem verweist das Gemeindeblatt anhand von Negativbeispielen auf die rechtlichen Konsequenzen von illegaler Mülldeponie und -ablagerung.</p> <p>In Zusammenarbeit mit myenergy finanziert die Gemeinde auch kostenlose Energieberatung für Haushalte.</p> <p>Hervorzuheben ist auch die Aktion des halbstaatlichen Energieversorgers Enovos, welcher in diesem Jahr allen Haushalten 10 Gratis-LED-Lampen anbot. Die Gemeinde bewarb diese Aktion und übernahm die Verteilung. 300 Haushalte nahmen an der Aktion teil.</p> <p>Auch der Themenweg wird zur Umweltsensibilisierung genutzt, indem sich 2 der 12 Stationen den Kräutern und den Bienen widmen.</p>
Pläne	Weiterführung und Ausbau der vielen Programme und Aktionen.
Fortschritt	<p>Teilnahme an den Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Repair-Café: mindestens ein Duzend pro Termin - Tour du Duerf 2019: rund 1900 geradelte km - Tour du Duerf 2020: rund 5500 geradelte km

	<p>CO₂-Emissionen der gesamten Gemeinde in Tonnen pro Einwohner und Jahr:</p> <p>(auf Basis des Primärenergiebedarfs der Haushalte, der Gemeinde-Infrastrukturen und der Wirtschaftsbetriebe für Strom, Wärme und den privaten und öffentlichen Verkehr, ohne Konsum und Flugreisen)</p> <p>2015: 8,7 t/a*EW 2016: 8,6 t/a*EW 2017: 8,3 t/a*EW 2018: 8,1 t/a*EW</p>
Bewertung und Begründung	3 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da viele Maßnahmen ergriffen wurden.

D3.3 Recht auf Natur

Grundsätzliches	Das Recht der Menschen auf eine intakte, natürliche Umgebung soll durch Maßnahmen des Natur- und Tierschutzes und durch einen freien Zugang gewährleistet werden.
Maßnahmen	<p>Aus landesplanerischer Sicht (sektorische Pläne) legt die Gemeinde ihr Augenmerk auf die Vermeidung von Zersiedelung zur Erhaltung von Grünzonen. Dazu wurde für die Überarbeitung des Flächennutzungsplans (PAG) ein Grünkonzept entwickelt. Dieses Konzept umfasst Schutzzonen, Wildtierkorridore, Gewässerschutzzonen und mögliche Kompensationsflächen für Flächenversiegelungen.</p> <p>Der besagte Flächennutzungsplan weist eine Flächenbilanz von 4,61 ha neuem Bauland (davon 1,23 ha öffentlich und 0,83 ha für Sport- und Freizeitfläche), gegenüber 1,38 ha aus dem Bauperimeter herausgenommen Flächen (als Berichtigungen der katastralen bzw. naturräumlichen Gegebenheiten) auf. Damit steht zusätzliches Bauland zur Verfügung, das jedoch mit einer erhöhten Dichte (15 Wohneinheiten pro ha und angenommenen 2,5 EinwohnerInnen pro Wohneinheit) gegenüber dem alten Flächennutzungsplan bebaut werden soll. Mit dem Baulandpotential ist für die nächsten 10 Jahre, bei vollständiger Potentialausschöpfung, ein durchschnittliches</p>

	<p>Bevölkerungswachstum von 1,5% pro Jahr möglich. Auch wenn das Wachstum staatlich erwünscht ist und mit neuer Flächenversiegelung einhergeht, wäre dieses immerhin moderater als in den letzten 3 Jahrzehnten (von 1,9% bis zu 3,37% pro Jahr).</p> <p>Explizite Naturschutzmaßnahmen sind die partielle Renaturierung des Flusses „Wark“ durch die Gemeinde und der Schutz von 44 Biotopen im Siedlungsgebiet und von 56 Biotopen außerhalb des Siedlungsgebiets durch das Umweltministerium. Zusammen mit dem Naturschutzsyndikat setzt sich die Gemeinde für die Schaffung neuer Biotope ein.</p> <p>Die folgenden öffentlichen Güter bieten einen freien Zugang zur Natur: der 98 ha große Gemeindewald, der „Parc Communal“ als klassische Parkfläche, die „grüne Lunge“ im „langen Pesch“ als naturnahes Refugium sowie die beiden naturnahen Spielplätze.</p>
Pläne	Schöfferratserklärung: Patenschaften für die Pflege von öffentlichen Grünflächen.
Fortschritt	Bebauungsdichte in Wohneinheiten pro Hektar
Bewertung und Begründung	2 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde renaturiert und durch öffentliche Güter einen Zugang zur Natur bietet.



D3.4 Ökologisches Wirtschaften in der Gemeinde

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll das ökologische Verhalten von Unternehmen (ohne Lieferanten) fordern und fördern. Diese können sowohl im Gemeindegebiet als auch außerhalb ansässig sein.
Maßnahmen	<p>Die Gemeinde erhob bei den Unternehmen im Industriegebiet das Interesse an Photovoltaikanlagen auf ihren Dächern.</p> <p>Außerdem kooperiert die Gemeinde mit Landwirten für den Schutz des Feuchtbiotops „am Weier“: Die Gemeinde kaufte 2014 mit Unterstützung des Umweltministeriums das 4 ha große Land und überlässt es Landwirten seither unter der Bedingung einer extensiven Bewirtschaftung.</p> <p>Die Gemeinde stellt 2 Unternehmen ihre Dachflächen für die Produktion erneuerbarer Energien zur Verfügung und ermöglicht ihnen somit ökologische Geschäftsmodelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Société civile „Mertzig-Solar“ betreibt seit 2018 eine 29 kWp Photovoltaikanlage auf einem Mertziger Schulgebäude. - Die Energiegenossenschaft „Greenenergy“, die zusammen mit der Nachbargemeinde Feulen initiiert wurde, will per Crowdfunding der Bürger der beiden Gemeinden die Dächer für die Energieproduktion nutzen. Die Gemeinden stellen ihr die Dächer gratis zur Verfügung.
Pläne	Idee aus den Workshops: Die Gemeinde initiiert einen Bio-bauernhof als geschützte Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, dessen Erzeugnisse lokal vermarktet werden. Erste Kontakte der Gemeinde haben mittlerweile stattgefunden.
Fortschritt	Anzahl der erreichten Unternehmen
Bewertung und Begründung	1 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da der gute Wille erkennbar ist.

D4 Soziale Gerechtigkeit in der Gemeinde

D4.1 Soziale Gerechtigkeit öffentlicher Leistungen

Grundsätzliches	Ziel der öffentlichen Leistungen soll eine angemessene Verteilung von Gütern, Ressourcen, Chancen und Pflichten in der Bevölkerung sein.
Maßnahmen	<p>Das Gemeindeamt führte 2018 verlängerte Öffnungszeiten ein, um für BürgerInnen mit unterschiedlichsten Tagesabläufen besser verfügbar zu sein.</p> <p>Die Gemeinde gibt einen Solidaritätsbonus auf staatliche Hilfen an anspruchsberechtigte Haushalte nach den vom Sozialamt der „Nordstad“ festgelegten Modalitäten und Kriterien.</p> <p>Öffentliche Güter: In der Gemeinde gibt es 7 Spielplätze, 2 Parks, eine Pétanque-Piste, eine Give-Box, eine öffentliche Bücherbox und den Gemeindewald. Ressourcen, die frei zur Verfügung stehen und von der Gemeinde gepflegt werden.</p> <p>Die Mieten für das Kulturzentrum (Centre Turelbaach), für die Sporthalle und für Festzelte und Stände wurden 2020 nach Absprache mit den Vereinen neu geregelt, um eine Gleichbehandlung der Vereine zu gewährleisten. Wenn die Gemeinde Mitorganisator einer Veranstaltung ist, dann stellt sie das Kulturzentrum kostenlos zur Verfügung.</p> <p>Wohnungsbau: Um sozialen Wohnungsbau in Mertzig zu ermöglichen, kaufte die Gemeinde 2019 ein Grundstück für 8 Wohneinheiten. Die Gemeinde wird Bauträger, bleibt Eigentümer des Grundstücks und wird die Wohneinheiten mit Erbpacht auf das Grundstück veräußern.</p> <p>Die Schule ermöglicht einen gerechten Zugang zur Ressource Wissen. Sie beeinflusst stark die Lebenswege der SchülerInnen. Das neue Schulgebäude, das gerade in Planung ist, und ihr pädagogisches Konzept (LernLandschaft), sollen die Qualität des Lernens erhöhen, indem sie die Selbstständigkeit und die eigenmotivierte Wissensvermittlung fördern und ein engeres Zusammenarbeiten zwischen Vormittags- und Nachmittagsprogramm ermöglichen.</p> <p>Die Gemeinde belohnt das Erreichen von Diplomen und Abschlüssen seit August 2020 finanziell.</p>

	Um die Kinderbetreuung in den Sommerferien zu ermöglichen, organisierte die Gemeinde mit der Maison Relais ein Sommercamp mit dem Thema Mini-Mertzig: in Berufsrollenspielen lernen die Kinder die Herausforderungen im Berufsalltag kennen und Verantwortung zu übernehmen.
Pläne	Eine Subsidienreform für Vereine u.a. nach sozialen Kriterien ist in Ausarbeitung und soll 2021 abgestimmt werden.
Fortschritt	Idee: Orientierung der SchülerInnen nach Besuch der Grundschule in Mertzig. Die Daten müssen erst erhoben werden, und bieten die Möglichkeit, das neue Schulkonzept zu evaluieren (Vorher-Nachher-Vergleich).
Bewertung und Begründung	3 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde nicht viele, aber wichtige Maßnahmen ergreift (leistbares Wohnen).

D4.2 Schaffung einer sozialen Kultur

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll die Bevölkerung für ihre soziale Verantwortung sensibilisieren, sodass eine Kultur des Miteinanders entsteht. Im Speziellen ist hier die Verantwortung der „Mitte der Gesellschaft“ gegenüber sozialen Randgruppen gemeint. Zur Abgrenzung von anderen Themen: Die Selbstverantwortung von Randgruppen zur gesellschaftlichen Teilhabe ist implizit in Kapitel D2.1 enthalten. Integrationsmaßnahmen der Gemeinde, die über die Sensibilisierung hinausgehen, sind in Kapitel E4.2 zu finden.
Maßnahmen	<p>Die Gemeinde Mertzig sorgt bei den folgenden Gelegenheiten dafür, dass sich die Bevölkerung (oder Teile von ihr) ihrer sozialen Verantwortung bewusst werden kann:</p> <p>Wohnstrukturen: In Mertzig bestehen von Vereinen geführte Wohnstrukturen für Kinder, die aus verschiedensten Gründen wochentags nicht bei ihren Eltern sein können, und für Menschen mit geistigen Behinderungen. Diese beiden Wohnstrukturen sind für die Gemeinde Gelegenheiten, um die Bevölkerung zu sensibilisieren, da die Kinder in die Schule integriert werden müssen, bzw. da die Menschen mit geistigen</p>

Maßnahmen	<p>Behinderungen im Auftrag der Gemeinde die Umkleiden des Fußballplatzes reinigen.</p> <p>Die Give-Box hat neben ihrer umweltfreundlichen Wirkung, indem Gebrauchsgegenstände ein zweites Leben erhalten, auch potenziell eine soziale Wirkung: Menschen können sich hier von ihrem materiellen Überfluss befreien und anderen Menschen eine Freude bereiten. Da dies anonym und asynchron geschieht, lässt sich die Wirkung nicht quantifizieren.</p> <p>Außerdem nutzt die Gemeinde auch Veranstaltungen zur Sensibilisierung der Bevölkerung, indem sie - wo möglich - Fairtrade-Produkte einsetzt oder Dokumentationsfilme wie z.B. „la finca humana“ über den Kaffeeanbau zeigt.</p> <p>Im Gemeindeblatt „Martiacco“ weist die Gemeinde regelmäßig auf bevorstehende (z.B. Kinderwunschbaum des Sozialamts Nordstad) oder getätigte (z.B. durch Vereine wie das Rote Kreuz oder der Damenturnclub) Spendenaktionen hin.</p>
Pläne	<p>Identifizierung der Randgruppen zur gezielteren Sensibilisierung.</p> <p>Idee aus den Workshops: Ein bezahlbares Multigenerationshaus fördern oder in einem Gemeindegebäude schaffen, in dem junge und alte Menschen zusammenwohnen und sich so gegenseitig unterstützen.</p>
Fortschritt	Anzahl der Sensibilisierungsmaßnahmen nach sozialen Randgruppen.
Bewertung und Begründung	2 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da Maßnahmen bestehen, jedoch ihre Wirkung schwer abzuschätzen ist.

D4.3 Soziales Wirtschaften in der Gemeinde

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll das soziale Verhalten der lokal tätigen Unternehmen fördern, indem sie die nötigen Rahmenbedingungen schafft. Dabei ist es unerheblich, ob sie ihren Sitz in Mertzig haben oder nur in der Gemeinde aktiv sind, außer es sind Lieferanten der Gemeinde (→ siehe Kapitel A4).
------------------------	--

Maßnahmen	<p>Der Schöffenrat erklärte 2018 bei seinem Antritt, die Sozial- und Solidarwirtschaft unterstützen zu wollen und geht dafür gezielt Kooperationen mit sozial wirtschaftenden Unternehmen ein. Neben der existierenden Kooperation mit dem Sozialunternehmen Arcus (kommunale Kinderkrippe und Maison Relais) kamen daraufhin noch Kooperationen mit dem „Forum pour l'emploi“ (gemeinsame Entwicklung der Müllsortierstelle) und dem Unternehmen „Youth & Work“ (Coaching von Jugendlichen für den Berufseintritt) zustande.</p> <p>Eine Kooperation ist eine Zusammenarbeit für den Austausch von Wissen und Ressourcen und für die gemeinsame Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen, die über eine normale Geschäftsbeziehung (nur Kauf- und Lieferverträge) hinausgeht. Daher werden die weiteren in Mertzig aktiven Sozialunternehmen (Op der Schock und CIGR Nordstad) als LieferantInnen (siehe Kapitel A4) eingestuft.</p> <p>Das lokale Busunternehmen, das auch den Schülertransport übernimmt (→ Lieferant), erhielt 2019 aus Eigeninitiative das CSR-Label „ESR“ des Nationalen Instituts für Nachhaltige Entwicklung und Unternehmensverantwortung (INDR).</p>
Pläne	Die Gemeinde plant die Überarbeitung der Klassen der Kommunalsteuern und -abgaben unter Einhaltung des Gleichheitsprinzips.
Fortschritt	<p>Anzahl von Sozialunternehmen (SIS Zulassung¹ oder ULESS² Mitglieder), die in Mertzig aktiv sind:</p> <p>Stand Ende 2017: 1</p> <p>Stand Ende 2020: 3</p> <p>Um diese Zahl in Relation zu setzen: Die ULESS hat ca. 60 Mitglieder, von denen manche nicht in der Region um Mertzig aktiv sind.</p> <p>Anzahl von in der Gemeinde aktiven Unternehmen mit CSR-Label: 1</p>
Bewertung und Begründung	4 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), nachdem die Gemeinde in diesem Bereich schon seit Jahren Erfahrung hat und ihr Engagement kontinuierlich ausbaut.

1 SIS: Societé d'impact sociétal: vom Staat akkreditiertes Sozialunternehmen

2 ULESS: Union Luxembourgeoise de l'économie sociale et solidaire, Luxemburgische Union der Sozial- und Solidarwirtschaft

D5 Transparente Kommunikation und demokratische Einbindung

D5.1 Transparenz für die Bevölkerung

Grundsätzliches	Transparenz heißt, alle relevanten Informationen allen EinwohnerInnen unbeschönigt und verständlich zugänglich zu machen. Dabei soll die Gemeinde mehrere Kanäle bespielen, um möglichst alle zu erreichen.
Maßnahmen	<p>Der Schöffenrat bekannte sich bei seinem Antritt dazu, dass die BürgerInnen das Recht haben, regelmäßig, ausführlich und objektiv über die politischen Aktivitäten und Projekte informiert zu werden.</p> <p>Den größten Funktionsumfang bietet die neue, für Mobilgeräte optimierte Website (hauptsächlich auf Französisch):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreibung der Behördenprozeduren, die teils online erledigt werden können - Ansprechpersonen und Zuständigkeiten - Politische Mandatsträger und Kommissionen und ihre Kontaktdaten - Berichte der Gemeinderatsitzungen (2-4 Wochen nach der Sitzung abrufbar) - Elektronischer Aushängekasten (e-Reider) für alle Bekanntmachungen wie zum Beispiel die Ankündigung der Gemeinderatsitzungen. - Weitere Publikationen wie Bebauungspläne, Gemeinde-Reglemente, und Abfallkalender - Agenda - Verfügbarkeitskalender und Online-Reservierung für das Kulturzentrum - Schulorganisation und Kinderbetreuung - Vereinsleben und Freizeit - Umwelt und Mobilität - Virtuelle Visite der Gemeinde durch 360°-Luftbilder der wichtigsten Plätze, Beschreibung der Zugänge zu den öffentlichen Gebäuden und virtuelle Visite der Gemeindeamtbaustelle.

	<ul style="list-style-type: none"> - Report-it: Formular für die Meldung von Mängeln an der öffentlichen Infrastruktur <p>Außerdem bietet die Gemeinde noch die folgenden weiteren Kanäle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Gemeindeblatt „Martiaco“ erscheint im Durchschnitt halbjährig. Darin wird über alle Gemeinderatssitzungen, Budgetansprachen, Projekte, Veranstaltungen und Sensibilisierungskampagnen berichtet. - Im Zuge der Überarbeitung des Flächennutzungsplans (PAG) im Jahr 2020 erschien ein Sonderheft des Gemeindeblattes als Vorbereitung für die Einsichtnahme und als Erklärung der gesetzlich geregelten Reklamationsprozedur. Die Infoveranstaltung fand am 12. März 2020 statt. - Soziale Medien: Auf Facebook und Twitter werden alle Neuigkeiten und Gemeinderatsberichte annonciert. Gemeinderatssitzungen werden eine Woche im Voraus auf Twitter angekündigt. Auch Instagram wird mit erfrischendem Inhalt bespielt. - Die App für Smartphones „CityApp“: Kontakte, Müllabfuhrtermine, News, Straßensperren und Baustellen, Buslinien, Report-it. - Den Benachrichtigungsdienst „sms2citizen“: BürgerInnen können selbst wählen über welche Themen sie informiert werden wollen: die aktuelle Verkehrslage, Kultur, Sport, Vereinsleben in der Gemeinde, Wetterwarnungen, Schule. - Elektronische Informationstafeln an den Ortseingängen für wichtige Mitteilungen und Veranstaltungen.
Pläne	<p>Ideen aus den Workshops:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Protokolle von Gemeinderatssitzungen auch auf Deutsch und Englisch. - Formen direkterer Demokratie von Anhörungen bis hin zu Entscheidungen zu Bauvorhaben und Klimaschutz ausprobieren. - Kinder- und Jugendparlament <p>Analyse, welche Informationen noch relevant und/oder verständlicher sein könnten.</p>

Fortschritt	<p>Angebot:</p> <p>165 Beiträge/Artikel sind auf der Website publiziert (Stand Oktober 2020), die 2019 neu aufgesetzt wurde. Wird kontinuierlich ausgebaut mit allen Inhalten aus dem Gemeindeblatt (Martiaco).</p> <p>1-3 Beiträge pro Woche auf Facebook, Instagram und Twitter.</p> <p>Nachfrage:</p> <p>Website: 2740 Sitzungen im Oktober 2020 mit durchschnittlich 2,1 aufgerufenen Seiten pro Sitzung.</p> <p>736 Follower auf Facebook bei ca. 2250 EinwohnerInnen (Stand Ende Oktober 2020)</p>
Bewertung und Begründung	<p>3 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da viele Kanäle verfügbar sind, mit umfangreichen Inhalten und auch innovativen Funktionen. Für die nächste Stufe müssten die Maßnahmen in Bezug auf Relevanz und Verständlichkeit evaluiert werden.</p>

D5.2 Demokratische Beteiligung der Bevölkerung

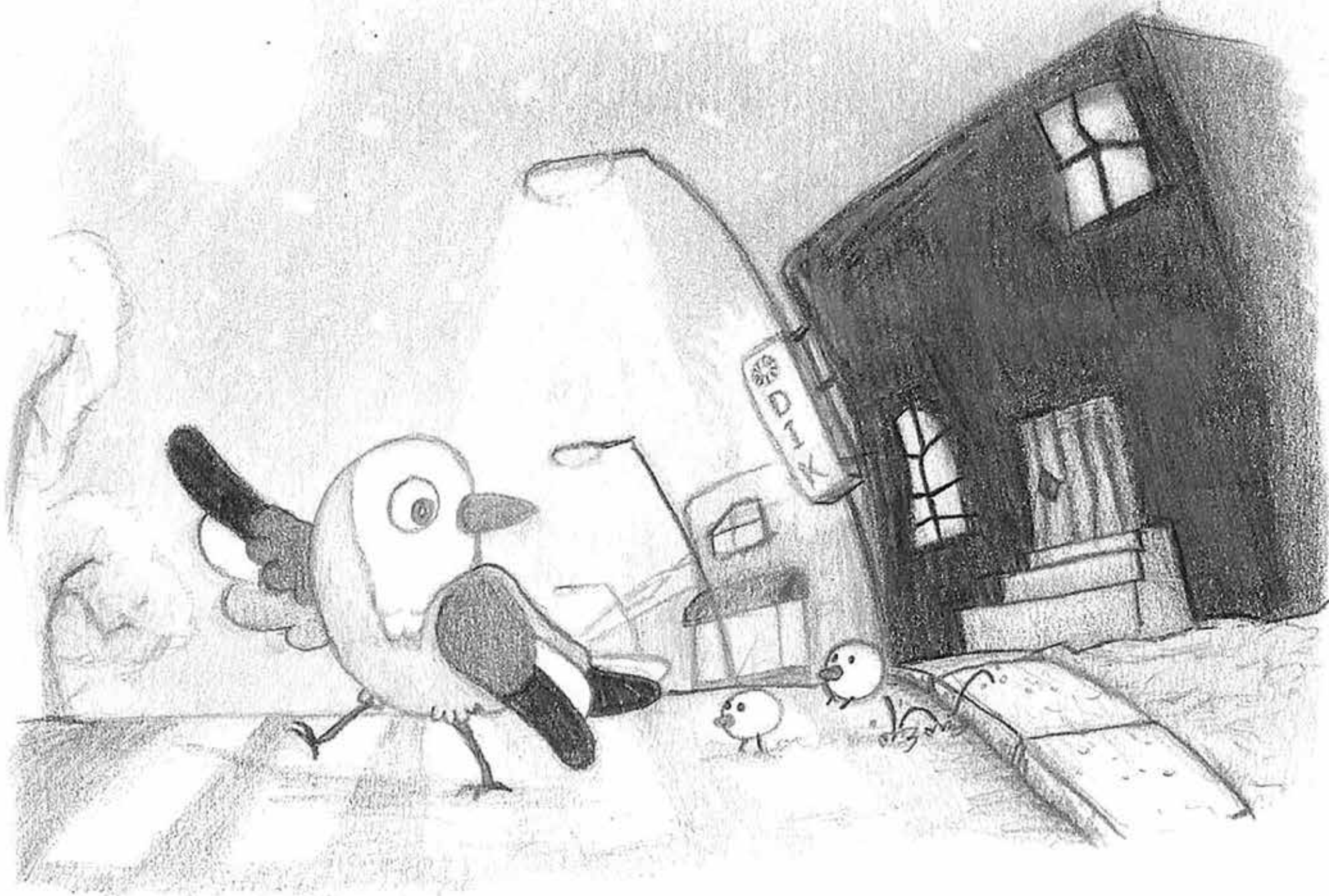
Grundsätzliches	<p>Die Gemeinde soll ihre betroffenen BürgerInnen im politischen Entscheidungsfindungsprozess zu Beteiligten machen. Ziel ist durch eine hohe Beteiligung eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung zu erreichen. Prinzipiell gibt es die folgenden Beteiligungsformen:</p> <p>Anhörung (z.B. Umfrage zu den Bedürfnissen),</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dialog (z.B. Diskussion der Problemstellung und fertiger Lösungsvorschlägen), - Mitgestaltung (Erarbeitung und Diskussion von Lösungsvorschlägen), - Mitentscheidung (z.B. in einer Arbeitsgruppe oder einem Referendum). <p>In Luxemburg ist das kommunale Referendum das einzige gesetzlich geregelte Instrument der „direkteren Demokratie“, das auf Verlangen von mindestens einem Viertel der BürgerInnen (in Gemeinden < 3.000 EinwohnerInnen) zu einer „Ja-Nein“-Abstimmung führt, dessen Ergebnis jedoch nicht bindend ist.</p>
------------------------	---

Maßnahmen	<p>Anhörung:</p> <p>Gesetzlich geregelt sind die Einspruchsmöglichkeiten gegenüber dem überarbeiteten Flächennutzungsplan.</p> <p>Durch das Online-Formular Report-it können Mängel der öffentlichen Infrastrukturen an den technischen Dienst gemeldet werden, was einer Anhörung gleichzusetzen ist. Die Personen, die die Mängel meldeten, werden bei hinterlassenen Kontaktdaten nach Behebung der Mängel informiert.</p> <p>Mitgestaltung:</p> <p>Die Kommissionen für die Themen „Schule“ und „Integration“ sind gesetzlich vorgeschrieben. Die Gemeinde lancierte zu Beginn der aktuellen Legislaturperiode 2018 einen offenen Aufruf per Flyer an alle Haushalte, sich auch für die folgenden Kommissionen zu bewerben: Generationen, Umwelt, Kultur, Jugendgemeinderat. Diese Kommissionen gestalten Veranstaltungen mit und machen Vorschläge für den Gemeinderat. Alle rund 70 BewerberInnen wurden in die Kommissionen aufgenommen, keine*r wurde abgelehnt.</p> <p>Zitat Rainer Telaar (Energieagence, Klimaberater der Gemeinde): Die Vorschläge der Grünen Kommission werden konsequent umgesetzt und bei wichtigen Projekten wird aktiv die Meinung der Kommission eingeholt und die Projekte entsprechend den Anregungen der Kommission angepasst.</p> <p>Als die Planung des neuen Schulgebäudes anstand, kam vom Architektenbüro der Impuls die Gemeinde möge sich das Unternehmen „LernLandschaft“ mit seinem gleichnamigen Konzept ansehen. Überzeugt von dem Konzept lancierte die Gemeinde daraufhin einen partizipativen Planungsprozess, in den LehrerInnen und Eltern eingebunden wurden. Die endgültige Entscheidungskompetenz und Verantwortung obliegen der Gemeinde.</p> <p>Während der Planung des sicheren Schulweges im Jahr 2019 wurden SchülerInnen und Eltern zu ihrer Wahl der Fortbewegungsmittel befragt. SchülerInnen konnten auch ein Logo für die Markierung des Schulwegs vorschlagen. Die Schulkommission und die Gemeinde entwickelten daraufhin ein Konzept für den sicheren Schulweg.</p>
------------------	--

	<p>Durch das Schulkomitee und die Schulkommission waren die Beteiligten permanent im Austausch und eingebunden und konnten damit Rückmeldung zu ihrer Zufriedenheit geben.</p> <p>Auch der Themenweg wurde 2011 durch Bürgerbeteiligung entwickelt. Als LEADER-Projekt stellt dieser Weg eine Besonderheit hinsichtlich der Bereitstellung von öffentlichen Grün- und Freiflächen dar. Als innerörtlicher Rundwanderweg wurde er im Rahmen eines partizipativen Prozesses mit Hilfe der Bürgerschaft geplant (inkl. Zielsetzung: das kulturelle Erbe begreifbar machen) und auch z. T. gebaut.</p> <p>Mitentscheidung:</p> <p>Den Namen des Gemeindeblatts konnten die BürgerInnen 2018 durch eine Umfrage mitbestimmen.</p> <p>Der Spielplatz „Im langen Pesch“ ist parkähnlich als Gemeinschaftsprojekt umgesetzt worden. BürgerInnen packten sowohl bei der Planung als auch beim Bau mit an.</p> <p>Durch die Arbeitsgruppen zum Themenweg und zum Spielplatz waren die Beteiligten permanent eingebunden und konnten damit Rückmeldung zu ihrer Zufriedenheit geben.</p>
Pläne	Schöfferratserklärung: Jugendkommunalplan und „Bürgerstunden“.
Fortschritt	<p>Anzahl der Bewerbungen für die beratenden Kommissionen: ca. 70 (im Jahr 2018).</p> <p>Durchschnittliche Anzahl an ZuhörerInnen pro Gemeinderatsitzung: 1-2 Personen, wobei fast immer ein*e JournalistIn dabei ist, der/die daraufhin einen Artikel für eine der großen Tageszeitungen schreibt.</p> <p>Rücklaufquote der Umfrage zum sicheren Schulweg: ca. 40% der Kinder/Eltern nahmen teil.</p>
Bewertung und Begründung	3 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da es viele Projekte mit demokratischer Beteiligung gibt.

D5.3 Information und Einbindung der Wirtschaftsträger bei der Standortentwicklung

Grundsätzliches	Die Standortentwicklung umfasst Themen wie die Standortbedingungen für Unternehmen, das Marketing des Standortes und die Gestaltung der Branchenstruktur. Sie zielt darauf ab, dass Mertzig für Unternehmen, Touristen und ArbeitnehmerInnen attraktiv ist. Idealerweise sollen die Wirtschaftsträger (Unternehmen und ihre Interessenvertretungen) darin eingebunden werden.
Maßnahmen	<p>Meilensteine der Standortentwicklung waren die Erschließung der Industriezone in den 60er Jahren und ihre Erweiterung in den 90er Jahren. Unternehmen der Industriezone sind durch einen Verein (LAR9166 Asbl) vernetzt und repräsentiert. 2016 veranstaltete dieser Verein einen Tag der offenen Tür im Industriegebiet.</p> <p>Die Gemeinde ist regelmäßig in Kontakt mit den Hauptverantwortlichen des Vereins und plant gemeinsam die Verbesserungsmöglichkeiten in der Industriezone, mit Augenmerk auf sichere Wege und vor allem der Schaffung eines Bürgersteigs, der leider nicht vorhanden ist.</p> <p>Zudem bietet Mertzig gute Standortbedingungen durch 3 Kinderkrippen und seine geographische Nähe zu 3 regionalen Zentren.</p> <p>Seit 2018 ist die Gemeinde freiwilliges Mitglied des regionalen Tourismusverbandes „ORT Guttland“, der das Zentrum und den Westen des Landes abdeckt. Außerdem gibt es in Useldingen noch ein LEADER-finanziertes Tourist-Info-Büro. Damit hat Mertzig mehr Präsenz in der touristischen Vermarktung der Region.</p>
Pläne	Schöfferratserklärung: mit dem Verein der Industriezone soll ein Standortentwicklungskonzept ausgearbeitet werden.
Fortschritt	Planen und Ergreifen erster Maßnahmen zur Standortentwicklung unter Einbindung der Unternehmen.
Bewertung und Begründung	0 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10)





E Gesellschaftliches Umfeld

E1 Gestaltung der Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben aller

E1.1 Die Wirkung der Gemeinde auf die Lebensqualität im Umfeld

Grundsätzliches	<p>Die Gemeinde soll die Wirkung ihrer Aktivitäten auf die Lebensqualität der Menschen in der Region, erkennen und erfassen. Dabei geht es hier um Maßnahmen des Erkennens und Erfassens, und um die Beschreibung der Wirkung der Gemeinde auf die Lebensqualität in der Region.</p> <p>Auf Basis dieses Wissens soll die Gemeinde in weiteren Schritten Rücksicht auf das Umfeld nehmen (E1), mit ihm kooperieren (E2) und es an Entscheidungen beteiligen (E5).</p>
Maßnahmen	<p>Erkennen und Erfassen:</p> <p>Es besteht ein regelmäßiger Austausch mit den Gemeinden der Region durch persönliche Kontakte, durch die Syndikate, durch gemeinsame Projekte (z.B. das Natura-2000-Gebiet) und durch ein Planungsbüro, das auch die Überarbeitung der Flächennutzungspläne der Nachbargemeinden begleitet.</p> <p>Außerdem arbeitet die Gemeinde mit Datenmaterial, das von staatlichen Stellen erhoben wurde, wie die folgenden Wirkungsbeispiele verdeutlichen:</p> <p>Beschreibung der Wirkung:</p> <p>Das steigende Verkehrsaufkommen und den damit verbundenen Lärm und die Emissionen spüren auch die Nachbargemeinden: Während 1990 täglich 2.000 Fahrzeuge auf der Nationalstraße N21 fuhr, stieg der Wert bis zum Jahr 2005 kontinuierlich auf 4.500 an und pendelt seither laut Straßenbauverwaltung (Ponts et Chaussées) um diesen Wert +/- 500 Fahrzeuge. Dieser Anstieg ist dem Bevölkerungswachstum in</p>

Mertzig und in der Region und der steigenden ökonomischen Aktivität geschuldet.

Arbeitsplätze für die Region: Zwei Drittel der 450 in Mertzig verfügbaren Arbeitsplätze werden durch Einpendler besetzt. Diese sind bis auf das Transportunternehmen hauptsächlich in der Industriezone zu finden, welche die Gemeinde vorausschauend vor Jahrzehnten entwickelte, um die verlorenen Arbeitsplätze der Steinbrüche zu kompensieren.

Maßnahmen:

Die Gemeinde setzt sich auf Landesebene für den öffentlichen Transport und für den Bau neuer Radwege ein (die Gemeinde hat gegenüber dem Ministerium ein konsultatives Mitspracherecht). Außerdem bietet sie 3 Busdienste an: Adapto für Personen mit eingeschränkter Mobilität, Bummelbus für die Vernetzung in der Region, Nightrider für die Nacht.

Die folgenden bereits in den Kapiteln D1 und D2 beschriebenen Lebensqualitätsfaktoren und dazugehörigen Angebote für BürgerInnen gelten auch für die Region, nachdem diese unabhängig vom Wohnsitz wahrgenommen werden können:

- Gesundheit
 1. Die ärztliche Versorgung,
 2. Der öffentliche Raum für die Naherholung (inkl. einem Wald in Gemeindebesitz),
- Geselligkeit
- Das Vereinsleben (Manche Vereine sind explizit gemeindeübergreifend wie z.B. Tischtennis, Scouter/Pfadfinder)
- Die kulturellen Veranstaltungen,
- Kurze Wege durch die Nahversorgungseinrichtungen (idealerweise, wenn sie auf dem Weg liegen).

Pläne	Weiterer Einsatz für den Ausbau des öffentlichen Transports und des Radwegenetzes.
Fortschritt	Verkehrsaufkommen auf der N21 Arbeitsplätze für Einpendler
Bewertung und Begründung	3 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde einige Maßnahmen ergreift.

E1.2 Rücksichtnahme auf Dritte im politischen Umfeld

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll bei ihren Entscheidungen die Interessen und Rechte des politischen Umfelds außerhalb des Gemeindegebietes mitberücksichtigen. Das gilt vor allem, wenn keine politischen Mitbestimmungsmöglichkeiten bestehen.
Maßnahmen	Durch den regelmäßigen Austausch mit Nachbargemeinden sind nicht nur die gegenseitigen Interessen bekannt, sondern es wird sich auch abgestimmt, z.B. zum städtebaulichen Entwicklungskonzept und zum Bautenreglement, damit es regional zu keinen großen Unterschieden kommt. Die Gemeinde nimmt außerdem Rücksicht auf die rechtlich nicht bindende Landesplanung (PDAT), indem sie nicht übermäßig stark oder schwach wächst bzw. sich nicht übermäßig schnell oder langsam entwickelt.
Pläne	Für eine leichtere Rücksichtnahme strebt die Gemeinde grundsätzlich eine direkte Beteiligung des betroffenen politischen Umfelds (→ E5.1) oder Kooperationen (→ E2) an.
Fortschritt	
Bewertung und Begründung	2 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde erwiesenermaßen Maßnahmen ergreift, die aber noch nicht quantifiziert sind.

E1.3 Rücksichtnahme auf Dritte im gesellschaftlichen Umfeld

Grundsätzliches	Nachdem die Gemeinde ihre Wirkung in der Region erkennt (Kapitel E1.1), soll sie bei ihren Entscheidungen auf Menschen außerhalb des Gemeindegebiets Rücksicht nehmen. Ziel soll die Schaffung von Werten sein, die der ganzen Region statt nur der Gemeinde zugutekommen.
Maßnahmen	In ihren Entscheidungen, wem die Gemeinde durch die Erwähnung im Gemeindeblatt eine Bühne bietet, berücksichtigt sie die folgenden Initiativen: <ul style="list-style-type: none"> - das regionale öko-soziale Label „Gringgo“, - die Gemüse- und Fleischabokisten von „Vun der Atert“, - den Verein „catch a smile“, gegründet von einer gebürtigen Mertzigerin, der Flüchtlinge unterstützt. <p>Die Gemeinde erlaubt, dass Kinder anderer Gemeinden die Schule in Mertzig besuchen dürfen, wenn gesetzlich geregelte Gründe vorliegen und die Schulorganisation dies zulässt. Daraufhin trägt die Herkunftsgemeinde die Kosten für den Schulbesuch in Mertzig. Auch Mertzig trägt die Kosten für Kinder die außerhalb zur Schule gehen wollen.</p>
Pläne	
Fortschritt	Durchschnittlich 3-4 SchülerInnen pro Jahr aus anderen Gemeinden.
Bewertung und Begründung	2 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da sich die Gemeinde für die Region einsetzt.

E1.4 Langzeitverantwortung für Mensch und Natur

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll das kulturelle und natürliche Erbe für zukünftige Generationen bewahren. Dazu stehen hier Maßnahmen mit langfristiger Wirkung im Fokus.
Maßnahmen	<p>Denkmalschutz:</p> <p>Zwei Gebäude in Mertzig stehen unter nationalem Denkmalschutz. Im Rahmen der Gemeindeautonomie gibt es auch den kommunalen Denkmalschutz, welcher zurzeit in Mertzig im Zuge der Überarbeitung des Flächennutzungsplans in Diskussion ist. Der kommunale Schutz gewährt mehr politisches Mitspracherecht und kann anderen Kriterien folgen als der nationale. Das nationale Denkmalinstitut erstellt ein Inventar von schützenswerten Gebäuden, die Eigentümer können Einspruch erheben und der Gemeinderat entscheidet über den Schutz. Es gibt Fördermittel von staatlicher Seite.</p> <p>Geschichtsarbeit:</p> <p>Mertzigs Historie ist geprägt von Steinbrüchen und Mühlen. Zu ihrer Bewahrung werden sie im Themenweg beleuchtet: Dieser Wanderweg umfasst dazu eine Mühlenstation mit interaktiver Mitmach-Mühle, und Stationen zum Gestein, den Steinhauern und zwei ehemaligen Steinbrüchen. Er verläuft größtenteils durch die Bebauung, nimmt bestehende Wege und auch bereits vorhandene öffentliche Freiflächen auf, die teils aufgewertet (z. B. zusätzlicher Wasserspielplatz am Spielplatz „Im Langen Pesch“), teils neu geschaffen wurden („Land-Art-Station“, extensiver Park an der „Rue de Michelbouch“ mit Bienenhotel etc.). Es entstanden 12 Attraktionspunkte, die zum Verweilen und interaktiven Ausprobieren einladen und allen Altersklassen einen abwechslungsreichen Einblick in die Mertziger Geschichte geben.</p> <p>2017 wurde auch ein Dokumentarfilm zum Mertziger Stein gedreht, der auf der Gemeinde-Webseite zu sehen ist.</p> <p>Ein berühmter Sohn Mertzigs ist Sosthène Weis. Er lebte von 1872-1941 und war Maler und Architekt. Ihm ist eine Station des Themenwegs gewidmet. Die Gemeinde plant die Integration eines digitalen Museums im neu gestalteten Gemeindeamt, dass das Leben dieser lokalen Persönlichkeit und seine Werke</p>

	<p>hervorheben soll. Dazu arbeitet sie mit dem Nationalmuseum für Geschichte und Kunst zusammen, welches bereits einen großen Teil davon für seinen eigenen Bedarf digitalisiert hat.</p> <p>Im Zuge der Renovierung des Gemeindeamtes machte die Gemeinde historische Entdeckungen, darunter den Plan der Teilung zwischen Mertzig und Feulen aus dem Jahr 1875. Daraufhin hat die Gemeinde mit dem Nationalarchiv (ANLux) eine Vereinbarung geschlossen, damit sich ANLux professionell um die Gemeindecarchive kümmern kann, um sie wiederherzustellen, ordnungsgemäß zu archivieren und teilweise sogar gemäß dem Archivierungsgesetz zu digitalisieren.</p> <p>Ende 2020 kaufte die Gemeinde das „Turelbaacher Schlass“, ein Anwesen das privat aufgebaut wurde, im Gebiet der Nachbargemeinde Grosbous liegt, und zum lokalen kulturellen Erbe zählt. Die Gemeinde Mertzig will es erhalten zwecks gemeinnütziger Projekte und das Lebenswerk von Paul Gilson aus architektonischer und künstlerischer Sicht honorieren.</p> <p>Natürliches Erbe:</p> <p>Der Gemeindewald wurde wegen seinem Artenreichtum und dem Vorkommen gefährdeter oder geschützter Arten vom Umweltministerium als schützenswert empfunden. Um dieses Erbe langfristig zu erhalten, beschloss die Gemeinde Ende 2020 das Gebiet unter den Mantel von Natura-2000 zu bringen. Zurzeit gibt es 66 „Natura 2000“-Gebiete in Luxemburg, die 27% der Landesfläche ausmachen.</p> <p>Außerdem restaurierte die Gemeinde zusammen mit SICONA 2020 das Feuchtgebiet „an der Turelbaach“.</p>
Pläne	
Fortschritt	Anzahl der Gebäude unter kommunalem Denkmalschutz und ihre Sanierungsquote.
Bewertung und Begründung	3 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da sich die Gemeinde aktiv mit ihrer Geschichte auseinandersetzt und Maßnahmen ergreift, sie zu bewahren und zu vermitteln.

E2 Solidarität mit dem sozialen Umfeld

E2.1 Kooperation mit öffentlichen TrägerInnen

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll aktiv Verantwortung für das öffentliche Wohl in ihrer Region übernehmen, indem sie Kooperationen mit Nachbargemeinden und höheren Ebenen des Staates schmiedet und eingeht. Dabei geht es um einen Interessensausgleich in der Region und mit dem Staat.
Maßnahmen	<p>Mertzig führt Städtepartnerschaften mit Vöcklamarkt (Österreich) und kürzlich auch eine Städtefreundschaft mit Mertzig im Saarland (Deutschland), nachdem ihre Feuerwehren schon länger in Kontakt stehen.</p> <p>Syndikate:</p> <p>Die Gemeinde ist Mitglied mehrerer Syndikate, Luxemburgs kommunale Zweckverbände zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben und zur Initiierung von Projekten, oder ging Konventionen mit ihnen ein. Sie wird von einem Mitglied des Schöffenrates vertreten. Die Syndikate sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - SYVICOL, als Vertretung aller Gemeinden gegenüber dem Staat - SIGI: Informatiksyndikat aller Gemeinden (außer der Stadt Luxemburg) - SIDEN für das Abwassermanagement in 35 Gemeinden, davon 2 in Deutschland. Mertzig betreibt eine mechanische und eine biologische Kläranlage. - DEA für die Wasserversorgung, mit 29 Gemeinden in Luxemburgs Norden. Das Syndikat wurde 1929 wegen aufkommender Trinkwasserknappheit gegründet. Innerhalb des Syndikats wird Mertzig gerne als Solidaritätsgemeinde bezeichnet, da die Gemeinde mehr Wassernutzungsrechte „einkauft“ als sie Wasser in Anspruch nimmt. - SIDEC für das Müllmanagement mit insgesamt 46 Mitgliedsgemeinden. - SICONA Centre für den Naturschutz mit 12 Gemeinden. - Auf Basis einer Konvention mit dem Konservatorium Ettelbrück, das als Syndikat von Ettelbrück und Diekirch organisiert ist, können Mertziger BürgerInnen Musik- und Tanzkurse belegen.

- Kooperation mit dem Syndikat „De Réidener Kanton“ für die Teilnahme an der lokalen Regionalentwicklungs-Aktionsgruppe LEADER Atert-Wark, die vom Syndikat geleitet wird.

Gemeinden der Region:

Mertzig kooperiert mit Nachbargemeinden für den Ausbau des nationalen Radweges „Wark“, der zurzeit in Planung ist und von Grosbous über Mertzig und Feulen in das regionale Zentrum Ettelbrück gehen soll. Ein weiteres Kooperationsprojekt mit Feulen ist die Veranstaltung Bike4all, ein autofreier und fahrradfreundlicher Sonntag im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche. Außerdem tauschen sich die Umweltkommissionen der Gemeinden im Wark-Tal seit 2017 über ihre Erfahrungen und Kennzahlen aus.

Für den Schwimmunterricht kooperiert die Gemeinde mit Colmar-Berg und beteiligt sich hierzu am Investitionsvolumen und an den Betriebsausgaben und -ergebnissen.

Öffentliche Institutionen:

Office social Nordstad ist das regionale Sozialamt von 9 Gemeinden, da das Gesetz 1 Sozialamt pro 6.000 Einwohner vorsieht. Es bietet den BürgerInnen Unterstützung bei familiären, finanziellen, materiellen, beruflichen, administrativen und sozialen Problemen.

Die Union Grand-Duc Adolphe (UGDA) ist der nationale Verband der assoziativen Bewegung der Chor- und Instrumentalmusik, der Folklore und des Theaters. Für die Musikkurse in Mertzig übernimmt die Gemeinde die Betriebskosten.

In Zusammenarbeit mit der portugiesischen Botschaft organisierte die Gemeinde im Kulturzentrum einen Infoabend zum Sprachkursangebot der Botschaft.

Öffentlich-rechtliche Unternehmen:

Außerdem kooperiert die Gemeinde

- mit SERVIOR für den Dienst „Essen auf Rädern“,
- mit dem Nationalarchiv ANLux für die Archivierung historischer Dokumente,

	<ul style="list-style-type: none"> - mit dem Nationalmuseum für Geschichte und Kunst (MNHA) für das digitale Museum im umgebauten Gemeindeamt, - mit der Nationalbibliothek für den monatlichen Bücherbus, - mit der Naturverwaltung für den internationalen Tag des Waldes, - mit der wirtschaftlichen Interessengemeinschaft staatlicher Akteure „myenergy“ für eine für Haushalte kostenlose und von der Gemeinde finanzierte Energieberatung, - mit dem Tourismusverband - Region Zentrum/Westen „visit Guttland“, - und mit der Straßenbauverwaltung (Ponts et Chaussées) für eine erhöhte Sicherheit der Nationalstraßen.
Pläne	<p>Langfristige Idee aus den Workshops: Ausbau der Kooperationen mit anderen Gemeinden, um größere Projekte (z.B. die anderen Ideen der Workshops: Biobauernhof und Mehrgenerationenhaus) stemmen zu können.</p> <p>Die Gemeinde setzt sich dafür ein, Mitglied in weiteren Syndikaten zu werden.</p>
Fortschritt	<p>2019: Die Gemeinde gab für die Kooperationen mit den Syndikaten, der UGDA und dem Sozialamt insgesamt 1,01 Mio. € aus.</p> <p>Diese Ausgaben beinhalten kommunale Aufgaben wie die Wasserversorgung, und das Abwasser- und Müllmanagement.</p>
Bewertung und Begründung	<p>3 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da es viele und umfangreiche Kooperationen gibt.</p>



© Jason Goldschmit

E2.2 Kooperation mit Organisationen der Zivilgesellschaft

Grundsätzliches	<p>Die Gemeinde soll für ihre Verantwortung für das öffentliche Wohl neben öffentlichen auch mit privaten Organisationen kooperieren.</p>
Maßnahmen	<p>Vereine und Stiftungen:</p> <p>Regelmäßige Spenden erfolgen an Vereine, die vorher im Gemeinderat abgestimmt und im Gemeindeblatt veröffentlicht werden. So zum Beispiel an die Vereine „Tornado Petange“ und „Tornado Bascharage“, die den Tornado-Opfern aus den beiden betroffenen Gemeinden in Luxemburgs Süden helfen.</p> <p>Zusätzlich zu den Spenden arbeitet die Gemeinde auch gezielt mit den folgenden Vereinen auf unterschiedlichste Weise zusammen:</p> <p>Zusammenarbeit in einem Netzwerk:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mertzig ist Klimabündnis-Gemeinde und damit Teil des größten Städtenetzwerks für Klimaschutz, das sich aus über 1.700 Gemeinden aus 26 europäischen Ländern (davon 40 der 102 Gemeinden in Luxemburg) zusammensetzt. Jede Klima-Bündnis Gemeinde verpflichtet sich, ihre Treibhausgasemissionen alle fünf Jahre um zehn Prozent zu reduzieren und unterstützt die Kampagnen des Bündnisses. - Mertzig ist Mitglied von Fairtrade Luxemburg und wurde damit im Jahr 2019 30. Fairtrade-Gemeinde im Land. Dafür bildete die Gemeinde eine lokale offene Gruppe zur Beteiligung verschiedener Akteure, führt Sensibilisierungs- und Sichtbarkeitsaktionen durch und bietet das Fairtrade-Produktangebot auf Veranstaltungen (z.B. Aperitif am Nationalfeiertag), im Gemeindeamt, im Bauhof und in der Schule (z.B. Nikolaustüten) an. <p>Kooperationen mit Vereinen, um Gemeindedienstleistungen anbieten zu können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verein „Forum pour l’emploi“: Pflege der Grünflächen (zur Verstärkung der Regie), Bummelbus, Betreuung des Müllsammelplatzes, Kontrolle der Sicherheit der Spielplätze, Lieferdienst. Davon kommt vor allem der Bummelbus der ganzen Region zugute.

- Der Verein „Centre de Médiation Civile et Commerciale“ (CMCC) übernimmt für die Gemeinde die Mediation von Nachbarschaftskonflikten, da der Bürgermeister in den meisten Fällen nicht befugt ist zu schlichten, es sei denn, die öffentliche Ordnung der Gemeinde ist gestört.
- Arcus ist für die Nachmittagsbetreuung der Schulkinder in der Maison Relais zuständig, die staatlich subventioniert ist, und betreibt auch die kommunale Kinderkrippe. Die Maison Relais arbeitet nach dem Welt-Atelier-Konzept. Wichtige Bildungsbereiche in diesem Konzept sind gestaltende und darstellende Kunst, Sprache, Medien, Ernährung, Bauen, Technik, Natur, Bewegung, Körpererfahrung und Gesundheit.
- Die Feuerwehr (CIS Mäerzeg) ist in Luxemburg finanziell von den Gemeinden losgelöst worden, arbeitet aber noch mit ihnen zusammen, z.B. für den First Responder Service.
- Landakademie, eine Art Volkshochschule im Norden und Westen des Landes: Die Gemeinde bietet in Zusammenarbeit Sprachkurse für Luxemburgisch, Niederländisch und Spanisch an.

Die Gemeinde unterstützt die folgenden Vereine, um einzelne Aktionen oder Veranstaltungen zu ermöglichen. Die Unterstützung reicht von Spenden, über Bekanntmachungen im Gemeindeblatt und auf der Webseite bis hin zur Zusammenarbeit bei gemeinsamen Veranstaltungen:

- Youth & Work: Die Gemeinde hilft bei der Bekanntmachung des Service und hat eine öffentliche Versammlung mitorganisiert;
- Club Senior: Die Gemeinde beteiligt sich an öffentlichen Veranstaltungen und Versammlungen des Club Senior Nordstad (Infrastruktur, Bewerbung), unterstützt finanziell, und bewirbt seine Dienste wie z.B. das Seniorentelefon (eine Hotline gegen Einsamkeit);
- Die Gemeinde veranstaltet Repair-Cafés mit dem gleichnamigen Verein;
- Mertziger Damen Turnverein: z.B. für Zumba-Fitnesskurse;
- Verein „Kultur- a Buergrënn Useldeng“: Programm des Kulturzentrums in Useldingen im Gemeindeblatt;

- Fahrradrennen „Course contre la montre“ in Kooperation mit dem Verein „Vintage Boys“;
- Amigos: Verein für Freunde Portugals;
- „Umweltberatung Luxemburg“ (EBL): Beratung für die Gemeinde und Sensibilisierungskampagnen;
- Fraen a Mammen Feulen-Mertzig (Frauen und Mütter): Artikel im Gemeindeblatt;
- Alzheimer Luxemburg: Bekanntmachungen im Gemeindeblatt;
- Femmes en détresse: Bekanntmachung des „Service krank Kanner doheem“;
- Pfadfinder (Lëtzebuurger Guiden a Scouten St Maximilian Kolbe Asbl): Hilfe in Coronazeiten;
- Rotary Club Luxembourg Schuman: Teilnahme an der Aktion des Clubs am Internationalen Tag für die Rechte der Frauen: eine Rose für jede Frau in der Gemeindeverwaltung;
- Nordstadjugend: Bewerbung der Angebote für die Jugend und des Jugendtreffs;
- Jugendclub Mertzig (Club des Jeunes): Feste für Jugendliche;
- Mertziger Musik: Konzerte im Kulturzentrum;
- Chorale Mertzig: Konzerte;
- Fußball FC Sporting Mertzig: inkl. Jugendarbeit und Damenmannschaft;
- Tischtennis Grosbous-Mertzig: Bekanntmachungen im Gemeindeblatt;
- Gaard an Heem Mertzig (Garten und Heim): Berichte zu den Vereinsaktivitäten im Gemeindeblatt;
- Vichtener und Mertziger Geschichtsfreunde
- Turelbaacher Senioren: 2-wöchentliche Treffen in den Gemeindeinfrastrukturen;
- RC Car Mertzig: RC-Autorennen im Kulturzentrum;
- Nordlicht TV: Der TV-Sender des Nordens;
- Dréimoment: Tanzkurse, Workshops und Bewegungstage für Kinder und Jugendliche. Öffentliche Auftritte im Kulturzentrum;

	<ul style="list-style-type: none"> - D'Fonkerten: Eine Theatergruppe, die auch outdoor performt; - Stéftung Hëllef Doheem: Netzwerk für Hilfs- und Pflegedienste; - Marche Gourmande Mertzig: jährliche Organisation der populären kulinarischen Wanderung; - natur&ëmwelt vun der Fondatioun Hëllef fir d'Natur: Internationaler Tag des Waldes 2019 in Mertzig; - Croix-Rouge Sektion Mertzig (rote Kreuz): Blutspendeaktionen und Erste-Hilfe-Kurse. <p>Unternehmen:</p> <p>Die Gemeinde kooperiert auch mit den folgenden Unternehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mertzig Solar (société civile: vergleichbar mit der GbR): für den Betrieb einer Photovoltaikanlage auf einem Dach der Mertziger Schule; - Energiegenossenschaft „Greenenergy“ (www.greenenergy.lu). Sie wurde zusammen mit der Nachbargemeinde Feulen initiiert. Die Gemeinden stellen ihr Dachflächen öffentlicher Gebäude gratis zur Verfügung. BürgerInnen können Mitglied werden und damit in den Ausbau erneuerbarer Energien investieren; - Busunternehmen Sales-Lentz: für das Angebot Night Rider (Nachtbus); - Busunternehmen Voyages Wagener: Schultransport ins Schwimmbad; - Mit Landwirten zum Schutz eines Feuchtbiotops (seit 2014).
Pläne	Idee aus Schöffenratserklärung für die Zusammenarbeit mit den Vereinen: Aus- und Weiterbildungskosten sollen von der Gemeinde honoriert werden, um die Jugendarbeit durch Vereine gezielt zu fördern.
Fortschritt	Indikator: 35 Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, die über eine reine Spende hinausgehen.

Bewertung und Begründung	4 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde weitreichende Maßnahmen ergreift, auch wenn diese noch nicht in Bezug auf ihre Wirkung (zum Wohl der Öffentlichkeit) evaluiert sind.
---------------------------------	---

E3 Verantwortung für ökologische Auswirkungen

E3.1 Rücksichtnahme auf die Arbeit von TrägerInnen von Umweltverantwortung

Grundsätzliches	Neben der Rücksichtnahme auf das politische (Kapitel E1.2) und gesellschaftliche (E1.3) Umfeld, soll die Gemeinde auch auf TrägerInnen von Umweltverantwortung Rücksicht nehmen.
Maßnahmen	<p>Durch ihre Mitgliedschaft im Comité de Pilotage Atert- & Warkdall (COPIL; dt.: Lenkungsausschuss), ist die Gemeinde im stetigen Austausch mit regionalen TrägerInnen von Umweltverantwortung. 17 Gemeinden der Region, staatliche Verwaltungen und verschiedene Naturschutzinitiativen gehören dem Ausschuss an, welcher vom Verein Maison de l'Eau de l'Atert koordiniert wird. Es ist seine Aufgabe, für eine gute Bewirtschaftung der regionalen Natura-2000-Gebiete zu sorgen.</p> <p>In ihren Entscheidungen, wem die Gemeinde durch die Erwähnung im Gemeindeblatt eine Bühne bietet, berücksichtigt sie die folgenden TrägerInnen von Umweltverantwortung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „clever akafen“ der SuperDrecksKescht, - Veranstaltungen der Naturverwaltung, - den Klimaschutzwettbewerb für Vereine und die „ökotopten“ des Mouvement Ecologique.
Pläne	
Fortschritt	
Bewertung und Begründung	2 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde erste Maßnahmen ergreift.

E3.2 Wahrung der Biodiversität in der Region

Grundsätzliches	<p>Die Gemeinde soll die Biodiversität als wichtige Säule einer funktionierenden Natur wahren. Biodiversitätsmaßnahmen wirken grundsätzlich auf die ganze Region.</p> <p>Als Abgrenzung zum Kapitel D3.1 werden hier nur Maßnahmen berichtet die keine regelmäßigen Gemeindedienstleistungen, sondern einmalige Entscheidungen sind. Im Kapitel D3.1 wurden bereits das neue Schulgebäude, der Tag des Baumes, der späte Grünschnitt, der Wanderschäfer und der Gemeindegewald genannt.</p>
Maßnahmen	<p>Die größten Einflussfaktoren auf die Biodiversität sind die Flächennutzung und die Landwirtschaft. Bei beiden Faktoren geht es vor allem um das „Wie“.</p> <p>Flächennutzung:</p> <p>Ausgangslage: ein besonderes Merkmal der Region (des nördlichen Gutlandes) ist ihre vielfältig strukturierte Landschaft, die teilweise noch unzerschnittene Lebensräume aufweist.</p> <p>Von Gesetzes wegen ist Mertzig verpflichtet Trinkwasserschutzzonen für seine beiden Quellen auszuweisen, eine Grünzäsur als Siedlungsbegrenzung in Richtung Osten nach Feulen einzuhalten, und ein Grün- und Freiraumkonzept (inkl. Kompensationsflächenpool) zu entwickeln.</p> <p>Mertzig weist generell eine sehr kompakte Siedlungsstruktur auf, die sich nicht nur - wie in vielen kleineren Ortschaften üblich - an den Hauptverkehrsachsen erstreckt. Durch das neu ausgewiesene Bauland im Flächenwidmungsplan, der gerade überarbeitet wird, ist das Bevölkerungswachstum für die nächsten 10 Jahre auf durchschnittlich 1,5% pro Jahr limitiert. Dieses ist somit moderater als die Jahrzehnte zuvor: 1,9 bis 3,3% pro Jahr. Außerdem soll das neue Bauland dichter besiedelt werden als in bisherigen Wohngebieten.</p> <p>Bemerkenswert sind die 44 Biotope, die sich innerhalb des Siedlungsgebietes befinden. Dabei handelt es sich um 3 Gewässer (die partiell renaturierte Wark, der Turelbaach, der Bruchbaach), 5 flächige Laubbaumbestände, 7 Baumgruppen und 9 Baumreihen, 12 schützenswerte Einzelbäume, 6 Feldhecken und 2 Trockenmauern.</p>

Der folgende Ausschnitt aus dem Grünstrukturplan, erstellt im Zuge der Vorstudien zur Überarbeitung des Flächennutzungsplans, zeigt die Lage der flächigen Laubbaumbestände (rot kariert) im Siedlungsgebiet.



Neben der kompakten urbanistischen Planung setzt Mertzig auch auf ein in der Umsetzung befindliches Natura-2000-Gebiet: Dieses soll die ökologische Qualität des Gemeindegewaldes kennzeichnen und bewahren.

Landwirtschaft:

Die 56 Biotope außerhalb des Siedlungsgebietes betreffen vor allem die Landwirtschaft, da ihre Aktivität in diesen Bereichen eingeschränkt ist. Das Umwelt- und das Landwirtschaftsministerium haben dazu einen Leitfaden entwickelt. Laut dem staatlichen Biotopkataster des Offenlandes sind das:

Biotyp	Anzahl
Magere Flachlandmähwiesen	8
Großseggenriede	2
Quellen	12
Röhrichte	1
Stillegewässer	4
Streuobstwiesen	4
Sumpfdotterblumenwiesen	10
Nassbrachen, Quellstümpfe, Niedermoore und Kleinseggenriede	15

	Im Jahr 2014 kaufte die Gemeinde mit Hilfe des Umweltministeriums 4 ha Land in einem Feuchtgebiet „am Weier“. Für den Schutz des Biotops kooperiert die Gemeinde seither mit Landwirten für dessen extensive Bewirtschaftung.
Pläne	Idee aus Workshops: Biodiversitätsmonitoring Idee: Einsatz auf regionaler Ebene für Biolandwirtschaft. Ausbau des Kooperationsmodells mit Landwirten.
Fortschritt	2014 waren laut der staatlichen Wasserwirtschaftsverwaltung an jeweils 14% der Messstellen im regionalen Grundwasserkörper Trias-Nord überhöhte Pestizid- und Nitratgehalte festgestellt worden. Auch wenn die Verwaltung dem Grundwasser damit einen guten Zustand bescheinigt (Grenzwert: 20% der Messstellen), kann dieser Indikator für die Fortschrittmessung des menschlichen Einflusses auf die Biodiversität herangezogen werden. Die Quellen, aus denen Mertzig das Trinkwasser bezieht, zeigen keine erhöhten Pestizid- und Nitratgehalte. Zu einem Drittel sind das eigene Quellen.
Bewertung und Begründung	1 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde zwar ein paar Maßnahmen ergreift, diese aber durch die Risiken der Trinkwasserbelastung regional gesehen weitreichender sein müssten.



© Jason Goldschmit

€3.3 Handlungsspielraum für zukünftige Generationen

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll sicherstellen, dass durch all ihre umweltrelevanten Entscheidungen die Erneuerungskraft der Natur erhalten bleibt und die Entscheidungsfreiheit und der Handlungsspielraum künftiger Generationen gewahrt bleiben (z.B. indem Entscheide rückgängig gemacht werden können).
Maßnahmen	Im November 2019 rief die Gemeinde den Klimanotstand aus und setzte sich dabei das Ziel, bis 2030 100% erneuerbare Energien für die Strom- und Wärmeversorgung zu erreichen. Altlasten: Die Sanierung von Altlasten ist ein wichtiger Faktor, um die Entscheidungsfreiheit von zukünftigen Generationen zu gewährleisten. 2018 wurde dazu ein Gesetz verabschiedet, welches das Verursacherprinzip stärkt und Besitzern eine finanzielle Unterstützung für die Sanierung in Aussicht stellt. Dem Altlasten- und Verdachtsflächenkataster 2016 zufolge, das von der Umweltverwaltung geführt wird, sind in Mertzig 61 der rund 12.000 Flächen landesweite Verdachtsfälle (Bearbeitungsstatus II) und 3 Flächen, die als unsanierte Altlasten gelten (Bearbeitungsstatus III: Nach eingehender Untersuchung werden die Grenzwerte für die Schadstoffkonzentrationen im Boden und/oder Grundwasser überschritten). Die ehemalige Gewerbezone „auf der Tonnheck“, früher genutzt als Lager eines Bauunternehmens, wird zurzeit auf Altlasten saniert, um sie als Wohngebiet nutzen zu können.
Pläne	Prüfung und Sanierung
Fortschritt	Anzahl der geprüften und sanierten Verdachtsfälle
Bewertung und Begründung	2 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde die Altlastensanierung angeht.

E3.4 Erhalt des Naturbezugs aller Menschen

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll bei ihren Entscheidungen die Auswirkungen auf das Verhältnis Natur-Mensch mitbetrachten. In Abgrenzung zum Kapitel D3, mit dem Fokus auf BürgerInnen, werden hier vor allem Entscheidungen hervorgehoben, die auf die Region wirken.
Maßnahmen	Von den in Kapitel D3 erwähnten Maßnahmen, wirken vor allem die Folgenden auf die Region: <ul style="list-style-type: none"> - Bike4all: autofreier Sonntag in Kooperation mit der Nachbargemeinde Feulen. - Themenweg: Dieser auch touristisch beworbene Rundwanderweg durch die Ortschaft behandelt an 2 Stationen Naturschutzthemen. - Öffentliche Güter: Parks und der Gemeindewald. Die Gemeinde beschloss Ende 2020, dass Letzterer ein Natura-2000-Gebiet wird und einen Lehrpfad bekommt. - Kauf des Turelbaacher Schlosses mit Umgebung. <p>Nach Genehmigung des Umweltministeriums Ende 2020 will die Gemeinde einen Waldfriedhof einrichten, durch den Verstorbene ihre Naturverbundenheit zum Ausdruck bringen können.</p> <p>In einer ländlichen Gemeinde in einer ländlichen Region bewirkt die Nähe der Natur ihr Übriges für einen starken Naturbezug der Menschen.</p>
Pläne	Bike4all soll 2021 mit einer weiteren Nachbargemeinde (Grosbous) durchgeführt werden.
Fortschritt	
Bewertung und Begründung	2 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde ein paar Maßnahmen ergreift, die auch auf die Region wirken, auch wenn nicht alle primär für den Erhalt des Naturbezugs ergriffen wurden.

E4 Beitrag zum sozialen Ausgleich

E4.1 Politische Mitverantwortung für den sozialen Ausgleich

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll in ihren Entscheidungen die sozialpolitischen Auswirkungen auf die Region mitbetrachten und sich mit anderen Gemeinden und Partnern dazu abstimmen. Ziel ist, in der Region das soziale Gefälle u.a. bei den Einkommen/Vermögen, den Chancen, der Bildung und der Gesundheit zu reduzieren.
Maßnahmen	Durch das Internat besuchen auch Kinder von außerhalb die Mertziger Schule. Daher hat die Schule und die Maison Relais mit ihrem neuen Bildungskonzept (LernLandschaft) und den außercurricularen Aktivitäten auch eine unmittelbare regionale Wirkung. Das neue Bildungskonzept will durch eine offenere und flexiblere Raumstruktur die selbstständige und eigenmotivierte Wissensvermittlung fördern. Sozialamt Nordstad: Vor 15 Jahren hatte jede Gemeinde ihr Sozialbüro. Nach einer Reform ist nun 1 Büro pro 6.000 EinwohnerInnen gesetzlich vorgeschrieben. Durch das regionale Büro in Ettelbrück erfolgt eine Abstimmung in der Region zu den Schwerpunkten für den sozialen Ausgleich. Mertzigs Vertreter im Verwaltungsrat ist eine Person mit Qualifikation im Sozialbereich, statt einem/einer politischen MandatsträgerIn. Die Gemeinde vermietet ein Haus an das Sozialamt, damit es für Sozialwohnungen genutzt werden kann. Öffentliche Güter gewähren allen einen freien Zugang und erlauben zumindest eine Gesundheitsförderung durch körperliche Betätigung in der Region. In Mertzig sind das: 7 Spielplätze, 2 Parks, eine Pétanque-Piste, eine Give-Box, eine öffentliche Bücherbox und der Gemeindewald. Kooperation mit Youth & Work: Sie ermöglicht, jungen Menschen zwischen 16 und 29 ohne Arbeit (oft auch ohne Abschluss und Ausbildung) ein freiwilliges, kostenloses, individuelles und ganzheitliches Coaching zur Selbsthilfe zu erhalten, um eine Arbeits- oder Ausbildungsstelle zu finden. 75% der Teilnehmer gelingt dies auch. Nachdem es in Luxemburg eine hohe Jugendarbeitslosigkeit von 23% gibt (Eurostat 2020) (zum Vergleich:



	<p>7% ist die Arbeitslosenquote aller Altersgruppen), ist das Angebot von Youth & Work ein wichtiger Beitrag zu einer gerechteren und inklusiveren Gesellschaft und schließt die Lücke zwischen staatlichen Strukturen.</p> <p>Zitat: Marc - 21 Jahre - über Youth & Work: <i>„Bereits nach kurzer Zeit war ich wie ausgewechselt, der Frust war weg. Die Leute dort wissen, wovon sie sprechen. Ich wurde ernst genommen und ich habe jetzt meinen Wunschjob gefunden. Und darüber hinaus bin ich sogar viel glücklicher.“</i></p> <p>Arbeitsplätze in der und durch die Gemeinde: 2020 schaffte die Gemeinde im Status eines Gemeindearbeiters am Bauhof eine unbefristete Position. Dazu arbeitete sie mit der Arbeitsagentur (ADEM) zusammen, um Langzeitarbeitslose, die mindestens 12 Monate bei der ADEM gemeldet waren, wieder einzugliedern. Es erfolgten Bewerbungen aus dem ganzen Land.</p> <p>Durch Youth & Work wurde die Gemeinde auch auf einen jungen Menschen aufmerksam, in Bezug auf den kurzerhand ein Vertrag mit dem Arbeitsamt und der Gemeinde abgeschlossen wurde.</p> <p>Durch ihre Zusammenarbeit mit dem „Forum pour l’emploi“ und dem CIGR-Nordstad verhilft die Gemeinde indirekt Menschen zum Berufs(wieder)einstieg.</p>
Pläne	Der Bau der weiteren Sozialwohnungen in Mertzig soll sich positiv auf die Region auswirken: Vorbildwirkung und/oder bessere finanzielle Bedingungen für Personen, die aus anderen Gemeinden zuziehen sollten.
Fortschritt	<p>Zukünftiger Indikator: Anteil der Haushalte, die zur Miete oder in Erbpacht wohnen.</p> <p>Arbeitslosenrate 2020: in Mertzig: 4,9% Im Kanton Diekirch: 7% - Im Kanton Redange: 4,9% Personen mit Mindestsicherung (Ende 2016): In Mertzig: 0,9% Niedrigster bzw. höchster Wert einer Gemeinde: 0,5% bzw. 8,5%. Landesdurchschnitt: 3,6%</p>
Bewertung und Begründung	3 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde aktiv das soziale Gefälle am Arbeitsmarkt reduziert.

E4.2 Förderung der gesellschaftlichen Integration

Grundsätzliches	<p>Die Gemeinde soll die Integration in die Gesellschaft fördern. Dabei geht es um die Integration von Zugezogenen in die Gemeinde.</p> <p>Davon abzugrenzen ist die Selbstverantwortung von Randgruppen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Teilhabeangebote in der Gemeinde sind in Kapitel D2.1 beschrieben. Die Integration in den Arbeitsmarkt wird in Kapitel E4.1 behandelt, da sie ausgleichend auf die Einkommen wirkt.</p>
Maßnahmen	<p>Für die Integration von Zugezogenen (u.a. Flüchtlinge und Immigranten) ergreift oder ergriff die Gemeinde die folgenden Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Luxemburgisch-Sprachkurs durch die Landakademie - Die Veranstaltung „Melting Pot“, ein multikulturelles Ereignis mit einer kulinarischen Weltreise, auf dem die verschiedenen Nationalitäten aus Mertzig vor Ort kochen, mit aufwendigem Unterhaltungsprogramm aus Musik und Tanz aus mehreren Kulturen. - Welcome Day: die Gemeinde lädt alle 2 Jahre die neuen Einwohner der Gemeinde ein, um über Aktivitäten der Gemeinde und über die Vereine zu informieren. So werden neue MitbürgerInnen in der neuen Heimat willkommen geheißen. - Ein Buddy-/Patensystem mit optionalem Sprachtandem: es gab genug Angebot an Paten, doch leider war die Nachfrage gering.
Pläne	Idee aus den Workshops: Sprachen-Cafés als regelmäßige niederschwellige Treffen zur Förderung interkultureller Kommunikation und zur Beseitigung von Hemmschwellen.
Fortschritt	
Bewertung und Begründung	4 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da innovative Lösungen versucht wurden, die leider nur eine geringe Wirkung erzielten.

E5 Transparenz und demokratische Mitbestimmung

E5.1 Förderung der Partizipation auf allen politischen Ebenen

Grundsätzliches	<p>Die Gemeinde soll sich um eine demokratische Kultur bemühen, die auch Betroffene über das Gemeindegebiet hinaus in politische Prozesse einbezieht, und zwar ungeachtet ihrer Rechtsstellung, also auch andere Gemeinden.</p> <p>Im Gegensatz zu den Kapiteln E1.2 und E1.3 geht es hier um Einbindung statt um Rücksichtnahme. Die Einbindung kann formeller oder informeller Natur sein und kann verschiedene Formen annehmen: Anhörung, Dialog, Mitgestaltung, Mitentscheidung.</p> <p>Der politische Prozess in Gemeinden lässt sich wie folgt umreißen: das Bürgermeister- und Schöffenkollegium (kurz: Schöffenrat) ist die Exekutive, der Gemeinderat die Legislative, beiden haben Initiativrecht. Die beratenden Kommissionen können konsultiert werden. Von Gesetzes wegen ist das kommunale nicht-bindende Referendum nur BürgerInnen vorbehalten. Für das soziale Umfeld gibt es daher keine gesetzliche Mitentscheidungsmöglichkeit.</p>
Maßnahmen	<p>Anhörung und Dialog:</p> <p>Der Schöffenrat sucht den Dialog, indem er wöchentlich zu seinen Sitzungen Externe einlädt. Außerdem sind die Telefonnummern der Schöffenratsmitglieder öffentlich.</p> <p>Mitgestaltung:</p> <p>Mertzig ist Mitglied in 6 Syndikaten, Luxemburgs kommunale Zweckverbände für Projekte und öffentliche Aufgaben. Die Arbeit in den Syndikaten ist von Natur aus kooperativ und folgt gesetzlich dem Mehrheitsprinzip. In der Praxis wird zu 99% einstimmig entschieden. Damit gestalten Mertzigs Partnergemeinden bei den Themen Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallwirtschaft, Naturschutz und Regionalentwicklung mit. Der Gemeinderat hat das letzte Wort.</p>

	<p>Außerdem sucht Mertzig aktiv Kooperationen (siehe Kapitel E2.1 und E2.2), welche Mitgestaltungsmöglichkeiten eröffnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit den Gemeinden Feulen und Grosbous setzt sich Mertzig gegenüber dem zuständigen Ministerium für einen nationalen Fahrradweg ein. - Das gemeinsame jährliche Event Bike4all (autofreier Tag) mit der Gemeinde Feulen (seit 2019).
Pläne	<p>Bike4all (autofreier Sonntag): Für 2021 ist die Einbindung der Gemeinde Grosbous auch vorgesehen.</p> <p>Die Gemeinde setzt sich dafür ein, Mitglied in weiteren Syndikaten zu werden.</p>
Fortschritt	
Bewertung und Begründung	3 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde offen ist und ihre Gestaltungsfreiheit an die Syndikate abgibt.

E5.2 Förderung partizipativer Gesellschaftsstrukturen und Prozesse

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll auch in der Zivilgesellschaft und ihrem Umfeld eine demokratische Kultur fördern, indem sie geeignete Strukturen und Prozesse anstößt. Ziel ist die Verteilung von Einflussmöglichkeiten, Verantwortung und gegenseitiger Kontrolle zwischen dem öffentlichen Bereich, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft.
Maßnahmen	<p>Gemeindevertreter schafften als Gründungsmitglieder die folgenden partizipativen Strukturen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Luxemburger Gemeinwohl-Ökonomie-Verein. - Greenergy Genossenschaft: Die Gemeinde initiierte 2020 gemeinsam mit der Nachbargemeinde Feulen eine Energiegenossenschaft. Die EinwohnerInnen dieser Gemeinden können Mitglied dieser Genossenschaft werden und damit in den Bau und den Betrieb neuer Solaranlagen investieren. Der Gemeinderat beschloss Anfang 2020 einstimmig öffentliche Dachflächen für die Energieproduktion gratis zur Verfügung zu stellen.

	<p>- Klimateam Wark-Tal: Diese Gruppe aus Energieberater und Gemeindemitarbeiter wurde von Mertzig mitinitiiert.</p> <p>Die Gemeinde ermutigt zudem BürgerInnen zur Gründung von Vereinen, um sich für neue Anliegen bzw. Projekte zu vernetzen, zu organisieren und um eine Ansprechperson zu schaffen.</p> <p>Auf Wunsch der Gemeinde wurde der Gemeinwohlbericht unter Beteiligung von BürgerInnen und KooperationspartnerInnen erstellt: Diese konnten in den Kapiteln D und E Maßnahmen und Ideen einbringen und den Bericht und die Bewertungen kommentieren.</p>
Pläne	<p>Idee: Nachbargemeinden- oder regionale Kommission</p> <p>Idee aus den Workshops: Box, in die BürgerInnen und Personen aus dem Umfeld Vorschläge und Beanstandungen einwerfen können.</p>
Fortschritt	
Bewertung und Begründung	2 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde erste Maßnahmen umsetzt, es für ihre Evaluierung aber noch zu früh ist.



E5.3 Natur als Mitwelt des Menschen

Grundsätzliches	Die Gemeinde soll die Natur als Partnerin behandeln und nicht als auszubeutende Ressource. Sie soll ihr in den Entscheidungsprozessen eine Stimme verleihen, indem sie Organisationen des Natur- und Umweltschutzes einbindet.
Maßnahmen	<p>2019 rief die Gemeinde den Klimanotstand aus. Somit fand diese Idee der „Fridays for Future“-Bewegung politisches Gehör.</p> <p>Die Gemeinde hat seit Oktober 2020 die Klimapaktzertifizierung der höchsten Stufe (Gold; >75% der Maximalpunkte). Durch das Punktesystem des Klimapakts werden klimafreundliche politische Entscheidungen bei Themen wie der Raumplanung, den öffentlichen Gebäuden, der Ver- bzw. Entsorgung von Energie, Wasser, Müll, der Mobilität und der internen Organisation gefördert. Außerdem nutzt die Gemeinde Planungs- und Evaluierungsinstrumente, wie z.B. eine Energiestrategie, um Klimathemen kontinuierlich zu berücksichtigen.</p>
Pläne	Kontinuierliche Verbesserung im Klimapakt
Fortschritt	
Bewertung und Begründung	4 von 10 Punkten (auf der Skala -10 bis 10), da die Gemeinde vor allem durch den Klimapakt die Natur als Partnerin sieht und ihre Berücksichtigung in Entscheidungen durch das Klimapakt-Audit evaluiert.





Gemeinde Mertzig, Luxemburg Zertifikat

Extern zertifizierte Gemeinwohlbilanz nach der Matrix für Gemeinden 2.0

Werte	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Transparenz & Mitentscheidung	Mittelwert
A Lieferant*innen	A1 Grundrechtsschutz und Menschenwürde in der Lieferkette	A2 Nutzen für die Gemeinde	A3 Ökologische Verantwortung für die Lieferkette	A4 Soziale Verantwortung für die Lieferkette	A5 Öffentliche Rechenschaft und Mitsprache	2,0 P
B Finanzpartner*innen, Geldgeber*innen, Steuerzahler*innen	B1 Ethisches Finanzgebaren / Geld und Mensch	B2 Gemeinnutz im Finanzgebaren	B3 Ökologische Verantwortung der Finanzpolitik	B4 Soziale Verantwortung der Finanzpolitik	B5 Rechenschaft und Partizipation in der Finanzpolitik	2,0 P
C Politische Führung, Verwaltung, koordinierte Ehrenamtliche	C1 Individuelle Rechts- und Gleichstellung	C2 Gemeinsame Zielvereinbarung für das Gemeinwohl	C3 Förderung ökologischen Verhaltens	C4 Gerechte Verteilung von Arbeit	C5 Transparente Kommunikation und demokratische Prozesse	2,7 P
D Bevölkerung und Wirtschaft	D1 Schutz des Individuums, Rechtsgleichheit	D2 Gesamtwohl in der Gemeinde	D3 Ökologische Gestaltung von öffentlichen Leistungen	D4 Soziale Gestaltung der öffentlichen Leistung	D5 Transparente Kommunikation und demokratische Einbindung	2,7 P
E Staat, Gesellschaft, Natur	E1 Gestaltung von Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben, zukünftige Generationen	E2 Beitrag zum Gesamtwohl	E3 Verantwortung für ökologische Auswirkungen	E4 Beitrag zum sozialen Ausgleich	E5 Transparente und demokratische Mitbestimmung	2,7 P
Staatsprinzipien des Gemeinwohls	Rechtsstaats-Prinzip	Gemeinnutz	Umwelt-Verantwortung	Sozialstaats-Prinzip	Demokratie	2,2 P
Mittelwert	1,5 P	2,7 P	2,2 P	3,1 P	2,2 P	

Berater*in: Gregor Waltersdorfer

Waltersdorfer

Extern zertifiziert durch:

arch.dott. Bernhard Oberrauch

Bernhard Oberrauch

Datum Zertifikat: 04.12.2020

Berichtszeitraum: bis einschließlich 2020

www.ecogood.org

Gemeinwohl-Gemeinde Mertzig, Luxemburg

Themen und Unterthemen



GW_ID	Themen	Themen (original)	gP	P	gP	GW_ID	Themen	Themen (original)	gP	P	gP
A	Lieferant*innen					D	Bevölkerung und Wirtschaft				
A1	Grundrechtsschutz und Menschenwürde in der Lieferkette				1,0	D1	Schutz des Individuums, Gleichberechtigung				2,0
A1.1	Grundrechtsschutz in der Lieferkette			1		D1.1	Wohl des Individuums in der Gemeinde			1	2
A1.2	Verfahrenrechte aller Betroffenen in der Lieferkette			1		D1.2	Menschenwürdiges Wirtschaften in der Gemeinde			1	2
A2	Nutzen für die Gemeinde			1	2,0	D2	Gesamtwohl in der Gemeinde			1	4
A2.1	Nutzen für die Bevölkerung			1	3	D2.1	Gesellschaftliches Wohlergehen			1	4
A2.2	Solidarische Geschäftsbedingungen			1		D2.2	Solidarisches Wirtschaften in der Gemeinde			1	2
A3	Ökologische Verantwortung für die Lieferkette			1	1,0	D3	Ökologische Gestaltung von öffentlichen Leistungen				2,0
A3.1	Umweltschutz in der Lieferkette			1	4,0	D3.1.1	Dimension der Nachhaltigkeit von öffentlichen Leistungen				4
A4	Soziale Verantwortung und Sozialstandards in der Lieferkette	(A4.1 Sozialstandards in der Lieferkette)		1		D3.1.2	Schaffung einer ökologischen Kultur			1	3
A4.1	Sozialstandards in der Lieferkette			4		D3.1.3	Recht auf Natur				2
A5	Öffentliche Rechenschaft und Mitsprache			1	2,0	D3.2	Ökologisches Wirtschaften in der Gemeinde				
A5.1	Transparenz für Lieferant*innen			1	2	D4	Soziale Gestaltung der öffentlichen Leistung			1	3,0
A5.2	Mitentscheidung für Einwohner*innen			2		D4.1.1	Soziale Gerechtigkeit von öffentlichen Leistungen				1
B	Finanzpartner*innen, Geldgeber*innen, Steuerzahler*innen					D4.2	Schaffung einer sozialen Kultur	(D4.1.2 Schaffung einer Kultur des Miteinanders)		1	2
B1	Ethisches Finanzgebaren / Geld und Mensch				0,0	D4.3	Soziales Wirtschaften in der Gemeinde				4
B1.1	Integres Verhältnis zu Finanzpartner*innen			0		D5	Transparente Kommunikation und demokratische Einbindung				3,0
B1.2	Rechte von Steuerzahler*innen			0		D5.1.1	Transparenz				3
B2	Gemeinnutz im Finanzgebaren			3,0		D5.2	Demokratische Beteiligung der Bevölkerung	(D5.1.2 Demokratische Beteiligung)			3
B2.1	Ausgewogenes Verhältnis von Leistungen und Finanzen aller Gemeinden			3		D5.3	Information und Einbindung der Wirtschaftsträger bei der Standortentwicklung	(D5.2.1 Information und Einbindung der lokalen Wirtschaft bei der Standortentwicklung)			0
B3	Ökologische Verantwortung der Finanzpolitik			3,0		E	Staat, Gesellschaft, Natur				
B3.1	Umweltgerechte Finanzpolitik			4		E1	Gestaltung von Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben, zukünftige Generationen				2,0
B3.2	Umweltgerechte Anlagepolitik			1	2	E1.2	Rücknahme auf Dritte im politischen Umfeld	(E1.1 Rücknahme auf die Rechte und Interessen Dritter im politischen Umfeld)			2
B3.3	Ökologische Steuern, Abgaben und Gebühren			3		E1.3	Rücknahme auf Dritte im gesellschaftlichen Umfeld	(E1.2 Rücknahme auf die Rechte und Interessen Dritter im gesellschaftlichen Umfeld)			1
B4	Soziale Verantwortung der Finanzpolitik			3	2,0	E1.4	Langzeitverantwortung für Kultur und Natur	(E1.3 Langzeitverantwortung für Mensch und Natur)			1
B4.1	Sozial gerechte Finanzpolitik			1		E2	Beitrag zum Gesamtwohl				2,0
B4.2	Sozial gerechte Investitionspolitik	(B4.1.2 Sozial gerechte Anlagepolitik)		3		E2.1	Kooperation mit öffentlichen Träger*innen	(E2.1 Teilnahme an der Verantwortung für das öffentliche Wohl)			1
B5	Rechenschaft und Partizipation in der Finanzpolitik			0,0		E2.2	Kooperation mit Organisationen der Zivilgesellschaft	(E2.2 Lebensqualität im Umfeld der Gemeinde)			3
B5.1	Rechtschaffenheit und Partizipation in der Finanzpolitik	(B5.1 Rechenschaftsablage und Partizipation)		0		E3	Wahrung der Biodiversität in der Region	(E3.1 Wahrung der Biodiversität)			1
C	Politische Führung, Verwaltung, koordinierte Ehrenamtliche				2,0	E3.1	Wahrung der Biodiversität in der Region	(E3.2 Wahrung der Biodiversität)			1
C.1	Individuelle Rechts- und Gleichstellung			3	2,0	E3.2	Verantwortung für ökologische Auswirkungen	(E3.3 Kooperation mit anderen öffentlichen Träger*innen von Umweltverantwortung)			2
C.1.1	Respekt gegenüber Einzelnen in der Organisation			3		E3.3	Vermeidung irreversibler Entschiede				2
C.1.2	Sicherheit und Gesundheit			2		E4	Beitrag zum sozialen Ausgleich	(E4.1 Politische Mitverantwortung für den sozialen Ausgleich)			1
C.1.3	Diversität, Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit	(C1.3 Chancengleichheit und Diversität)		2		E4.2	Förderung der gesellschaftlichen Integration	(E4.2 Politische Mitverantwortung für die soziale Gerechtigkeit)			3
C.1.4	Geschlechtergerechtigkeit			2		E4.3	Erhalt des Naturbezugs aller Menschen	(E4.3 Nachhaltiger Erhalt des Naturbezugs für alle Menschen)			2
C2	Gemeinsame Zielvereinbarung für das Gemeinwohl			3,0		E5	Transparente und demokratische Mitbestimmung	(E5.1 Förderung der Partizipation auf allen politischen Ebenen)			3
C2.1	Solidarische Zusammenarbeit			1	4	E5.2	Förderung partizipativer Organisationsstrukturen und Prozesse	(E5.2 Förderung von partizipativen Organisationsstrukturen und Prozesse)			2
C2.2	Dienstleistungsorientierung auf den Gemeinnutz			2		E5.3	Natur als Mitwelt des Menschen				4
C2.3	Förderung ökologischen Verhaltens			1	1,0						
C3	Umweltchonische Mobilität			1							
C3.2	Ökologische Ernährung			1							
C3.3	Ökologische Kultur	(C3.3 Ökologische Prozessgestaltung)		3							
C4	Gerechte Verteilung von Arbeit			1	3,0						
C4.1	Gerechte Verteilung von Leistung und Einkommen	(C4.1 Gerechte Verteilung von Arbeit)		4							
C4.2	Soziale und gerechte Arbeitsgestaltung			3							
C5	Transparente Kommunikation und demokratische Prozesse			3	3,0						
C5.1	Transparenz in Informations- und Kommunikationsprozessen			3							
C5.2	Demokratische Entscheidungsprozesse			3							

Legende: gP=1 ...good Practice
P... Bewertung in Punkten (von 10 bis +10) R-Risiko -10 bis 0 P
ØP... Mittelwert des Themas aus den Unterthemen



grün (fortgeschritten, erfahren oder vorbildlich),
gelb (Basislinie),
rot (kritisch, risikoreich).

In der detaillierten Bewertung verzichten wir auf das Bepunkten von rot und konzentrieren uns auf grün und gelb. Aus kritischen Situationen (die rot markiert werden könnten) versuchen wir Lösungen im gelben und grünen Bereich zu finden.

Berater*in: Gregor Waltersdorfer

Extern zertifiziert durch: arch.dott. Bernhard Oberrauch

Datum Zertifikat: 04.12.2020

Berichtszeitraum: bis einschließlich 2020

www.ecogood.org

Level	Beschreibung der Bewertungskriterien
7..10	Vorbildlich: Innovative Maßnahmen und weitreichende Verbesserungen sind umgesetzt, wirkt als überlegen, Evaluationen bestätigen gute Wirkungen.
4..6	Erfahren: Weitreichende Maßnahmen mit der Folge erkennbare Verbesserungen sind umgesetzt. Evaluationen bestätigen gute Wirkungen. Von den Evaluationen werden weitere Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.
2..3	Fortgeschritten: Eine verteilte Auseinandersetzung mit diesen Themen wird praktiziert, es werden erste Maßnahmen mit der Folge erster Verbesserungen und guten Wirkungen umgesetzt.
1	Erste Schritte: Es gibt eine interne Auseinandersetzung und Reflexion mit den Themen, es wurden Maßnahmen dazu übertlegt, es gibt ein erstes Engagement.
0	Basislinie: Wir haben uns an die gesetzlichen Vorschriften. Darüber hinaus haben wir keine Anstrengungen unternommen. Es ist nicht kritisch vorbildlich, aber wir gehen keine Risiken ein.
R	R-Risiko: Wir erachten die Auseinandersetzung mit dieser Thematik als verzichtbar und nehmen eventuelle Risiken in Kauf.

Abschlussevent



GEMENG



Mir sinn en
Fairtrade
Geme

#MERTZIG4A
SECH FIR E FAIR
DE PRODUZEN
ASIEN A LAT

Fir konkret d'Aar
Fir sozial Onger
verrèn

Fir e wirtschaft
Wandel ze fèr
nohalteg Zul

Fir de Res
Menscherechte

FAIR A
Gutt fir d'Menscherechte







